Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959
1953

238 (12.10.1953)

Visual Library

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1903, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.09 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigengrundpreis: Die 6gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 31

5. Jahrgang | Montag, 12. Oktober 1953 | Nummer 238

Zuspitzung im Triest-Streit

Tito droht mit dem Einmarsch

Amerikanische Zerstörer laufen Triest an / Auch britische Schiffe erwartet

BELGRAD. (dpa) - Vor über 250 000 Menschen drohte Marschall Tito am Sonntag in Skopeje mit dem Einmarsch jugoslawischer Truppen in die Triester A-Zone in dem Augenblick, in dem die Italiener diese Zone betreten würden. Gleichzeitig warf er Italien vor, es wolle sich in die inneren Angelegenheiten Albaniens einmischen.

Tito sprach zum zehnten Jahrestag der Gründung der ersten mazedonischen Partisanenbrigade. Er forderte die Westmächte zum zweitenmal auf, ihren Beschluß über die Rückgabe der A-Zone an Italien rückgängig zu machen. Jugoslawien werde jede Maßnahme Italiens in Triest genau beobachten und sei bereit, so sagte er, den neuen Verrat an den jugoslawischen Interessen zu verhindern. Zum Schluß seiner Rede sprach der Marschall in versöhnendem Ton die Hoffnung aus, daß trotz allem der gesunde Menschenverstand triumphieren wird und daß ein Ausweg gefunden wird. Jugoslawien sei nach wie vor bereit, Italien eine Hand entgegenzustrecken.

Bereits am Samstag hatte Marschall Tito die gleiche Erklärung vor 120 000 Menschen in Leskovac abgegeben und festgestellt, daß jugoslawische Truppen in die von Jugoslawien besetzte B-Zone des Freistaates Triest eingerückt sind. Sein Land werde den Einmarsch italienischer Truppen in die Zone A als Aggressionsakt betrachten. Der jugoslawische Staatspräsident hatte gleichzeitig einen neuen Vorschlag zur Lösung der Triestfrage vorgelegt. Im Freistaat Triest sollten zwei autonome Gebiete geschaffen werden: 1. Die Zone B mit dem gesamten Hinterland von Triest, das vorwiegend von Slowenen bewohnt sei. Dieses Gebiet solle der Oberhoheit Jugoslawiens für zehn oder mehr Jahre unterstehen. 2. Die Stadt Triest unter der Souveränität Italiens. Es sollte vereinbart werden, daß weder Italien noch Jugoslawien das Recht zur „Entnationalisierung" haben sollen.

Die jugoslawischen Grenzbehörden haben am Samstag die Triester B-Zone hermetisch von der A-Zone abgeriegelt. Italienische Artillericeinheiten bezogen am Samstag an der Triester Grenze neue Stellungen.

In London und Washington wurde zum Triststreit festgestellt, daß die USA und Großbritannien trotz der Erklärungen Titos fest bleiben und auf ihren Triestbeschlüssen beharren wollen.

Amerikanische Zerstörer in Triest

Drei amerikanische Zerstörer liefen am Sontag im Hafen von Triest ein. Zwei britische Kriegsschiffe werden innerhalb der nächsten 24 Stunden dort ebenfalls erwartet. Italienische Kreise Triest vermuten in diesem Schritt eine britisch-amerikanische Anwort auf das Erscheinen von 15 jugoslawischen Korvetten an der Küste der B-Zone und auf den Einmarsch von zwei jugoslawischen Panzerdivisionen und einer Infanterie-Dvision in der B-Zone.

In Belgrad kam es zu verschiedenen Demonstrationen. Unser dpa-Bild zeigt die protestierende Menge vor der US-Botschaft.

Senator Lehman: „USA-Prestige in Europa gesunken"

CHICAGO (dpa) — Der demokratische USA-Senator Herbert Lehman sagte am Samstag in Chicago, das Prestige der USA sei in Europa noch nie so gering gewesen wie jetzt. In weiten Kreisen Europas würden die USA als eine Nation betrachtet, die bereits „im Schatten eines einheimischen Faschismus" stehe, erklärte Lehman, der gerade von einer Europareise nach den USA zurückgekehrt ist. Lehman führt seine Beobachtungen zum großen Teil auf den „McCarthyismus" zurück. In Europa glaubten weite Kreise, daß die amerikanische Bevölkerung der Furcht, der Panik und der Hysterie anheimgefallen sei.

Churchill erneuert seinen Vorschlag

Wenn EVG scheitert, dann Befürwortung deutscher NATO-Mitgliedschaft

LONDON. (dpa) - Der britische Premierminister Sir Winston Churchill erneuerte am Samstag in seiner mit Spannung erwarteten Rede zum Abschluß des konservativen Parteikongresses in Margate seinen Vorschlag für ein Treffen der Großen Vier und wiederholte seine im Mai vorgebrachte Idee eines neuen „Locarno" als Ausgangspunkt für Sicherheitsgarantien für Deutschland und die Sowjetunion.

Churchill bekannte sich nachdrücklich zur Bildung der Europa-Armee, wie er sagte, „mit einem starken Kontingent von Deutschen" ohne die Bereitschaft Englands ebenfalls Kontingente für die Europa-Armee zu stellen, erkennen zu lassen. Ferner warnte er Frankreich, daß Großbritannien für eine Aufnahme Deutschlands in die NATO eintreten werde, falls die Franzosen die EVG nicht ratifizieren. Die britischen und amerikanischen Streitkräfte würden auf dem Kontinent stationiert bleiben und dies, so gab Churchill zu verstehen, würde französische Befürchtungen „vor einem deutschen Uebergewicht" grundlos machen.

Churchill erklärte, sein Gedanke für ein Treffen auf höchster Ebene sei nicht tot, es sei weiterhin seine Meinung, daß sich die führenden Männer der verschiedenen Nationen treffen könnten, ohne vor einer erregten Oeffentlichkeit mit abgerundeten Standpunkten aufzuwarten oder Regimenter von Sachverständigen heranzuziehen.

Paris erstaunt

In offiziellen Kreisen der französischen Hauptstadt wurden am Sonntag die Erklärungen Churchills über die EVG mit größter Reserve beurteilt. Besonders erstaunt war man am Quai d'Orsay über den Nachdruck, mit dem der britische Premierminister die Nationalversammlung zur Ratifizierung des Europa-Armee-Vertrages aufgefordert habe. Es wird betont, daß Churchill durch solche Aeußerungen das Erreichen dieses Zieles vielleicht gerade gefährde. Im Zusammenhang mit der von Churchill erwähnten Möglichkeit einer Wiederbewaffnung Deutschlands innerhalb der NATO macht man in Paris darauf aufmerksam, daß eine solche Eingliederung der Bundesrepublik in die Atlantikpakt-Organisation keinesfalls ohne Zustimmung Frankreichs verwirklicht werden könne.

In Bonn wird angenommen, daß Dr. Adenauer in seiner Regierungserklärung zu den Anregungen Churchills Stellung nehmen wird.

Generalstreik in Guayana ausgerufen

Das Vorgehen der englischen Regierung zieht weitere Kreise

GEORGETOW (dpa) — Die „Fortschrittliche Volkspartei" des abgesetzten Ministerpräsidenten von Britisch-Guayana, Dr. Jagan, hat am Samstagabend den Generalstreik in der britischen Besitzung ausgerufen. Der Streikaufruf erging in einem Flugblatt der Partei, die die Arbeiter darin gleichzeitig auffordert, jeden Verkehr mit den Engländern zu melden und sämtliche britischen Waren zu boykottieren. Der abgesetzte Ministerpräsident von Britisch-Guayana, Dr. Jagan, will Ende dieser Woche nach London reisen, um dort um Unterstützung für seine linksgerichtete „Fortschrittliche Volkspartei" zu werben. Anschließend beabsichtigt er, wie er am Samstagabend in Georgetown mitteilte, sich persönlich im UN-Hauptquartier in New York an die Vereinten Nationen zu wenden.

Der britische Oppositionsführer Attlee, sein Stellvertreter Morrison und der ehemalige Kolonialminister Griffith werden am Montag über ein Telegramm Dr. Jagans beraten, das an Abgeordnete der Labour-Party gerichtet wurde. Der Inhalt des Telegramms wurde nicht bekanntgegeben, doch wird angenommen, daß Dr. Jagan die Opposition aufgefordert hat, die britische Regierung zur Rückgängigmachung der Verfassungsaufhebung in Guayana zu bewegen. Der Labour-Abgeordnete Crockway bezeichnet die Maßnahmen der britischen Regierung in Guayana am Samstag als totalitär.

Die „Fortschrittliche Volkspartei" in Britisch-Guayana hatte am Freitag den sofortigen Rückzug aller britischen Truppen gefordert und an die Weltöffentlichkeit appelliert, ihre demokratischen Rechte zu verteidigen. Die Partei versicherte, sie wisse nichts von einer kommunistischen Verschwörung.

Zur Entwicklung in Guayana hatte Premierminister Churchill am Samstag in Margate erklärt, es sei „besser, rechtzeitig als zu spät zu handeln". Churchill sagte einer Erörterung der Guayanafrage im Parlament zu.

Französischer Plan für „Pufferzone?

PARIS (dpa) — Der Chefkorrespondent der amerikanischen Nachrichtenagentur INS in Europa, Kingsbury Smith, berichtete am Samstag aus „höchsten diplomatischen Quellen" über einen französischen Plan zur Schaffung einer „Friedens-Pufferzone" quer durch Mitteleuropa. Nach diesem Bericht sieht der Plan die Errichtung einer entmilitarisierten Zone vor, die im Osten und im Westen durch einen Gebietsgürtel flankiert wird, in dem nur begrenzte militärische Streitkräfte stationiert sein dürfen. Der östliche Gürtel dieser „B-Zone" würde unter dem Einfluß des Ostblocks stehen, der westliche zum alliierten Bereich gehören.

Verlauf und Ausdehnung der Pufferzone sollen noch nicht endgültig festgelegt werden, doch könne damit gerechnet werden, daß diese drei Zonen den größten Teil Deutschlands und Oesterreichs und Teile der Tschechoslowakei, Polens und Ungarns umfassen.

Spaak plant „Mobilisierungsreisen"

Kongreß der Europa-Bewegung in Den Haag abgeschlossen

DEN HAAG (dpa) - Am Samstag wurde im Haag der dreitägige Kongreß der europäischen Bewegung beendet. In seiner einstimmig angenommenen politischen Entschließung forderte der Kongreß die Parlamente zu einer baldigen Verabschiedung des EVG-Vertrages auf und lehnte eine Isolierung Deutschlands ab.

Der Präsident der Europabewegung, Paul Henri Spaak, und andere wollen auf einer „Mobilisierungsreise" die Regierungen der sechs Montanstaaten aufsuchen, um sie zur Beschleunigung der Bildung einer übernationalen europäischen Gemeinschaft aufzufordern. Der Entschluß zu dieser Reise wurde auf einer Sitzung im Anschluß an den Haager Europa-Kongreß gefaßt. Spaak und seine Delegation will während dieser Reise auch die öffentliche Meinung der sechs Länder „mobilisieren", allgemeine Wahlen für die Bildung eines übernationalen europäischen Vollzugsorgans zu fordern. Die Delegation will ihre Rundreise durch Rom, Bonn, Paris, Den Haag, Brüssel und Luxemburg noch vor Mitte November, d. h. noch bevor die Außenminister der sechs Montanstaaten im Haag das Projekt der europäischen Gemeinschaft besprechen, beenden.

Wichtigste SPORTergebnisse

Fußball:

Deutsche Nationalelf schlug in Stuttgart die Saar im Qualifikationsspiel zur Weltmeisterschaft durch Tore von Morlock und Schade mit 3:0. Saar-Auswahl nach Halbzeit auf zehn Spieler dezimiert.

Junge B-Vertretung gewann ihr Spiel gegen Schweiz A in Basel mit 1:2 Treffern.

Handball

Schweiz in Wuppertal vor 45 000 (!) Zuschauern von deutscher Ländermannschaft 16:9 besiegt.

Amateurboxen:

Erfolgsserie der Amateurboxer in Belgrad unterbrochen! Jugoslawiens starke Staffel feierte knappen 11:9-Sieg über Deutsche.

Neuer Heimkehrer-Transport erwartet

FRIEDLAND (dpa) — Der nächste Heimkehrertransport aus der Sowjetunion wird im Laufe des Montag im Lager Friedland erwartet. Nach Mitteilung der Lagerleitung war am Sonntagabend seine genaue Stärke noch nicht bekannt. Nach den bisherigen Informationen soll es jedoch ein größerer Transport sein.

Kurznachrichten aus aller Welt

Prozeß gegen „US-Spione" in Bukarest

Der Moskauer Rundfunk gab bekannt, daß in Bukarest ein Prozeß gegen 18 „amerikanische Spione" begonnen hat, die mit dem Fallschirm über Rumänien abgesprungen seien. Die Anklage laute auf Spionage, Terror und „Diversionstätigkeit". Der Prozeß begann am Freitag vor einem Bukarester Militärgericht.

In einer TASS-Meldung zu dem Beginn des Prozesses in Bukarest heißt es, alle Angeklagten hätten bei der Voruntersuchung die gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen voll zugegeben. Einige der Angeklagten sollen in „Spezialschulen für den amerikanischen Spionagedienst" in Salzburg und Lindau ausgebildet worden sein.

Syrien wählte sein neues Parlament

Bei den syrischen Parlamentswahlen am Freitag erhielt die „Ueberparteiliche Bewegung der arabischen Befreiung" des syrischen Staatschefs Oberst Schischakli die überwiegende Stimmenmehrheit. Die Wahlbeteiligung war ungewöhnlich groß, da zum erstenmal auch die Syrerinnnen wählen konnten. Die bei Schischaklis Staatsstreich im November 1951 aufgelösten Parteien hatten beschlossen, die Parlamentswahlen zu boykottieren.

Der Sieger im „Luftrennen" London—Neuseeland

Die niederländische Maschine „Liftmaster" der KLM hat am Samstag das „Luftrennen" London—Neuseeland in der Klasse der Verkehrsflugzeuge gewonnen.

Europaratsflagge zum ersten Male gehißt

Die Flagge der Beratenden Versammlung des Europarats, das blaue Banner mit den 15 goldenen Sternen, die gegen deutschen Einspruch beschlossen wurde, ist am Samstag im Haag zum ersten Male gehißt worden. Die Beratende Versammlung selbst will sie das erste Mal in ihrer nächsten Session im Mai feierlich hissen.

Hubschrauberverkehr Bonn—Brüssel eröffnet

Der Hubschrauberverkehr zwischen Bonn, Köln und den belgischen Städten Brüssel und Lüttich, sowie der holländischen Stadt Maastricht ist Sonntagmittag mit einem Festakt eröffnet worden.

Kultminister Christine Teusch 65 Jahre alt

Der Kultminister von Nordrhein-Westfalen, Frau Christine Teusch, wurde am Sonntag 65 Jahre alt. Sie ist seit 1947 Kultusminister in Nordrhein-Westfalen.

Freie Gewerkschaftsinternationale wendet sich an die UN

Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften hat in einem Schreiben an die Delegationen bei der UN-Vollversammlung die Bildung eines UN-Vermittlungsauschusses für Tunesien und Marokko gefordert. In beiden Ländern werden die Grundrechte, so betont der IBFG, von den französischen Behörden eingeengt.

3 Millionen sahen Verkehrsausstellung

Die deutsche Verkehrsausstellung 1953 in München ging am Sonntagabend mit einem großen Feuerwerk zu Ende. Seit dem 20. Juni, dem Eröffnungstage, sind rund drei Millionen Besucher aus dem In- und Ausland durch das 56 000 Quadratmeter große Gelände auf der Theresienhöhe gewandert.

Kairo: „Spionagering aufgedeckt"

Die ägyptischen Sicherheitsbehörden gaben am Samstag die Aushebung eines Spionageringes bekannt, dessen Mitglieder zum Nutzen einer feindlichen ausländischen Macht Informationen über die ägyptischen Streitkräfte gesammelt hätten. Die Beteiligten werden voraussichtlich demnächst vor das „Revolutionstribunal" gebracht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Unser KOMMENTAR

Parlament im Schatten

AZ. *Die neue Regierung des Landes Baden-Württemberg ist bestätigt. Sie ist eine Allparteienregierung. Die Kommunisten sollte man auch in ihrer neuen Rolle als „parlamentarische Opposition" nicht ernst nehmen; dazu sind die Handlungen ihrer Brüder in der Ostzone nicht angetan. Aber damit ist das Parlament in der Stuttgarter Heusteigstraße in eine seltsame Lage gekommen: Es ist nicht mehr der Mittelpunkt des politischen Lebens wie seither, als Regierungsparteien und eine starke Opposition aufeinander prallten.*

Das neue und ungewohnte Bild in der ersten Arbeitssitzung der Landesversammlung in der vergangenen Woche nach Beendigung der Krise war höchst unerfreulich. Zum Sitzungsbeginn waren keine 30 Abgeordnete im Plenarsaal. Selbst während der intensiven Verhandlungen um die Verfassung war die Versammlung tatsächlich die meiste Zeit beschlußunfähig. In den Reihen der DVP und der CDU fehlten die meisten Abgeordneten.

Offenbar nimmt die CDU ihre eigenen, bislang so heiß umstrittenen, Forderungen nicht mehr so ernst wie vor der „Hochzeit", wie ein SPD-Abgeordneter in der Debatte meinte. Es zeigt sich nun doch, daß vorher viel um der Opposition willen getan und geredet wurde. Dabei wäre es durchaus erwünscht, daß um einige Differenzpunkte gerungen würde; es wäre noch mehr erwünscht, daß die Abgeordneten durch ihre Anwesenheit beweisen, wie ernst es ihnen mit der parlamentarischen Arbeit ist.

Wir befürchten, daß das Landesparlament in nächster Zeit ein Bild des Friedens, das heißt der Langeweile bieten wird. Es gibt keine echte Opposition mehr. Die Neigung, auf der Linie des geringsten Widerstandes zu operieren, wird sich bald bemerkbar machen. Und das heißt in diesem Falle, daß die Differenzen im Schoße der Regierung oder interfraktioneller Ausschüsse bereinigt werden, ohne daß die Öffentlichkeit von solchen Differenzen überhaupt etwas erfährt.

Wir meinen, mehr noch als bisher wird es nun die Aufgabe der Abgeordneten aus allen Parteien sein, im Landesparlament ihre kritische Meinung auszusprechen. Es wird gut sein, daß man um der „Einheitlichkeit" willen nicht in den Fehler verfällt, jede Kritik auszuschalten. Sonst schlägt man mit der Allparteienregierung das Parlament und damit den besten Teil des Parlamentarismus tot.

Die Verfassungsfragen sollten nicht zu leicht genommen werden. Es stecken in den Entwürfen noch eine Reihe ernster Probleme. Es wäre nicht gut, wenn man sie nun vorläufig würde. Auch bei den möglicherweise bald zu erwartenden Gesetzgebungsakten sollte man nichts tun, um den Eindruck zu erwecken, als ob hinter verschlossenen Türen schon alles ins reine gebracht worden sei. Erfreulich ist das ruhigere Klima. Es ermöglicht die echte Diskussion. Man sollte nun auch von ihr Gebrauch machen.

Der Regierung aber wäre zu wünschen, daß sie es über sich brächte, auch die Frage zu prüfen, ob nun wirklich ein Kabinett aus zehn Ministern nötig ist. Uns scheint, daß es vielleicht eine der dankbarsten Aufgaben wäre, hierüber im Kabinett einmal gründliche Ueberlegungen anzustellen und zu untersuchen, wo und wieweit Landesministerien noch echte politische Aufgaben haben. Denn Minister sind nur da am Platze, wo politische Aufgaben zu erfüllen sind.

Koalitions-Angriff um Reuters Nachfolger

CDU und FDP wollen der SPD als stärkster Partei Führung streitig machen

BERLIN (dpa) — Die Berliner Sozialdemokraten, mit großem Vorsprung stärkste Partei in Berlin und im Abgeordnetenhaus, nahmen am Samstag zur Frage des Nachfolgers für den verstorbenen Bürgermeister Ernst Reuter Stellung. Der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Groß-Berlin der SPD, Josef Braun, sagte in einer Sendung des RIAS, der SPD komme es darauf an, den besten Mann für diesen Posten zu finden. Sie sehe in der Nachfolge durch einen Sozialdemokraten die beste Grundlage für ein dauerndes und geschlossenes Zusammenstehen in Berlin. Zu der Forderung des Berliner FDP-Vorsitzenden Carl H. Schwennicke, nach einer ‚bürgerlichen Führung' im Berliner Senat, sagte Braun, die Bevölkerung habe keinen Sinn für parteiarithmetische Begründungen. Die SPD lasse keinen Zweifel daran, daß sie bereit sei, die Verantwortung auch für eine künftige entscheidende Mitarbeit in der Berliner Regierung zu übernehmen. Sie betone aber gleichzeitig, daß es für sie Grenzen bei der erforderlichen Zusammenarbeit gebe. Die CDU brachte am Samstag zum Ausdruck, „möglichst eine Persönlichkeit aus ihren Reihen" als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Ernst Reuter zu sehen. Der Berliner FDP-Vorsitzende Carl-Hubert Schwennicke wünschte wie die CDU die bisherige Koalition zwischen SPD, CDU und FDP beizubehalten, aber, so meinte er, dem Senat eine „bürgerliche Führung" zu geben.

Die Berliner FDP forderte am Samstag auf ihrem Parteitag sogar die Neubildung des Berliner Senats. In einer Entschließung verlangten die Delegierten, aus dem Wahlergebnis vom 5. Dezember 1950 „die Folgerung zu ziehen, daß kein Angehöriger der SPD Regierender Bürgermeister wird". Bei der Wahl am 5. Dezember erhielt die SPD allein 64 Mandate, während CDU und FDP zusammen auf 65 Mandate kamen.

Der Berliner CDU-Vorsitzende Dr. Robert Tillmanns dementierte am Samstagabend Meldungen, wonach Bundeskanzler Dr. Adenauer die Berliner CDU zur Beibehaltung der großen Koalition mit SPD und FDP, auch unter möglicher Anerkennung eines SPD-Mitgliedes als Nachfolger von Reuter, aufgefordert haben soll. Dr. Tillmanns betonte, der Bundeskanzler habe zur Frage der Neuwahl des Regierenden Bürgermeisters in Berlin „noch nicht" Stellung genommen.

Widerstandsrecht der Gewerkschaften bejaht

Prof. Alfred Weber zu den Gerichtsverfahren wegen Streikaktionen

MÜNCHEN (dpa) — Der Heidelberger Nationalökonom und Soziologe Prof. Dr. Alfred Weber machte am Freitag den Gerichten den Vorwurf, daß sie bei gegenwärtig anhängigen Verfahren die gewerkschaftlichen Streikaktionen gegen das Betriebsverfassungsgesetz als „rechtswidrig" bezeichnen. In einem Vortrag „Staat und gewerkschaftliche Aktionen" bejahte Dr. Weber vor dem DGB-Kreisausschuß München das Widerstandsrecht der Gewerkschaften zur Verteidigung sozialer Errungenschaften. In der Frage des Mitbestimmungsrechtes hätten die Gewerkschaften nach seiner Ansicht sogar das Recht gehabt, zu Mitteln zu greifen, die über Demonstrationsstreiks hinausgingen. Zum Zwecke der Erringung neuer Rechte, so meinte Prof. Weber, dürfe dagegen die Unabhängigkeit von Parlament und Regierung nicht angetastet werden. Prof. Weber stellte die Gewerkschaften neben den Staat. Sie seien viel unmittelbarer als der Staat von ihren Wählern (Mitgliedern) abhängig und ebenfalls nach demokratischen Grundsätzen aufgebaut. Außerdem hätten Staat und Gewerkschaften gleiche Aufgaben: Menschen vor menschenunwürdigen Verhältnissen zu schützen. Aus diesem Grunde sei es auch völlig absurd, den Gewerkschaften politische Stellungnahmen zu verbieten.

SPD-Diskussion über Wahlausgang

Baden-Württemberg zieht Folgerungen aus dem 6. September

STUTTGART (EB/dpa) — Der Bezirksvorstand der SPD von Baden-Württemberg hat am Samstag mit einer Diskussion über den Wahlausgang vom 6. September begonnen. Der Bezirksvorstand will die Gründe für das unbefriedigende Wahlergebnis der SPD untersuchen und dem Parteivorstand geeignete politische und propagandistische Schlußfolgerungen empfehlen. In der Diskussion wurde gefordert, die Organisation dem Bedürfnis nach politischer Breitenwirkung anzupassen, um damit eine größere Breitenwirkung zu erzielen. Es wurde festgestellt, daß die Wirtschaftskonjunktur, die Tatsache, daß ein großer Teil der Bevölkerung an der Prosperität in starkem Maße teilnehme und die optische Wirkung des Unterschieds von 1949 und 1953 zweifellos einen günstigen Wind für die Regierungsparteien ergeben hätten. Bei vielen Wählern sei die Angst hinzugekommen, bei einer sozialdemokratischen Regierung werde sich die Regierung der USA von der Bundesrepublik abwenden und dadurch Prosperität und vermeintliche wirtschaftliche Sicherheit verloren gehen. Die Propaganda der SPD sei auf den Appell an den Verstand aufgebaut gewesen und teilweise offensichtlich nicht angekommen. Die Parteien der Bundesregierung dagegen hätten ihre Propaganda auf der Analyse der Institute der Meinungsforschung aufgebaut. Der Landesbezirksvorstand der SPD wird seine Diskussion fortsetzen.

Ollenhauer: SPD für Partnerschaft mit der freien Welt

Der Ausgang der Bundestagswahl habe trotz des Sieges der Regierungskoalition die Frage einer eindeutigen Stellungnahme des deutschen Volkes zu den Problemen der Wiedervereinigung von Ost und West und der Außenpolitik des Bundeskanzlers offen gelassen, erklärte der 1. SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Sonntag in Kaiserslautern auf einem außerordentlichen Parteitag der pfälzischen SPD. Dies gebe der Sozialdemokratie das Recht, auch weiterhin für die Lösung dieser Frage einzutreten, zumal neben der CDU nur die Sozialdemokratie einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen gehabt habe. Wenn die freie Welt das deutsche Volk zum Partner haben wolle, so erklärte Ollenhauer, sei die SPD grundsätzlich bereit, einer solchen Partnerschaft zuzustimmen und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Es müsse aber eine Gemeinschaft sein, in der alle die gleichen Rechte und Pflichten haben. Deshalb auch die Forderung, die Wiedervereinigung Deutschlands vor jeder anderen Frage zu erledigen.

Simpfendörfer zum kulturpolitischen Kompromiß

ESSLINGEN (dpa) — Der Vorsitzende des nordwürttembergischen CDU-Landesverbandes, Kultminister Wilhelm Simpfendörfer, erklärte am Sonntag auf einer CDU-Tagung in Eßlingen, die Stuttgarter Koalitionsbildung zeige deutlich, daß für eine wahrhafte Demokratie eine echte Kompromißbereitschaft notwendig und nur dadurch eine Befriedung und Beruhigung aller Seiten zu erreichen ist. In der Demokratie seien keineswegs Mehrheitsbeschlüsse entscheidend. Der von den Partnern der Großen Regierungskoalition erarbeitete Kompromiß berücksichtigte die einander widerstrebenden Auffassungen und trage den innersten Anliegen der Beteiligten Rechnung. Man dürfe den in der Kulturpolitik erzielten echten Kompromiß weder als Schwäche auslegen, noch als Kuhhandel bezeichnen. Die Lösung entspreche vielmehr den gegebenen politischen Notwendigkeiten.

DGB fordert 200 Mark Weihnachtsgeld für Beamte

MÜNCHEN (dpa) — Eine steuerfreie Weihnachtszuwendung für Beamte in Höhe von mindestens 200 DM forderte der Beamtenausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes am Freitag in München. Der Ausschuß, der sich mit aktuellen beamten- und besoldungsrechtlichen Problemen befaßte, erwartet vom neuen Bundestag die baldige Behandlung eines neuen Besoldungsgesetzes, da das alte Gesetz von 1927 in allen Teilen reformbedürftig sei.

Dr. Dehler scharf gegen Mehrheitswahlrecht

BERLIN (dpa) — Dr. Thomas Dehler, Mitglied des FDP-Bundesvorstandes, bezeichnete vor etwa 300 Delegierten des FDP-Landesparteitages in Berlin den Gedanken an ein Zweiparteiensystem verbunden mit dem Mehrheitswahlrecht als „eine böse Sache". Würde das Zweiparteiensystem verwirklicht werden, dann würde, so sagte er, jeder Regierungswechsel die Grundlagen des Staates und der Wirtschaft erschüttern. Dr. Dehler erklärte ferner, die Bundestagswahl habe sich heilsam auf die innenpolitischen Spannungen seiner Partei ausgewirkt. Es sei ein Irrtum gewesen, die Wählerschaft mit nationalen Tendenzen gewinnen zu wollen.

Ueber 5,5 Millionen Pakete verteilt

BERLIN. (dpa) - Während der seit Ende Juli laufenden Lebensmittelhilfsaktion an Bewohner des sowjetisch besetzten Gebietes wurden über 5,5 Millionen Pakete verteilt. Die Ausgabe wurde am Samstag beendet. Am letzten Tag wurden über 60 000 Pakete ausgegeben. Die in den drei Monaten ausgegebenen Lebensmittel haben einen Wert von über 28 Millionen Mark. Am Samstag wurde von zuständiger Seite mitgeteilt, daß neue Unterstützungsmaßnahmen für die Bevölkerung der Sowjetzone beraten werden.

Sonnemann gegen Liberalisierung im Gartenbau

HAMBURG (dpa) — Staatssekretär Dr. Theodor Sonnemann vom Bundesernährungsministerium erklärte am Sonntag in Hamburg, die deutsche Landwirtschaft und besonders die krisenempfindliche Gartenbauwirtschaft könnten „noch nicht der Zugluft des internationalen Wettbewerbs" ausgesetzt werden, weil die natürlichen und wirtschaftspolitischen Startbedingungen nicht gleich seien. Eine weitere Ausdehnung der Liberalisierung, erklärte Dr. Sonnemann auf dem Deutschen Gartenbautag, würde einmal für den Gartenbau eine Lebensgefahr bedeuten, zum anderen sei sie auch kein geeigneter Weg, die europäischen Schuldner - und Gläubigerpositionen nennenswert zu verschieben.

SIGRID BOO:

„HERZ IM GLÜCK"

Pressrechte: Lauxmann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

30. Fortsetzung

Tante Esther protestierte erregt. „Nein, so ist es nicht, so nicht. Sie bildet sich nur allerhand ein. Glaubt, sie hätte Dinge getan, die nie im Leben vorgekommen sind usw.

„Mit meiner Schwägerin wir es so, daß sie -"

„Könnten Sie mir nicht Nachricht zukommen lassen, Frau Stokstad, wenn sie wieder kommen sollte? Es wäre furchtbar nett von Ihnen, wenn Sie mich dann anrufen würden. Ich wohne bei meiner Kusine, Frau Professor Molloe am Parkweg. Meine Schwester, die Mutter meiner Nichte also, will nicht recht zugeben, daß es so ist, wie es ist. Aber meine Kusine, Frau Molloe, hat alles in Bewegung gesetzt. Ich erwarte jetzt mehrere telefonische Mitteilungen, muß also nach Hause. Wenn meine Nichte wiederkommt und Holden noch immer nicht da ist, können Sie sie dann nicht zu sich hineinbitten und mich anrufen?"

Da oben entwickelte sich eine regelrechte Verschwörung. Vorsichtig schlich ich hinunter und kam ungehindert im Nebenhaus an. Aber was sollte ich jetzt tun? Würde die Überschrift von allem, was ich unternahm, lauten: „Unglückliche junge Dame?"

Am nächsten Vormittag sah ich ihn von meinem Fenster aus. Er trug den hellen Regenmantel und schritt aus, wie ich ihn tausendmal durch die Große Straße in Herresand hatte schreiten sehen. Nie hätte ich geglaubt, daß lange Schritte einen so tiefen Eindruck auf mich machen könnten. Ich öffnete das Fenster und rief „guten Tag". Ich befand mich jedoch nicht im zweiten Stockwerk von Postmeister Benums spitzgiebliger Villa in Herresand. Wenn meine Stimme sich unterwegs bis hinab zur Straße nicht ganz verlor, so wurde sie jedenfalls von der Straßenbahn und den Autos völlig übertönt. Ich riß meinen Mantel an mich und rannte die Treppen hinab auf die Straße, gerade noch zeitig genug, um ihn in der Ferne auf der hinteren Plattform einer Straßenbahn zu sehen. Es gab keinen Autohalteplatz in der Nähe, wäre also unmöglich gewesen, eine Verfolgung, wie man sie im Film sieht, aufzunehmen.

Um Mittag sah ich Tante Esther zu Frau Stokstad hinaufgehen und nach etwa zwanzig Minuten wieder herunterkommen. Erst um sechs Uhr kam Hasse nach Hause. Ich ging auf den Balkon, der zu meinem Zimmer gehörte. Im Lauf des Tages war ich auf den Gedanken verfallen, daß sich die nachbarliche Lage unseres Balkons ausnutzen ließ. Leider war augenblicklich keine Balkonsaison. Sogar in einem dicken Mantel bekam man sofort eine rote Nase. Ich rief wiederholt „Hasse", doch ohne Ergebnis. Daraufhin stellte ich mir vor, ich wäre ein Affe oder auch nur ein gewöhnliches Eichhörnchen, das seinen Schwanz als Fallschirm benutzen konnte. Ich war jedoch nur Ellen Loft, und was konnte sie in dieser Hinsicht ausrichten, ohne als Häufchen Unglück unten auf dem Bürgersteig zu enden?

Es fing an zu dämmern, und ich wollte gerade wieder hineingehen, als mir der Gedanke kam, es müßte möglich sein, auf den Nachbarbalkon zu gelangen, wenn man nur etwas hatte, worauf man hinüber spazieren konnte. Eigentlich wurde ich sehr leicht schwindlig. So leicht, daß es mir schwer fiel, auf einem Stock zu balancieren, der auf ebener Erde lag, wenn ich mir vorstellte, er läge über einem Abgrund. Wenn man aber — wie Bürochef Lockert angedeutet hatte — ein Schüsselbein meistern konnte, würde man vielleicht auch den Willen als stützenden Stab benutzen können, wenn man z. B. auf einer Tisch-Ausziehplatte zwischen zwei Balkons im fünften Stockwerk hin und her spazieren wollte.

Eine Tischplatte konnte man sich in einer Pension leihen, wenn man sagte, man wollte einen Pullover waschen und fürchtete, daß er sich verzöge, wenn man ihn nicht auf einer Tischplatte aufspannen konnte. Ungeduldig wartete ich darauf, daß die grünliche Dämmerung am westlichen Himmel etwas von ihrem Glanz und ihrer Kraft einbüßen sollte. Ehe es dunkel war, wagte ich nicht zu Werke zu gehen. Schließlich war dann die Tischplatte nicht lang genug. Ich überlegte, und dann ging ich in die Küche und sagte, ich müßte einen Pullover plätten ob sie ein Plättbrett hätten? Eines der Mädchen gab es mir, und in ihrem Blick stand deutlich zu lesen, daß Damenpensionate das Beschwerlichste wären, was es gäbe, da wären die Herren anders!

Es war ein feines Plättbrett und länger als die meisten.

Es reichte hinüber. Ich legte es zurecht, und nun hieß es, sich hinüberzubegeben. Ich gestehe, daß ich zauderte. Es erschien mir noch unangenehmer, den Fuß auf das Brett zu setzen, als zum Beispiel Ende Mai den großen Zeh in den Herresand-Fjord zu stecken. Einen Augenblick streifte mich der Gedanke, daß dies vielleicht eine etwas sonderbare Art wäre, zu einem jungen Mann ins Zimmer zu kommen. Besonders wenn es sich darum handelte, sich ein Attest zu verschaffen, daß man voll zurechnungsfähig war. Aber mein Vorgehen hatte ja seinen guten Grund. Das Plättbrett war nach dem Prinzip des vollgültigen Grundes hingelegt worden, und logisch war Hasse auf jeden Fall, wenn er auch manches andere nicht war. Wegen seiner Logik war er so rasend böse auf mich. Ich selbst jedoch konnte gut und gern etwas unlogisch sein, zum Beispiel, als ich Reeder Hagel in den Tresor einschloß, ohne einen überzeugenden Grund dafür zu haben.

Es wurde acht Uhr, ehe ich das Plättbrett mit dem innigen Wunsch bestieg, daß das, was ich jetzt zu tun im Begriff war, keinen Beitrag zu meiner speziellen Spalte in der Herresander Presse bilden möchte. Mitten auf dem Bett hatte ich einen schrecklichen Augenblick. Tief unter mir schlug jemand die Haustür zu, und unwillkürlich sah ich hinunter. Aber das hätte ich nicht tun sollen, denn in der nächsten Sekunde war mir, als stände ich Kopf, mit den Beinen in der Luft, als spielte das Gesetz der Schwere mit mir wie ein Jongleur mit einem Teller. Mit dem letzten Rest meiner Geisteskräfte beschloß ich, das Gegenteil von dem zu tun, was ich sonst tat, wenn ich auf einem Stock balancierte, nämlich mir einzubilden, das Plättbrett läge sicher auf der Erde, und ein Sprung von mir bedeutete das harmloseste Hüpfen. Der Trick wirkte. Im nächsten Augenblick war ich hinüber, wenn auch die ersten Sekunden ziemlich weich in den Knien.

Dann hörte ich drinnen eine Frauenstimme und durchlebte ein paar höchst unbehagliche Minuten. Es war mit so vielen Schwierigkeiten verbunden gewesen, dorthin zu gelangen, wo ich jetzt stand, daß ich der Möglichkeit, falsch gegangen zu sein, nicht gern ins Auge sah. Es gab auch noch eine andere Version — Hasse konnte Damenbesuch haben — und dieser Gedanke war mir nicht minder unsympathisch. Was sollte ich nun tun? Ueber das Plättbrett zurückwandern? Bei der bloßen Vorstellung schien mir der Boden unter den Füßen zu weichen.

Aber wie dem auch sein mochte — die Frauenstimme sprach weiter, bis eine Männerstimme verkündete, jetzt käme eine Pause von zwei Minuten. Eigentlich war es beschämend, sich vom Rundfunk narren zu lassen, aber die Erleichterung überwog, besonders weil kurz darauf drinnen gepfiffen wurde. Das Lied von Herresand, pfeifenderweise dargeboten, kam gewiß nicht aus einem Rundfunkapparat.

Der Augenblick war gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KARLSRUHE von A bis Z

Omnibus-Verbindung nach Durlach-Aue

Wie wir von der Stadtverwaltung erfahren, wird in Kürze ein alter Wunsch der Bevölkerung von Durlach und Durlach-Aue in Erfüllung gehen: Es wird nämlich die schon wiederholt im Karlsruher Stadtrat geforderte Omnibus-Verbindung zwischen Durlach und Durlach-Aue hergestellt. Damit werden also nun auch die etwa 3300 Einwohner des Stadtteils Durlach-Aue an das städtische Verkehrsnetz angeschlossen.

Die Stadtverwaltung hat — nachdem sich der Werksausschuß ausführlich mit dieser Angelegenheit beschäftigte — nunmehr die Vorbereitungen für die Einrichtung der neuen Verkehrsverbindung abgeschlossen. Sobald die Verkehrs-Aufsichtsbehörde den Antrag der Stadtverwaltung genehmigt hat — man rechnet damit, daß die Genehmigung in spätestens 14 Tagen vorliegen wird — kann der Betrieb auf der neuen Linie aufgenommen werden.

Vorerst ist an einen 20-Minutenbetrieb an Werktagen und einen halbstündigen Verkehr an Sonntagen gedacht. Es wird erwartet, daß die Bevölkerung recht regen Gebrauch von der neuen Linie macht und damit den Nachweis erbringt, daß diese Verkehrsverbindung tatsächlich einem dringenden Bedürfnis — wie immer behauptet wurde — entspringt.

Folgende Linienführung ist vorgesehen: Karlsruher Allee — Bahnhof Durlach über Auer Straße zur Westmarkstraße, Schlesierstraße, Kärntner Straße. Der Rückweg erfolgt von der Kärntner Straße über die Ostmarkstraße, Westmarkstraße zur Ernst-Friedrich-Straße, Karlsruher Allee.

Die Streckenlänge beträgt etwa rund 1930 Meter. Als Haltestelle sind vorgesehen: Bahnhof Durlach, Ecke Karlsruher Allee, Auer Straße, Ecke Oberwaldstraße, Westmarkstr., Ecke Grenzstraße, Westmarkstraße, Ecke Wettersbachstraße, Westmarkstraße, Ecke Ostmarkstraße, Westmarkstraße, Ecke Schlesierstraße.

Riesenbeteiligung beim 2. Karlsruher Kinderrollerrennen

Wie bereits bekannt, findet am 21. Oktober das 2. Karlsruher Kinderroller-Rennen statt, bei dem es eine Riesenbeteiligung geben wird. Die erste Serie der Meldezettel ist bereits vergriffen, aber alle, die bisher noch keinen erhalten konnten, mögen in den nächsten Tagen bei den Meldestellen nochmals nachfragen. Für die Sieger und Siegerinnen in den einzelnen Klassen gibt es wieder schöne Preise und dem oder der Tagesbesten winkt ein Roller als Preis. Freunde des Rollerrennes, die gerne einen Preis stiften möchten, werden gebeten, dies dem Jugendheim in der Luisenstraße mitzuteilen Ka

Wieder Heimkehrer eingetroffen

Im Lauf des gestrigen Sonntags kehrten in unsere Stadt wieder zwei ehemalige Soldaten aus russischer Kriegsgefangenschaft heim. Es handelt sich um Willi K. Kümmerle und um Wilhelm Glaser.

Lampion-Umzug Karlsruher Kinder

Gestern abend zogen Hunderte von Kindern, mit Lampions versehen, durch die Straßen unserer Stadt. Die vielen Lichter, die durch die Stadt getragen wurden, haben ein frohes Bild geboten, und Bürgermeister Dr. Gutenkunst war der gegebene Sprecher für die Jugend, deren Veranstaltung an diesem Abend im Mittelpunkt des Stadtgeschehens gestanden hat.

Karlsruher Tagebuch

Staatstheater Karlsruhe, Großes Haus. 12. 10., 19.30 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick", von Carl Zuckmayer. Ende 23 Uhr.

Tanzabend der Schule Härdle-Munz. Heute abend, 20 Uhr, im Schauspielhaus. Karten bei Schlaile und an der Abendkasse.

Durchschreibe - Buchhaltungskurs. Morgen Abend um 19.30 Uhr, beginnt im Hotel Rotes Haus in der Waldstraße 2, ein Einführungskurs für Durchschreibe-Buchhaltungen. Allen die praktisch mit der Durchschreibe-Buchhaltung arbeiten oder es später wollen, können wir den Besuch nur empfehlen.

Die AZ „hört" heute

Ausgezeichnete Akustikprobe in der Schwarzwaldhalle

Die Akustik in der Schwarzwaldhalle ist bereits jetzt, ohne den weiteren technischen Innenausbau, ausgezeichnet und wird später, wenn erst der Boden gelegt, Lampen aufgehängt und Vorhänge angebracht sind, beispielhaft hervoragend sein. Dies ergab sich am gestrigen Sonntag bei einem Probesingen von 150 Sängern des Gesangvereins „Concordia" unter ihrem Chorleiter Zimmermann. Zahlreiche Stadtgartenbesucher hatten die Gelegenheit benutzt, einen Blick in die Schwarzwaldhalle zu werfen und der Akustikprobe beizuwohnen. Der starke Beifall zeigte den Sängern, daß sie gelungen war. Darüber freute sich natürlich auch der anwesende Oberbürgermeister, der Erbauer der Schwarzwaldhalle Professor Schelling, Baudirektor Merz und — last not least — die Herren vom Badischen Sängerbund, die mit einem Sachverständigen für Akustik erschienen waren. Den eigentlichen Anlaß zu der Akustikprobe gab die über das Wochenende in Karlsruhe stattgefundene Tagung des engeren Vorstandes des Badischen Sängerbundes unter dem Sängerbundspräsidenten Oberregierungsrat Heß, Karlsruhe, auf der insbesondere organisatorische Fragen und der musikalische Aufbau des Bundesliederfestes 1955 besprochen wurde, das, wie bereits früher bekanntgegeben, an den Pfingsttagen 1955 in Karlsruhe stattfindet. Zu diesem großen Sängerfest werden 30 000 bis 40 000 Teilnehmer erwartet. Als Gäste werden unter anderem der Schweizer, der Elsässer und der Schwäbische Sängerbund eingeladen werden. Das Zentrum der Karlsruher Veranstaltungen wird die bis dahin voll ausgebaute Schwarzwaldhalle bilden, doch werden die Sänger darüber hinaus auch die Stadthalle, das Konzerthaus, das Schauspielhaus und die Markthalle benötigen. Der Sängerbundpräsident Oberregierungsrat Heß konnte am Sonntag auch Oberbürgermeister Klotz auf der Tagung in der Weinstube des Hauptbahnhofes begrüßen und unter Beifall feststellen, daß Karlsruhe unter der tatkräftigen Führung seines Oberbürgermeisters wieder zu der alten Stellung gelange, auf die es durch seine lange Tradition Anspruch hat. Unsere Stadt würde heute wieder nicht nur für die Wirtschaft und die Industrie, sondern auch für das kulturelle Leben ein starker Magnet sein. Oberbürgermeister Klotz versicherte, daß nicht nur die Stadtverwaltung, sondern die ganze Bevölkerung von Karlsruhe, das schon immer eine sangesfreudige Stadt gewesen sei, alles tun werde, um das Bundesliederfest 1955 zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Er dankte den Sängern herzlich dafür, daß sie unsere Stadt für diese große Veranstaltung ausgewählt haben. s.

Mit dem Besitz eines Motorrades . . .

. . . ist der Demokratie noch lange nicht geholfen

Auf einer Pressekonferenz, die am Samstag stattfand, erklärte der geschäftsführende Vorsitzende des „Rings politischer Jugend", Stadtrat Max Singer, daß diese Arbeitsgemeinschaft nach den Ferien ihre Arbeit wieder aufgenommen habe. Wie die AZ bereits berichtete, erfolgte ein „Gastspiel" einer Karlsruher Oberschule im Badisch - Württembergischen Landtag, und am 29. Oktober wird der „Ring" je drei Stadtratskandidaten der demokratischen Parteien in einem Abendseminar vorstellen. Jeder Kandidat kann in einem kurzen Referat den jugendlichen Hörern die Aufgaben eines Stadtrates darlegen.

An die Pressekonferenz schloß sich eine rege Diskussion an, die sich mit Gegenwartsproblemen, insbesondere mit solchen, die das Verhältnis „Demokratie—Jugend" angehen, befaßte. Die Vertreter des „Ringes politischer Jugend", die der CDU, SPD und DVP angehören, erklärten einmütig, ihre Arbeit erstrecke sich vor allem auf den Kreis der Jugendlichen, die erst in einigen Jahren das wahlpflichtige Alter erreichen. Bekanntermaßen fehlt in Deutschland die demokratische Tradition. Der Karlsruher Ring, der erfreulicherweise eine überaus rege Tätigkeit entwickelt und eine größere Initiativ-Freudigkeit bewiesen hat, als es leider anderswo der Fall ist, steht deshalb auf dem Standpunkt, daß der jugendliche Mensch schon einige Jahre früher als er zur Wahlurne geht, einen „politischen Unterricht" genießen solle. Es gebe nicht nur ein mathematisches Einmaleins, sondern auch eines in der Politik, das genau beherrscht werden müsse, soll die Demokratie in Deutschland erhalten bleiben.

So habe der „Ring" beschlossen — und hierbei die Unterstützung der Unterrichtsverwaltung gefunden — in den Karlsruher Oberschulen politische Seminare abzuhalten. Die drei Stadträte Singer (SPD), Dullenkopf (CDU) und Dr. Schubart (DVP) haben im vergangenen Jahr die Schüler und Schülerinnen aufgesucht und werden auch in der Folgezeit das gleiche tun, um Tagesfragen zu erörtern. Es ist weiter vorgesehen, eine Fahrt nach Bonn zum deutschen Bundestag zu unternehmen, um das höchste deutsche Parlament bei seiner Arbeit kennen zu lernen.

Das Vorhaben dieser Arbeitsgemeinschaft, nämlich die Jugend für die Demokratie zu gewinnen, kann nicht genug unterstützt werden. Die Gefahr, daß die Demokraten „aussterben", ist in dem Augenblick gegeben, wenn der jugendliche Mensch ausschließlich für den Kauf eines Motorrades zu begeistern ist und nicht dafür, sich für die Demokratie einzusetzen. HK

Vom Schaugrün zum Arbeitsgrün

Bezirkstagung der Kleingartenvereine

Eine außerordentlich große Anzahl von Funktionären der Kleingartenvereine von Karlsruhe, Rastatt und Baden-Baden konnte Bezirksgruppenführer Kastin anläßlich einer Tagung der Siedler und Kleingärtner im Gasthof „Zur Blume" in Karlsruhe-Durlach begrüßen. Das rege Interesse, welches auch Staat und Stadtverwaltung an den Bestrebungen der Kleingartenvereine nehmen, kam durch die Teilnahme von Regierungsdirektor Konz, der Vertreter des Oberbürgermeisters Stadtrat Max Singer, Bürgermeister a. D. Ritzert, und zahlreicher Stadträte zum Ausdruck.

Von 9630 Kleingärten, betonte Bezirksvorsitzender Stadtrat Kastin, seien rund 8700 in sicheren Händen. An Förderungsmitteln hätten 54 500 DM zur Verfügung gestanden, davon 10 000 DM seitens der Stadtverwaltung. Auch Rastatt habe erfreulicherweise als staatliche Hilfe 15 000 DM erhalten. Die Bezirksgruppe bemühe sich, die Anlagen im Laufe der Zeit harmonisch in das Städtebild einzubauen, um im Wettbewerb mit anderen Städten des Bundesgebietes und des Auslandes zu bestehen. Alles, was bisher auf diesem Gebiet geschehen sei, könne jedoch nur als Anfang gewertet werden und sei im Laufe der nächsten Jahre planmäßig fortzuführen.

Im Auftrage des verhinderten Oberbürgermeisters überbrachte Regierungsdirektor Konz die Grüße der Stadtverwaltung und der Fraktionen des Stadtrates. Karlsruhe sei eine Stadt des Grünen und wolle es auch bleiben. Aus diesem Grunde fänden die Bestrebungen des Kleingartenwesens jederzeit die volle Unterstützung der kommunalen Verwaltungsbehörden.

Nach Darbietungen einer Kindergruppe der „Deutschen Schreberjugend" nahm der Leiter der gärtnerischen Fachberatung für das Bundesgebiet, Gartenbau - Oberinspektor Wirth, Essen, das Wort zu seinem Farbbildervortrag über „Das europäische Kleingartenwesen einst und heute."

An Hand einer großen Anzahl Farbfotos gab der Redner einen umfassenden Überblick und zeigte bemerkenswerte Leistungen einer ganzen Anzahl deutscher Städte, die zum Teil von den Gartenfreunden im Wege der Selbsthilfe geschaffen worden sind und mit dem „Goldenen Erntekranz" ausgezeichnet werden konnten. In Deutschland, meinte Oberinspektor Wirth, sei das Herz der Behörden für die Kleingärtner erst mit den Lebensmittelkarten entdeckt worden. Ordnungsmäßige Planungen wären natürlich zu jener Zeit nicht möglich gewesen. Erst jetzt könne man daran denken, das Versäumte nachzuholen, um vom Schaugrün der teueren öffentlichen Parks und Anlagen zum Arbeitsgrün der Kleingärten und Siedlungen zu gelangen. Die gezeigten Farbbilder führten kreuz und quer durch das gesamte Bundesgebiet. Besonders frappierten die kleingärtnerischen Leistungen von Darmstadt, Lüdenscheid, Straubing und Fürth. Als reifste Anlagen Deutschlands sind wohl die Kleingärten von Bochum, Recklinghausen mit vorbildlicher Heckenpflege, Hamburg, Köln, Essen, Bremerhaven und Dortmund zu bezeichnen. Mitten im „Kohlenpott" wurde mit Nutzgehölz vielfach eine geradezu parkähnliche Wirkung erzielt. Die Schlußbilder galten der Würdigung der kleingärtnerischen Anlagen jenseits unserer Grenzen, von welchen Basel, Zürich und Amsterdam hervorstechen.

Der Städtewettbewerb um den „Goldenen Erntekranz" trage recht gute Früchte, stellte der Redner fest, die durch weitere harmonische Zusammenarbeit zwischen Behörden und den Verbänden der Gartenfreunde immer mehr intensiviert werden müßten. -s.

Stadt unterstützt Schulrudern

Helmholtz-Schule gewann Rudermeisterschaft der Höheren Schulen

Am Samstagnachmittag fand im Stichkanal des Karlsruher Rheinhafens die Rudermeisterschaft der Karlsruher Höheren Schulen statt. Am Start der 1000 m — Meisterschaft im Vierer mit Steuermann hatten sich leider nur drei Boote eingefunden, da infolge Erkrankung eines Mannes ein weiteres Boot ausfiel. Der Vierer der Helmholtzschule, der einen glänzenden Start erreicht hatte, gab die Führung bis zum Ziel nicht mehr ab und gewann in der Zeit von 3,45 Minuten sicher vor der etwas unglücklich gesteuerten Goetheschule (3,51 Min.). Die Wirtschaftsoberschule, die noch nicht lange trainiert, hielt sich recht wacker, kam aber vom 3. Platz niemals weg.

Die Mannschaft des siegreichen Bootes (Wagner, Sanner, Lehmann, Klohe und Naumann) erhielt später auf einer kleinen Siegerehrung aus den Händen von Bürgermeister Dr. Gutenkunst den von der Stadtverwaltung gestifteten Wanderpreis. Bei dieser Gelegenheit betonte Dr. Gutenkunst erneut die Bereitschaft der Stadt, den Sport in Karlsruhe zu fördern und insbesondere Vereine und Schulen, die wertvolle erzieherische Arbeit leisten und den Rudersport betreiben, ab 1954 mit entsprechneden finanziellen Zuschüssen zu unterstützen. Der Sportauschuß der Stadt habe gerade in diesen Tagen einen dahingehenden Beschluß gefaßt und einen namhaften Betrag dafür vorgesehen.

Zuvor hatte Willi Schadt, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Rudern, der Karlsruher Höheren Lehranstalten, kurz über die Pflege des Rudersportes an den Karlsruher Schulen berichtet und darauf hingewiesen, daß in diesem Jahr 160 Schüler am Schülerrudern teilnahmen. Leider habe sich nur eine Meisterschaft (Vierer mit Steuermann) durchführen lassen, weil es an Booten fehle, um auch Rennen im Zweier oder Achter auszutragen. Obwohl an den Schulen natürlich kein Renn-Ruder-Nachwuchs herangebildet werden solle, dürfe man jedoch den gesunden Wettkampf nicht vergessen, denn die Jugend wolle den Wettkampf. Schadt kündigte an, daß im nächsten Jahr die Rudermeisterschaften der Schulen im Rahmen der Bundesjugendspiele ausgetragen würden. Er dankte der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung und besonders für die Ueberlassung des städt. Motorbootes „Friedrich Töpper", wodurch es den Zuschauern einer Ruderregatta in Karlsruhe erstmals möglich war, den Rennverlauf vom Start bis zum Ziel aus nächster Nähe mitzuerleben.

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Vier tödliche Verkehrsunfälle über das Wochenende

Nich die hohe Zahl der Verkehrsunfälle, die sich über das Wochenende im Raum von Karlsruhe ereigneten, sondern die Tatsache, daß hierbei vier Menschen vom Tod ereilt worden sind, ist ein erschütterndes Merkmal, wie heute das Menschenleben geachtet wird. Am Samstag verunglückte auf der Autobahn zwischen Karlsruhe und Ettlingen ein Mann aus Bernkastel tödlich, in der Nacht zum Sonntag fuhr ein Motorradfahrer zwischen Ettlingen und Spinnerei in die Albtalbahn und starb infolge seiner schweren Verletzungen und um drei Uhr in der Nacht zum Sonntag überfuhr ein 27jähriger Karlsruher auf der Arndtstraße drei Fußgänger, von denen zwei gestorben sind.

Zwei Frauen zu Tode gefahren

Sonntagmorgen um drei Uhr fuhr auf der Arndtstraße in Richtung Karlsruhe der 27jährige Heinz Berger mit einer, wie er angibt, Geschwindigkeit von 75 Kilometern pro Stunde in der 40-Kilometer-Sperrzone. Beim Übergang bei der Löwenstraße fuhr Berger drei Fußgänger an, die zu Boden geschleudert wurden. Dabei wurde die 64jährige Frau Tusnelda Bähr, wohnhaft in der Lützowstraße Nr. 28, sofort getötet. Die 41jährige Frau Förschner, wohnhaft in der Nikolausstraße 2, erlitt so schwere Verletzungen, u. a. einen schweren Schädelbruch, daß sie 25 Minuten nach Einlieferung in das Diakonissen-Krankenhaus in Rüppurr gestorben ist. Der männliche Begleiter der beiden Frauen, Jakob Bähr, mußte ebenfalls in das Krankenhaus eingeliefert werden. Neben Schnittwunden und mehreren Prellungen wurde eine Nierenquetschung festgestellt. Staatsanwalt Schnerr, der sofort an die Unfallstelle eilte, nahm dort dem rücksichtslosen Fahrer den Führerschein ab. Der Unfall hätte vermieden werden können, wenn sich Berger an die an dieser Stelle vorgeschriebene Geschwindigkeit von 40 Kilometer gehalten hätte. Es muß in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Auto-Raserei, das rücksichtslose Verhalten von Geschwindigkeits-Narren, nicht hart genug bestraft werden kann. Dieser Unfall ist um so tragischer, als er sich wenige hundert Meter vor den Wohnungen der drei Verunglückten abgespielt hatte.

Motorradfahrer fuhr in die Albtalbahn

Wenige Stunden vor dem schweren Unfall in Rüppurr ereignete sich zwischen Ettlingen und der Spinnerei ein weiterer tödlicher Unfall. Bernhard Schottmüller aus Pfaffenrot stieß beim Bahnübergang mit der nach Herrenalb fahrenden Albtalbahn zusammen und wurde so schwer verletzt, daß er kurz, nachdem er ins Krankenhaus eingeliefert worden war, verstorben ist. Auch hier muß auf die vielen unbeschrankten und ohne Warnzeichen ausgestatteten Übergänge der Albtalbahn hingewiesen werden. Bei der augenblicklichen Motorisierung, deren Entwicklung noch keineswegs abgeschlossen ist, kann es nicht angehen, daß auf einer derart befahrenen Strecke, wie es die Straße Ettlingen—Herrenalb ist, keine Leuchtsignale oder Bahnschranken errichtet werden. Man kann heute einen Bahnbetrieb nicht durchführen wie vor 50 Jahren.

Bernkasteler Motorradfahrer tödlich verunglückt

Auf der Autobahn zwischen Karlsruhe und Ettlingen stürzte am Samstagmorgen gegen 10.45 Uhr ein aus Bernkastel stammender Motorradfahrer und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstorben ist.

Motorrad gegen amerikanisches Fahrzeug

Auf der Neureuter Straße stießen gestern ein Motorradfahrer und ein amerikanisches Fahrzeug zusammen. Der Motorradfahrer erlitt dabei mehrere Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Außerdem mußten über das Wochenende noch weitere acht Unfälle registriert werden, die glücklicherweise leichterer Natur waren.

2. Kammermusikabend der Berliner Philharmoniker

Dieses Konzert brachte eine gerne angenommene Auflockerung der sonst üblichen Besetzungsart ausschließlich mit Streichinstrumenten. Daß eine gewisse Variabilität in dieser Richtung erwünscht ist, bewiesen der gute Besuch und der überaus herzliche Beifall, der eine Zugabe in Form des Menuetts aus Beethovens Septett notwendig machte.

Die Auswahl der Werke tat ein übriges, den Abend zu einem heiteren Erlebnis werden zu lassen. Besonders erfreulich hier das eingangs musizierte Quintett von Mozart, mit dem reizenden Zwiegesang zwischen Horn und 1. Viola, ein Werk, das wegen seiner Schwierigkeiten für das Blasinstrument gefürchtet und selten zu hören ist. Günther Köpp blies diese Partie ohne Fehl und Tadel, eine prächtige Leistung. Den gleich starken Eindruck hinterließ Beethovens Gassenhauer-Trio in B-dur, op 11. Hier vereinigten sich Alfred Bürkner, Klarinette, Oskar Rothensteiner, Klavier und der besonders delikat spielende Cellist Wilhelm Posegga. Franz Schuberts berühmtes und klangfreudiges Oktett, in seiner instrumentalen Zusammenstellung eine besondere Rarität, beschloß das eindringliche Erlebnis dieses Abends.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Offenburg

Gleichbleibender Beschäftigungsstand in Mittelbaden

Festigung in den einzelnen Wirtschaftszweigen — Starke Beschäftigung der Jugendlichen

Offenburg. Auch im Monat September hat die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Arbeitsamtsbezirk Offenburg, zu dem auch die Bezirke Kehl, Lahr und Wolfach gehören, keine wesentliche Veränderung erfahren. Der Beschäftigungsgrad bewahrte im allgemeinen auch in dieser Berichtszeit seine Festigkeit. Zur Zeit sind arbeitslos 1455 Männer und 1131 Frauen.

In der Metallindustrie zeigt sich immer noch eine unterschiedliche Entwicklung. Die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung sind zwar behoben, aber es zeigt sich eine Neigung zum Rückgang des Exportes. In der holzverarbeitenden Industrie ist die Lage weiterhin günstig. Ebenso in der Kartonagenindustrie. Im Baugewerbe wirft der Winter seine Schatten voraus. Trotzdem dürfte mit einem größeren Zugang Arbeitsloser vor Einbruch des Winters nicht zu rechnen sein.

Erfreulich ist, daß wieder eine Anzahl Schwerbeschädigter untergebracht werden konnte, trotzdem die Industrie hiergegen Stellung nimmt und eine Herabsetzung der Quote anstrebt. Eine Sorge bildet immer noch die Beschäftigung der Angestellten. Besonders der älteren. Das Arbeitsamt wendet diesem Problem die größte Aufmerksamkeit zu. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Beschäftigten um 3200 zugenommen. Darunter sehr viele Jugendliche aus dem Kreise der Heimatvertriebenen. Auch diese ist seit einem Jahr um 2145 gestiegen. Ursache der Mehrbeschäftigung ist die Bautätigkeit und die Wiederbelebung in der Tabakindustrie.

Eisenbahner-Versammlung

Offenburg. Heute, Montagabend, findet in der Kantine 2, eine Versammlung der Eisenbahner statt, in der Kollege Bieser vom AW spricht. Das Thema lautet: „Was brachte der Gewerkschaftstag der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands Neues?" Beginn 17 Uhr.

Offenburg. Die Volkshochschule veranstaltet morgen Dienstag, 20 Uhr, im Saale der „Neuen Pfalz" einen Farblichtbildervortrag, in dem der Leiter der Tuareg-Expedition 1952 über seine Erlebnisse berichten wird.

Offenburg. Die Städtischen Bühnen Freiburg bringen als erstes Gastspiel des Theaterspielplanes am kommenden Mittwoch, um 19.45 Uhr, in der Stadthalle Albert Lortzings komische Oper „Der Wildschütz". Dieses Stück hatte in Freiburg durch die Neuinszenierung einen großen Publikumserfolg.

10 Verletzte, 1 Toter

Offenburg. Im Bereich der Schutzpolizei Offenburg hatten sich in der vergangenen Woche wiederum 17 Verkehrsunfälle ereignet. Dabei wurden zehn Personen verletzt. Ein Unfall endete mit tödlichem Unfall. Dieser Unfall ereignete sich, wie wir berichteten, auf der Freiburger Straße, bei der Einmündung nach Schutterwald. Alle anderen Unfälle waren leichterer Art. Die Ursachen waren, wie immer, zu große Geschwindigkeit, Nichtbeachtung der Vorfahrt, falsches Einbiegen usw.

In der Hildastraße wurde ein dort abgestellter Personenwagen ermittelt, der dort einige Tage herrenlos stand. Das Fahrzeug wurde in Kehl gestohlen. Entwendet wurden fünf Fahrräder.

Die wichtigsten Wochenmarktpreise

Offenburg. Weißkraut 8—10 Pfg pro Pfund, ein Zentner 3 DM. Aepfel 15—35, Birnen 15—40, Kastanien 10—25, Nüsse 50—70 Pfg. Eier 21—28 Pfg.

Offenburg. Die AZ gratuliert Frau Amelie Benecke, Schwarzwaldstraße 27, zum 79. und Frau Ernestine Armbruster geb. Ricklin, Gaswerkstraße 17, zum 78. Geburtstag. Beide wohnen in Offenburg. — In Gengenbach wurde Frau Franziska Feger 82 und Frau Maria Jäger 89 Jahre alt. In Schutterwald der Landwirt Karl Junker 84 und in Oberkirch der Postschaffner a. D. Karl Huber 83 Jahre alt. Allen unseren herzlichen Glückwunsch!

Niederschopfheim. An der Einmündung der Ichenheimer Straße an der Bundesstraße Nr. 3, an der in letzter Zeit einige Unfälle passierten, ereignete sich auch am Wochenende ein solcher. Ein hiesiger Handwerker, der auf dem Fahrrad fuhr, verweigerte einem Personenwagen die Vorfahrt und wurde erfaßt. Schwer verletzt kam er ins Krankenhaus.

Stadelhofen. Die goldene Hochzeit feiert heute Montag das Ehepaar Altratschreiber und Wagnermeister Ignaz Bruder und Frau Helena geb. Meier. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Weitere Einbrüche im Renchtal

Oppenau. Die Gendarmerie berichtet, daß ähnlich wie in Bad Peterstal, wir haben darüber berichtet, nun auch in Oppenau zwei Einbrüche verübt wurden. Die Ladentüren des Schuhhauses Bruder wurden mit einem Stemmeisen geöffnet und 70 Paar Schuhe entwendet. Es handelt sich um Damen-, Herren- und Kinderschuhe in den Nummern 20—45, Marke Hallus Haller und Wewo. Die Farben sind braun, grau und schwarz. Auch ein kleinerer Betrag aus der Ladenkasse wurde mitgenommen. — Im Lebensmittelgeschäft Schmieder, in dem auch eingebrochen wurde, wurden zwei Kassen mit 65 Mark Inhalt entwendet.

Rastatt

6 Jahre Gefängnis für 71jährigen Professor

Rastatt. Der 71 Jahre alte Freiburger Professor Friedrich Bickel ist am Freitagabend nach zehnstündiger Verhandlung vom Obersten Gericht der französischen Hohen Kommission in Rastatt wegen eines „Angriffs auf einen Angehörigen der Besatzungsmacht" zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren verurteilt worden. Der Verurteilte hatte am 18. Mai dieses Jahres in seinem Jagdrevier bei Döggingen in der Nähe von Donaueschingen auf zwei Franzosen, die er als Wilderer angesehen hatte, drei Warnschüsse abgegeben. Dabei war ein französischer Unteroffizier, Vater von fünf Kindern, tödlich verletzt worden.

Professor Bickel sagte in der Verhandlung, er sei im Augenblick, als er die beiden bewaffneten Männer aus einem Waldstück treten sah, heftig erregt gewesen. Er habe nicht direkt auf die beiden schießen wollen. Erst nach seiner Festnahme habe er erfahren, daß es sich bei den Männern um Franzosen handelte, die Pächter der Nachbarjagd waren und nach Aussagen des zweiten Franzosen in der Dämmerung den Weg verfehlt hatten. Der französische medizinische Sachverständige vertrat die Ansicht, daß der Angeklagte im Augenblick, als er die Schüsse abgab, nicht voll zurechnungsfähig gewesen sein könne.

Der französische Staatsanwalt würdigte zwar die Persönlichkeit des Professors, machte aber darauf aufmerksam, daß auch nach deutschem Jagdrecht ein Jagdherr nicht berechtigt sei, ohne Notwehr auf Wilderer zu schießen. Die beiden deutschen Verteidiger stellten sich dagegen auf den Standpunkt, daß die Tat des Angeklagten zwar unverantwortlich gewesen sei, im Gegensatz zu der Auffassung des Staatsanwalts aber nicht als vorsätzliche Handlung angesehen werden könne. Für einen Mann wie Professor Bickel seien die Selbstvorwürfe, die er sich nach den unglücklichen Schüssen machte, eine härtere Strafe, als es eine Freiheitsentziehung sein könne.

Hat man für die Volksschule nichts übrig?

Rastatt. (ht) Der Stadtrat hat dem Kreis bekanntlich den Platz an der Pagodenburg zur Verfügung gestellt, damit dort die neue Kreisberufsschule errichtet werden kann. Wie wir schon einmal berichteten, sind gewisse Interessenten am Werke, diese Schule entweder an anderer Stelle oder getrennt als Handels- und Gewerbeschule zu errichten. Darüber gehen die Verhandlungen hin und her. Bei der Zurverfügungstellung des Bauplatzes wurde im Stadtrat, insbesondere von der SPD-Fraktion, die Zustimmung gegeben in der bestimmten Erwartung, daß nach Fertigstellung der neuen Kreisberufsschule die jetzt von dieser Schule in der Karlstraße benutzten städtischen Baulichkeiten für die unter Raummangel leidende Volksschule frei werden. Plötzlich taucht jetzt das Projekt auf, in diesen Räumen in der Karlstraße eine selbständige Oberrealschule zu errichten, um dadurch das angeblich unter Raumnot leidende Gymnasium zu entlasten. Für die Volksschule soll also nichts übrig bleiben, aber dafür weitere Aufstockung der höheren Schulen. Gegen diese Pläne müssen sich endlich die Eltern der Volksschüler zur Wehr setzen. Das praktische Berufsleben erfordert gut ausgebildete Volksschüler. Um dieses Ziel zu erreichen, ist Voraussetzung Verbesserung der Volksschulen. Dazu gehört mehr Raum, der wäre in der Karlstraße ohne weiteres gegeben.

Rastatt. Eine Stadtratssitzung findet am heutigen Montag, 17 Uhr, im Rathaus statt. U. a. kommt das Altersheim wieder zur Verhandlung.

Gaggenau. „Ursprung, Weg und Grenze der Technik", über dieses gegenwartsnahe, interessante Thema wird im Rahmen der Universitätsvorträge des Kulturrings Prof. Dipl.-Ing. O. Kraemer von der Technischen Hochschule Karlsruhe sprechen. Der Vortrag findet am kommenden Montag, 12. Oktober, im Zeichensaal der Volkshochschule statt. Beginn 20.15 Uhr.

Landkreis Karlsruhe

Neureut stellte Schulhaus-Neubau ein

Neureut. Der Gemeinderat nahm Kenntnis von dem Winterprogramm des Volksbildungswerkes 1953/54. — Ein Antrag des Ortsjugendringes um Zuschuß von 300 DM zur Beschaffung eines Filmgerätes wurde zurückgestellt. Es sollen erst einige grundsätzliche Fragen in der nächsten Sitzung des Ortsjugendringes geklärt werden. Ein Filmgerät des Landratsamtes stünde für Jugendveranstaltungen zur Verfügung. — Dem Antrag des Kulturförderkreises in der neuen Siedlung betr. Gelände zur Erstellung eines Jugendheimes wurde nach eingehender Diskussion zugestimmt. — Interessant waren die Mitteilungen des Bürgermeisters, daß die Arbeiten beim Schulhausneubau eingestellt werden mußten. In Kürze wird über die Gründe ausführlich zu berichten sein. — Die im August 1953 vom Gemeinderat beantragte Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb des Ortsteiles auf 35 km hatte eine örtliche Besichtigung zur Folge mit dem Ergebnis, daß nur in Neureut-Süd eine Begrenzung von 40 km genehmigt wurde.

Neureut. Frau Maria Schmidt, Kiefernweg 25, feiert am 13. Oktober 1953 ihren 81., Frau Carla Schlapper, Hermann-Lönsstr. 1, feiert am 15. Oktober 1953 ihren 86., Herr Wilhelm Ott, Hauptstr. 331, feiert am 14. Oktober seinen 81. und Herr Wenzel Hälbig, Friedrichstr. 37, feiert am 10. Oktober 1953 seinen 81. Geburtstag. Wir gratulieren!

Leopoldshafen. Frau Christine Westenfelder, Kirchenstr. 2, feierte am 7. 10. 53 ihren 76. Geburtstag und Jakob Friedrich Haut, Hafenstr. 2, wird am 12. 10. 53 71 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch! St.

Warnung vor der Kaninchenseuche

Eggenstein. Nach Mitteilung des Landratsamts Karlsruhe ist im Stadtkreis Mannheim seit einiger Zeit das Verenden zahlreicher Wildkaninchen beobachtet worden. Diese Krankheit ist zwar auf Menschen nicht übertragbar, jedoch sind Wild- und Hauskaninchen stark gefährdet. Die Krankheit wird hauptsächlich durch Hunde, Katzen, Insekten und von Waldfutter übertragen. Beim Auftreten dieser Seuche bzw. beim Auffinden von toten Kaninchen, ist sofort im Rathaus oder bei der Landespolizei Meldung zu erstatten.

Kindererholung Steinabad

Die im Kindererholungsheim Steinabad bei Bonndorf (Schw.) untergebrachten Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe treten nach sechswöchentlicher Erholungskur am Freitag, den 16. 10. 53, die Rückreise an und treffen mit dem Zug D 159 um 12.45 Uhr in Karlsruhe Hauptbahnhof ein.

Die Abfahrt der an der Kurperiode vom 20. 10 bis 1. 12. 1953 teilnehmenden Kinder erfolgt am Dienstag, den 20. 10. 1953, mit dem Zug D 476 um 12.03 Uhr ab Karlsruhe Hauptbahnhof.

Aus dem Grötzinger Gemeinderat

Grötzingen. Gegen die Kassenstandsdarstellung auf 29. September 1953 wurden keine Einwendungen erhoben. — Bei der Beratung über die Bauernsiedlung beschloß der Gemeinderat, daß auch das westlich der Autobahn gelegene Gewann Kleine Weid von der Umlegung ausgeschaltet werden soll. — Auf Anfrage des bisherigen Pächters der Winterschafweide, Metzgermeister Wilhelm Bühler in Karlsruhe-Durlach erklärt sich der Gemeinderat bereit, diese auch in diesem Winter zu verpachten. — Der Bürgermeister gab dem Gemeinderat das Winterprogramm 1953/54 bekannt und bat den Gemeinderat, sich bei den Vortragsabenden rege zu beteiligen. Auch die Bevölkerung wird gebeten, möglichst zahlreich an diesen Kulturveranstaltungen teilzunehmen. — Mit Verfügung vom 24. September 1953 macht der Landrat darauf aufmerksam, daß Anträge auf Tanzerlaubnis, Polizeistundenverlängerungen und Schießstandgenehmigungen nur dann Aussicht auf Genehmigung haben, wenn der Antrag, der über die Gemeindeverwaltung einzureichen ist, mindestens vier Tage vor der Veranstaltung vorgelegt wird. Gastwirte und Vereinsvorstände werden gebeten, dies in Zukunft zu beachten. — Gemäß Erlaß des Reg.-Präs. Nordbaden-Oberschulamt vom 9. 9. 53 wurde der apl. Lehrer Willi Dauth mit sofortiger Wirkung für Flüchtlingsschüler an die Volksschule in Grötzingen gewiesen. — Die Firma E. Heinlein, Schlüchtern, Werk Grötzingen, hat hierher mitgeteilt, daß sie mit Wirkung vom 31. August 1953 ihre Produktion in der Anlage, Mühlstraße 8, durch die Uebernahme des Betriebes von Herrn Kirchmeyer eingestellt habe. — Die Reparatur der Gemeindewaage wird dem Waagenfabrikant Frank, Karlsruhe, auf Grund des Angebots übertragen.

Gemeinde behält Vorverkaufsrecht

Kleinsteinbach. Um den berechtigten Interessen weiterer Baulustiger entgegenzukommen, hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Gelände der Ellenbogenwiesen vom Ende der Siedlungsgärten bis zur Boxbach hin unter das Vorkaufsrecht der Gemeinde zu stellen. — Zur Feldmäusebekämpfung sind alle Grundstücksbesitzer aufgerufen. Erforderlicher Giftweizen kann bei der Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft bezogen werden. Vor allen Dingen müssen die Giftkörner in die Mäuselöcher hineingelegt werden, damit das Wild nicht davon betroffen wird. Nur wenn alle sich daran beteiligen, ist die Aktion von Erfolg gekrönt. —

Eine gut besuchte Mitgliederversammlung hielt der Obst- und Gartenbauverein am Donnerstag im „Adler" ab. Von den Delegierten der Kreislehrfahrt nach dem Rosenhof und Talhof an der Bergstraße wurde Bericht erstattet. Alle Teilnehmer sprachen sich sehr lobend über die Obstanlagen aus und gaben Anregungen für eine weitere Intensivierung des Obstbaus. Sodann sprachen die Baumwarte des Vereins über das richtige Setzen und Düngen der Obstbäume, deren Pflege und Schädlingsbekämpfung, wobei sie sehr aufmerksame Zuhörer fanden. Von einer Obstausstellung hat man in diesem Jahr Abstand genommen, da der Frost leider sehr viel Schaden anrichtete.

Neue Rußland-Heimkehrer

Mit dem siebenten Transport aus der Sowjetunion sind erneut zahlreiche Kriegsgefangene im Lager Friedland eingetroffen und teilweise in ihre Heimatorte abgereist. Es sind dies:

Baden-Baden

Waldemar Band, geb. 25. Mai 1927.
Rolf Barth, geb. 25. Juni 1910.
Harry Bresche, geb. 29. Februar 1920.
Kurt Major, geb. 10. März 1927.
Karlheinz Ritschler, geb. 22. Aug. 1921.
Heinz Schumann, geb. 28. Juli 1912.
Eduard Wenzel, geb. 19. Juli 1911.

Offenburg

Franz Fritz, geb. 20. Juni 1911.
Alfred Sälinger, geb. 5. Februar 1917.

Forchheim

Alfred Treutler, geb. 3. Mai 1914.
Kurt Bergs, geb. 27. April 1902.

Bruchsal

Rolf Degenkolb, geb. 2. Februar 1905.
Alfred Müller, geb. 11. August 1899.

Ittersbach

Wilhelm Amann, geb. 3. August 1913.

Wilferdingen

Wilhelm Schmidt, geb. 29. Dez. 1902.

Dürrn

Walter Funke, geb. 2. Mai 1914.

Bruchsal

Bundesstraße auch Bienenweide

Umfassende Bemühungen zur Schaffung neuer Honigquellen

Heidelsheim. Die Not der Imkerei hinsichtlich der Trachtdecke der Bienen findet ihren Ausdruck im Bemühen des Imkerzuchtverbandes, für die Bienen neue Weiden zu schaffen. Durch die intensivierte Landwirtschaft, die auch die letzten Brachfelder zu erfassen sucht, wurden den Bienen viele Nahrungsquellen entzogen. Beim Bau der Umgehungsstraße um Heidelsheim entstand durch die großflächigen Böschungen eine Möglichkeit zur Schaffung neuer Bienenweiden. Die Bauleitung im Verein mit dem Kreisobstbauinspektor, die zur Eingliederung der neuen Straße in das Bild der Landschaft die Pflanzungen durchzuführen hatten, kamen in dankenswerter Weise den Anregungen des Heidelsheimer Imkers Martin Härdle nach und wählten außer den Obstbäumen und Ziersträuchern u. a. stark honigende Büsche wie z. B. den Faulbaumstrauch. Dieses Beispiel wird zur Nachahmung empfohlen. Oeffentliche Plätze und Anlagen können in dieser Weise benutzt werden, um dem steten Schrumpfen der Trachtdecke und damit der ernsten Gefahr, die unserer Bienenzucht droht, Einhalt zu gebieten. —

Am 5. 10. wurde Heinrich Rieger, Zehntgasse, 70 Jahre alt. Am 6. 10. feierte Karl Böhler II, Zehntgasse, seinen 73. und Karl Bucher, Bahnhofstraße, seinen 76. Geburtstag. Emma Schwedes, geb. Eberhardt, Talstraße, konnte am 7. 10. ihr 74. Lebensjahr beschließen. Wir gratulieren herzlich!

Heimsheim. Auch im Winterhalbjahr 1953/54 nimmt das Volksbildungswerk für den Landkreis Bruchsal seine Tätigkeit in der hiesigen Gemeinde wieder auf. Die Reihe der Vortragsabende beginnt mit einem Referat der Landwirtschaftsschule Bruchsal über das Thema „Pflanzliche und tierische Schädlinge unserer wichtigsten Kulturpflanzen" am 3. Dezember. Am 13. 1. 1954 spricht Oberbauinspektor Dickgießer über „Neuzeitlicher Obstbau im — Alten Lande" verbunden mit einem Farblichtbildervortrag; am 28. Januar behandelt Oberamtsrichter Dr. Ibing „Rechtsfragen des Alltags — Das Familienrecht" und am 17. Februar beschließt der Leiter der Kreisbildstelle, Herr Krauth aus Bruchsal, mit einem Lichtbildervortrag über „Unsere Heimat in neuen Lichtbildern" die Veranstaltungen des Volksbildungswerks. Ferner sind Kulturfilmvorführungen des Filmdienstes vorgesehen, deren Termine rechtzeitig bekanntgegeben werden. —

AZ WETTERDIENST

Noch freundlich und zunehmend wärmer

Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh.

Nach örtlichem Frühnebel noch meist heiter oder nur leicht wolkig und trocken. Mittagstemperaturen auf 16—20 Grad ansteigend. Leicht auffrischende Winde aus südlichen Richtungen. In der Nacht auf Dienstag milder als bisher. Tiefsttemperaturen nicht mehr unter dem Gefrierpunkt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

HUMOR

Der eine: „Mein Herr, merken Sie nicht, daß Sie stören?" —
Der andere: „Sie stören!"
Der dritte: „Meine Herren, streiten Sie sich doch nicht, Sie haben beide recht."

„Ich verstehe nicht, warum du keine Gehaltserhöhung bekommst. Karl Fitt bekam eine Erhöhung. Karl Fitt hat keine Angst, nach einer Aufbesserung zu fragen ..."

„Nimm das sofort ab, wenn dir dein Leben lieb ist!"

„Warum haben Sie an dieser gefährlichen Stelle keine Warnungstafel angebracht?"
„Das haben wir ja gemacht, aber weil niemals einer verunglückt ist, haben wir sie wieder fortgenommen!"

Silbe an Silbe ...

Aus den Silben: as — ber — berg — bock — buch — chen — da — dau — den — e — e — ei — eis — en — en — gau — ge — gel — gems — glo — hand — heiss — i — in — in — ir — ke — land — laub — le — lett — muk — mus — na — na — ne — no — nor — oe — on — po — pos — punk — ra — rei — reich — ri — rit — sau — schult — si — ster — stü — te — ter — ter — ter — thu — ti — ul — vid — wol
sind 26 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Kleist ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist (ü = ue, ck = kk, ch = 1 Buchstabe):
1. kleiner Stoß, 2. Begeisterung, 3. Teil des Bettbezuges, 4. bibl. Figur, 5. bibl. Figur, 6. Teil der britischen Inselwelt, 7. Roman von Zola, 8. dichterisches Werk, 9. Lärm, 10. Himmelsrichtung, 11. Gefahr für die Schiffahrt, 12. Stacheltier, 13. Stadt an der Oder, 14. weibl. Vorname, 15. Brückenheiliger, 16. Hochlandswild, 17. Bekränzungs- und Girlandenmaterial, 18. Musikzeichen, 19. Nachschlagewerk, 20. schmale Stelle, 21. Mann zu Pferde, 22. mittelalterlicher Reiter, 23. bekannte Brauerei, 24. europäischer Staat, 25. Stopfgarn, 26. Zeichensetzung.

Auflösung:

1. Stuber, 2. Entzückung, 3. Inlett, 4. David, 5. Esau, 6. Irland, 7. Nana, 8. Epos, 9. Radau, 10. Norden, 11. Klippe, 12. Igel, 13. Oder, 14. Ulrike, 15. Nepomuk, 16. Gemsbock, 17. Kirchenlaub, 18. Note, 19. Handbuch, 20. Enge, 21. Reiter, 22. Ritter, 23. Schultheiss, 24. Oesterreich, 25. Wolle, 26. Interpunktion. — Sei deiner Neigungen Herr, so wirst du das Unglück beherrschen.

Die Eheschmiede von Gretna Green

Eine alte Tradition geht zu Ende — Ein Stück Romantik zu verkaufen

In Norden von England, auf der Grenze von Schottland und zu Schottland gehörig liegt der Flecken Gretna Green und in diesem eine Hufschmiederei, in der seit zweihundert Jahren rechtsgültige Ehen geschlossen worden sind. Es handelt sich um die sogenannten „Runaway Marriages" (Weglauf-Ehen), die von Pärchen geschlossen wurden, die von zu Hause weggelaufen waren oder irgendwie die Zustimmung für den Eheschluß von ihren Eltern nicht zu erhalten vermochten, oder weil sie überhaupt minderjährig waren, kurzum weil sie es eilig hatten. Sie fuhren dann nach Gretna Green, klopften in der Schmiede an und hier wurden sie vom Hufschmied vor den Amboß geleitet: Ein Schlag mit dem schweren Schmiedehammer auf den Amboß, und das Eheband war „geschmiedet".

Wie gesagt, diese über dem Amboß geschlossenen Ehen waren rechtsgültig, und so hatte die Schmiede, seitdem sie im Besitze dieses Privilegiums war, Jahr für Jahr einen ungemein großen Zulauf. Im Durchschnitt waren es 200 Traulustige im Jahr, die in Gretna Green eintrafen, und manche klopften an die Tür des Schmieds spät abends oder gar erst um Mitternacht — stets aber wurde ihnen bereitwillig aufgetan, denn mit dem Privilegium war ein recht hübsches Einkommen verknüpft, das der Schmied, wenn die kurze Zeremonie vollzogen war, in seine schwielige Hand gleiten ließ.

Wie überall so sind aber auch in Schottland die heutigen Behörden dem Fortbestand alter romantischer Gebräuche wenig zugetan. Schon 1856 war die einschränkende Bestimmung erlassen worden, daß einer der zukünftigen Ehepartner, bevor der Schmied das Eheband schmieden durfte, mindestens drei Wochen in Schottland gewohnt haben mußte. Die Bestimmung erwies sich keineswegs als Hinderungsgrund; der Zulauf blieb der alte. Da er aber der alte blieb, so griff jetzt der britische Minister für Schottland ein und wußte ein Gesetz durchzudrücken, das die Eheschmiederei in Gretna Green endgültig verbot.

Die Folge ist, daß der Schmied nichts mehr zu tun hat, denn auch das Beschlagen der Pferdehufe ist im Zeitalter der Automobile nicht mehr auskömmlich für den Lebensunterhalt. Er hat sein Anwesen zum Verkauf einem Rechtsanwaltsbüro in Annan in Schottland übertragen. Als gute Schotten werden die Inhaber dieses Büros aus dem Verkauf zweifellos einen gehörigen Gewinn herausschlagen.

Kindliches Gemüt

In Connecticut hatte sich ein Vater von zwölf Kindern vor Gericht zu verantworten, weil er eine Dame andauernd durch Liebesbriefe belästigt hatte. Es müssen schon ganze Briefpakete gewesen sein, jedenfalls hatt der längste von ihnen den Umfang von 465 Seiten, war also ein ganzes Buch. Der Richter legte ihm die verfängliche Frage vor, was nach seiner Meinung die Dame hätte sagen und tun sollen. „Nun, ich habe gedacht, sie würde „Hallo!" sagen, wie beim Telefonieren, denn ich habe das, was ich da schrieb, nie ernstlich gemeint." — Es ist anzunehmen, daß seine zwölf Kinder mehr vom Leben verstehen, als ihr kindlicher Vater.

Kleine Ideen und großer Reichtum

Die einzige Spinnenfarm der Welt — Bittere Pillen mit Zuckerguß

In einer kleinen Pariser Weinstube saßen eines Abends zwei einsame Kunden, jeder für sich an einem Tisch. Der eine, anscheinend ein wohlhabender Ausländer, war mit seiner Flasche schnell fertig. Er winkte dem Kellner, um seine Zeche zu bezahlen. „Das war ja ein ziemlich schlechter Wein", brummte er dabei. „Es war reiner Naturwein und ein guter Jahrgang", wehrte sich der Kellner. „Ach was", war die unwirsche Antwort, und der Kunde ging ärgerlich hinaus.

Pierre Grantaire, der einsame Mann am Nebentisch, blieb noch bei seinem Glase sitzen und hörte, wie sich der Kellner und der Wirt über den unzufriedenen Gast unterhielten. „Dabei weiß ich, daß der Wein alt und gut war", meinte der Wirt. „Aber die Flasche sah zu neu aus, viel zu neu . . . Ich würde es mich etwas kosten lassen, wenn man Spinnweben kaufen könnte!"

„Was wollen Sie denn mit Spinnweben?" fragte Grantaire.

„Sehen Sie, M'sieur", antwortete der Wirt, „ich kaufe immer guten Wein. Jahrelang hat er im Keller der Großhandlung gelegen. Aber die Flaschen gehen auf dem Transport so oft von Hand zu Hand, daß die Spinnweben und der Staub aus der Zeit ihrer Lagerung schon abgewischt sind, wenn ich die Flaschen bekomme. Sie sehen nicht mehr alt genug aus. Alter Wein sollte in feine Spinnweben gehüllt sein!"

Pierre Grantaire hatte eine Idee. Er ging nach Hause und fing an, sich mit Spinnen zu beschäftigen. Dabei erfuhr er, daß Weinflaschen in der Regel erst nach zwanzig Jahren von Spinnweben bedeckt sind. Eine bestimmte Sorte Spinnen kann aber dieselbe Menge Gewebe in drei Monaten herstellen.

Der Gedanke wurde zur Tat, und Pierre Grantaire legte sich eine Spinnenfarm an, die einzigste Spinnenfarm der Welt, und seine Spinnweben sind bekannt in den Weinstuben von Tokio wie in denen von New York. Ein ganz kleiner Einfall hatte dem Spinnenfarmer ein Vermögen eingetragen. Aber es gibt noch viele andere Beispiele dafür, wie man mit den einfachsten Ideen Millionen verdiente.

Sir Henry Welcome, ein englischer Arzt, der im Jahre 1936 starb, hinterließ rund 30 Millionen Mark. Weder seine geschickte Hand noch seine Kenntnis von Krankheiten und Heilmitteln hatte ihm diesen Reichtum eingebracht — die goldene Quelle erschloß sich ihm an dem Morgen, als er auf den Gedanken kam, bittere Pillen auf besondere Art mit einer Zuckerumhüllung zu umgeben, ohne ihre medizinische Wirksamkeit zu beeinträchtigen. Er ließ sich das Verfahren gesetzlich schützen und hatte seither nur noch Schecks einzulösen.

Ebenso war die Entdeckung des Linoleums das Ergebnis einer plötzlichen Erleuchtung. Fred Walton, ein Anstreicherlehrling, beobachtete während einer Frühstückspause die dicke Haut, die sich an der Oberfläche der Ölfarbe im Farbentopf bildete. Was Hunderttausende vor ihm gedankenlos hingenommen hatten, brachte ihn auf einen eigenartigen Gedanken. „Wenn die Haut dicker ist", flüsterte ihm eine innere Stimme zu, „kannst du daraus einen hübschen festen Stoff machen. Gewebe hinten dran - verschiedene Muster und Farben vorne —." Heute umspannt die Industrie des „geölten Flachses" die ganze Welt. So gibt es Tausende von kleinen Kniffen im Alltagsleben, über die man nur zu stolpern braucht, um mit der nötigen Portion Entschlußkraft ein Vermögen daraus zu schlagen.

Gerade heute, wo die Technik und Erfindungskraft zu neuen Höchstleistungen anspornt, sollten wir es uns angewöhnen, auch die Kleinigkeiten unserer Umgebung auf Verbesserungen hin zu beobachten. Jeder solche glückliche Augenblicke kann ein Vermögen einbringen.

Hahn und Hühner

„Tuk, tuk, tuk", kollert der Hahn und läßt seinen Kamm leuchten. Sein heller Lockruf schallt weit über den Hof. Mit gespreizten Beinen steht er da, farbig aufgeplustert, den Kopf zur Erde gesenkt, als hätte er einen Schatz gefunden, den er nun großmütig verteilen will.

„Tuk, tuk, tuk", heißt in der Hühnersprache: „Hallo, kommt herbei und seht, was ich für euch habe!"

Dieses Manöver vollführt der gute Hahn vor einem kleinen, hohlen Schneckenhaus, in dem es nichts zu holen gibt als Luft, die keinem Magen einen Gefallen tut. Sein Gehabe ist lediglich Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Sind die Hühner dem Großsprecher, wie der allgemeine Ausdruck lautet, „auf den Leim gegangen" und von allen Seiten herbeigeeilt, stehen sie verdutzt da, gucken sich gegenseitig an und wissen nicht recht, was sie denken sollen.

Dann wählt der Unverfrorene eine aus ihrer Mitte, die er mit scharrenden Füßen umkreist und deren Leichtgläubigkeit er für sich ausbeutet.

Oft erwische ich den Hahn bei diesem raffinierten Vorgehen, wie er mit leeren Versprechungen zu bluffen versteht.

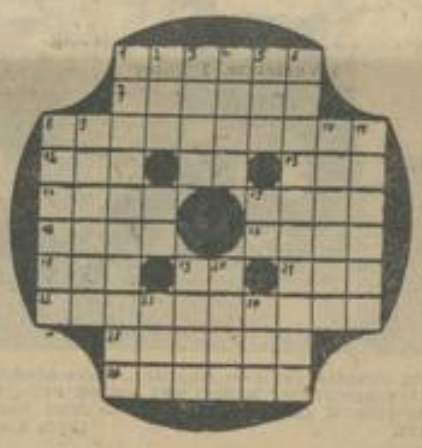
Ich weiß nicht — dieser Gockel erinnert mich an wen. Die Hühner müssen kein Gehirn und kein Gedächtnis haben. Ohne das geringste Mißtrauen kommen sie immer wieder auf die Lockrufe des Geschniegelten und Gespornten gestürzt, bestrebt, sich gegenseitig den Rang abzulaufen. Auf ein frech hingekollertes Tuktuk sind sie da, geblendet von der Stimme des Verführers. Seiner überzeugenden Art, mit der er das Blaue vom Himmel herunterlügt, können sie nicht widerstehen. Und wenn sie hundertmal ein leeres Schneckenhaus vorgesetzt bekommen, sie fallen der Gockeliade stets wieder zum Opfer und lassen sich betören.

Und wieder frage ich mich, an wen mich diese Hühner erinnern?

Magisches Kreuzwort

Waagerecht und senkrecht entstehen dieselben Wörter; die ersten Zahlen stehen für *waagrecht*, die zweiten in Klammern für *senkrecht*.

1 (8) Edelsteingewichte, 7 (9) Berg im Kaukasus, 8 (1) arge Verlegenheit, 12 (2) Papagei, 13 (23) Quelle, Brunnen (arabisch), 14 (3) indischer Held, 15 (19) schweizerische Nähmaschinen-Firma, 16 (4) Gesangsstück, 17 (20) glückliche Beendigung eines Kampfes, 18 (5) Handlung, 21 (24) Lebensbund, 22 (6) festsetzen, begründen, einrichten, 25 (10) Monogamie, 26 (11) halten, fortschleppen.



So stimmt's:

1 (8) Karate, 7 (9) Ararat, 8 (1) Kalamitäet, 12 (2) Ara, 13 (23) Bir, 14 (3) Rama, 15 (19) Elna, 16 (4) Arie, 17 (20) Sieg, 18 (5) Tat, 21 (24) Ehe, 22 (6) etablieren, 25 (10) Kinehe, 26 (11) tragen.

Der Mann mit der Sportmütze

Eine Kriminal-Story mit allerlei Überraschungen / Von Frank Francis

Monsieur Dupont zog ärgerlich die Nase kraus, als der Mann mit der Sportmütze das D-Zugabteil in Lyon betrat. Eben hatte er schlafen wollen, und nun kam dieser Kerl mit der häßlichen Narbe im Gesicht, einem wahren Galgenvogelgesicht, und pfiff unverschämt.

Er pfiff noch dazu unsäglich falsch, er pfiff einen bekannten Schlager, den Monsieur Dupont äußerst albern fand.

Grimmig saß der so unliebsam Gestörte in seiner Ecke und beobachtete den nervösen Kerl, als dieser plötzlich aufsprang und nieste. Er griff in die Hosentasche und zog ein Taschentuch heraus. Und damit noch etwas anderes.

Dieses andere fiel mit erheblichem Lärm auf den Boden. Monsieur Dupont konnte nicht umhin, sich vorzubeugen, um zu sehen, was das war. Dann rieb er sich die Augen, sah wieder hin, aber es blieben fünf Armbanduhren. Fünf zusammengebundene Armbanduhren lagen vor ihm auf dem Fußboden. Monsieur Dupont sah den Kerl mit der Mütze starr an. Der grinste ein wenig verlegen, bückte sich und hob die Uhren auf, wog sie in der rechten Hand und sagte, mit der Zunge anstoßend:

„Gestohlen." — „Ah?" machte Dupont erschrocken.

„Das ist der Geschäftsertrag von heute vormittag in Lyon!"

„Wer? Sie?" — „Wer? Natürlich ich! Wollen Sie sehen?"

Der Fremde öffnete ein kleines Köfferchen, in dem Apfelsinen, Streichhölzer, Zigaretten, Bücher und ein Korkenzieher in wüstem Durcheinander lagen. Der Fremde stöberte darin rum und brachte Brillantringe hervor mit glitzernden Steinen, die er Dupont grinsend unter die Nase hielt!

„Schöne Sachen, nicht wahr? Was meinen Sie, was mich das kosten wird, wenn's rauskommt! Viele Jahre Zuchthaus, jawohl. Na, ich danke."

Er warf die Ringe wieder zwischen das Gerümpel in den Koffer, schloß ihn sorgfältig ab, ließ sich nieder und pfiff vergnügt weiter — pfiff ausdauernd und falsch. In Monsieur Dupont begann die Galle zu sieden. Seine Hände zitterten vor Ärger, er hatte einen gräßlichen Geschmack im Munde, er hätte den Gauner auf der Stelle erwürgen können.

„Fahren Sie bis Marseille?" fragte er.

„Kann sein — eigentlich eine gute Idee. Ich werde die Sore dort verschärfen." — „Die — was?" — „Die Sore verschärfen. Ich meine, ich will die Beute dort unterbringen."

Na warte, dachte Dupont grimmig. Und als der Zug in Avignon hielt, raste Dupont auf den Bahnsteig, holte den Stationsvorsteher und zwei Gendarmen heran, zerrte sie in sein Abteil und schrie, während er auf den Mann mit der Narbe deutete: „Hier ist einer der größten Juwelendiebe Europas. Untersuchen Sie ihn, und Sie werden seine Taschen voll geraubten Gutes finden."

„Das ist eine Beleidigung", schrie krebsrot der Mann mit der Narbe.

„Folgen Sie uns auf die Polizei!" sagte einer der Gendarmen. Zu viert begab man sich zum Polizeiamt der Stadt Avignon.

„Ihre Papiere!" schrie der Kommissar den Mann mit der Narbe an.

Der zeigte lächelnd seinen Paß.

„Alphonse Marchand, Juwelenhändler", las der Kommissar vor.

„Sie sind Juwelenhändler?" fragte er dann verblüfft.

„Gewiß. Ich befinde mich auf einer Geschäftsreise. Alle die Ringe und Uhren in meinem Besitz sind Muster, die ich meinen Kunden vorlegen will."

Der Kommissar telefonierte mit dem Heimatort von Alphonse Marchand — und siehe da, alle Angaben des Mannes mit der Narbe wurden bestätigt. Es konnte gar keine Rede davon sein, daß Monsieur Marchand ein Dieb war.

Man wollte ihn mit Entschuldigungen entlassen, aber da kam man schön an.

„Der Herr da hat mich zu Unrecht beschuldigt und vor dem gesamten Zugpersonal und Publikum beleidigt. Ich lasse mich nicht beleidigen. Der Herr muß mir eine Entschädigung zahlen, oder ich werde ihn auf der Stelle verklagen."

Dupont wurde es schwarz vor Augen. Aber er begriff, daß er diesem unglaublichen Spitzbuben nicht gewachsen war, ebenso wie er den Trick dieses Spitzbuben begriff, der darin bestand, zu Beleidigungen aufzureizen, um dann grinsend die Sühnesumme einstecken zu können.

„Wieviel verlangen Sie?" fragte Dupont dumpf.

„Zweitausend Franken. Und das ist noch billig", war die Antwort.

Wortlos zog Dupont die zweitausend Franken aus seiner Brieftasche

Der Mann mit der Narbe verbeugte sich und ließ das Geld blitzschnell in der Tasche verschwinden. In diesem Augenblick legte sich eine Hand auf seine Schulter und sagte: „Im Namen des Gesetzes, Sie sind verhaftet."

Marchand drehte sich verblüfft um und starrte den Kommissar, der diese Worte ausgesprochen hatte, mit blödem Ausdruck an.

„Ich habe nur darauf gewartet, bis Sie das Geld in der Tasche hatten. Wir sind schon lange durch die Pariser Polizei auf Sie aufmerksam gemacht worden. Ihr Trick ist uns bekannt, wir warteten darauf, Sie einmal auf frischer Tat zu ertappen. Und wir danken Monsieur Dupont sehr, daß er uns dazu verholfen hat."

Der Mann mit der Narbe wurde kreidebleich. Wortlos ließ er sich die Handschellen anlegen, sich die zweitausend Franken aus der Tasche ziehen, die Monsieur Dupont zurückgereicht wurden.

Zwanzig Minuten später saß Dupont in dem D-Zug, der ihn nach Marseille führen sollte.

Die Freude war ja auch zu groß. Erstens war da die Belohnung, die ihm winkte. Aber das war das wenigste. Denn zweitens hatte Dupont, der, es sei endlich verraten, selber ein Hochstapler schlimmster Güte war, einen herrlichen neuen Trick gelernt und — zu gleicher Zeit den schlimmsten Geschäftskonkurrenten in Nummer Sicher gebracht. Und deshalb war Monsieur Dupont so vergnügt und pfiff.

Sachen, fast zum Lachen!

Sechs Dollar mußte ein Jüngling zahlen, der die Hand seiner Geliebten zärtlich gehalten hatte, während sein Auto mit 60 km Geschwindigkeit durch Washington brauste. Das wäre an sich nicht so schlimm gewesen; immerhin wertete es das Gericht aber als erschwerenden Umstand, daß das Mädchen daneben in seinem eigenen Auto fuhr.

Armes fettes Amerika

Die Amerikaner in ihrer Gesamtheit seien viel zu fett, stellte jüngst ein Ärztekongreß in Gottes eigenem Land fest. In den letzten beiden Jahren sei die Zahl des überflüssigen Fettes um 40 000 Tonnen auf 240 000 Tonnen angestiegen. Das bedeutet einen Kräfteverbrauch der amerikanischen Herzen, der 1,5 Milliarden Arbeitsstunden beträgt oder die Arbeitsenergie von 200 Millionen Menschen während eines Arbeitstages. Die Amerikaner, so dekretierten die Ärzte, hätten daher allen Grund, mehr auf ihre schlanke Linien zu achten, und sie, die Ärzte nämlich, wollen ihren Landsleuten gern dabei behilflich sein. Natürlich nur gegen fette Honorare.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Strempel bester Saarspieler

Spiel der deutschen Stürmerreihe blieb Stückwerk, es fehlte Regisseur „Fritz"

Morlock-Schade schossen Saar-Elf 3:0 ab

Handball-Siege in Belgrad und Wuppertal, aber Boxer-Niederlage gegen Jugoslawien

Bei Halbzeit stand der Stuttgarter Kampf 1:0 für die deutsche Mannschaft / Saar-Deckung schlug sich ausgezeichnet / Auch deutsche B-Auswahl in Basel 2:1 erfolgreich / Klare Handballsiege gegen Schweiz und Jugoslawien / Boxer fanden in Belgrad ihren Meister!

50 000 im Stuttgarter Neckarstadion

Deutschland — Saar 3:0

Man bekam neben dem bestimmten Gefühl, daß dieser Stuttgarter Kampf eigentlich kein Ausscheidungsspiel, sondern eine schlechte Probe der deutschen Nationalelf gegen eine Südwest-Vereinsmannschaft war, den Eindruck, daß der 1. FC Saarbrücken am 4. Oktober gegen Phönix Ludwigshafen mit dem sensationellen 2:4 geblufft hat. Jedenfalls waren die Saarländer mit zehn Mann vom 1. FC Saarbrücken zur Stelle.

Die Entschuldigung, die Bundestrainer Herberger gleich zur Hand hatte, daß die Saarmannschaft eine eingespielte Vereinsmannschaft gewesen sei, ist nicht stichhaltig. Er hätte dagegen eine eingespielte Nationalmannschaft stellen können. Wenn er es gekonnt hätte. Die Tatsache, daß Fritz Walter fehlte, kam auf Herbergers Pluskonto. Die deutsche Elf war ohne Regieführer, sie zeigte kein Halbstürmerspiel, plänkelte, statt zu kombinieren. kann also in Zukunft, in der nächsten jedenfalls, wohl kaum ohne den Fritz auskommen.

Deutschland: Turek; Retter, Erhardt; Mai, Posipal, Gottinger; Rahn, Morlock, Schade, Metzner, Schäfer.

Saar: Strempel; Biewer, Puff; Berg, Momber, Philippi; Otto, Martin, Balzert, Clemens, Siedl.
Schiedsrichter: Van der Meer (Holland).
Zuschauer: 50 000.

Tore: 13. Minute Morlock, 51. Minute Morlock, 71. Minute Schade.

Zwei Minuten vor dem Anpfiff: „Shake-hands" der beiden Spielführer Balzert und Posipal nebst Wimpelaustausch. In der Mitte Schiedsrichter van der Meer. (Foto Steiger)

Was Metzner in den ersten Minuten zeigte, war klassisch, zu schön und zu gekonnt, um 90 Minuten Dauer zu haben. Neben ihm sollte Schade, wenn er schon keine Strategie zeigte, seine Nebenspieler richtig einsetzen und unterstützen. Technisch auf der Höhe, konnte er Ueberlegungen, wenn es ums Freilaufen ging, nicht überwinden. Insofern sind Rahns Alleingänge, bekannt und deshalb verpönt, nicht mehr ganz so schwer zu verurteilen. Bei einigen war Schade zu dicht bei ihm, so daß eine Abgabe ohehin fruchtlos ausgefallen wäre. Trotzdem hat man beim Lob für Rahns agiles Auftreten keine Möglichkeit, ihn zum Mannschaftsspieler zu erklären. Max Morlock war der spritzigste Stürmer, nicht nur, weil er zwei Tore schoß. Aber er wußte, daß man aus allen Lagen schießen muß, wenn man gegen Uebereifrige, die in der zweiten Halbzeit sogar noch die Schnelleren zum und am Ball waren, gewinnen will. Schäfer auf dem linken Flügel gefiel in der ersten Halbzeit, aber nur in den ersten Minuten. Nachher, von Biewer völlig gefesselt, ging er unter.

Es war, alles in allem genommen, ein Sturm, der nicht stürmte, sondern sich auf Stückwerk verließ, wobei die einzelnen Stücke nur minutenlang zueinander paßten.

Posipal Turm in der Schlacht

Ein Glück, daß in der Läuferreihe wenigstens mit Posipal im Zentrum zu rechnen war, genau gesagt, allerdings nur mit ihm, mit seinen Nebenleuten nur auf der ersten Strecke. Nach Gottingers Ausfall unterstützte Eckel den Hamburger vorbildlich, ließ aber den Willen zum „geregelten Aufbau" auch nur streckenweise erkennen.

Retter war immerhin besser, will sagen, sicherer als Erhardt. Beiden reichte es nicht zur gewohnten Klasse. Die quirligen Außen Siedl und Otto machten ihnen das Leben reichlich sauer. Turek war einmal mehr die Ruhe selber, wenn die eigene Streitmacht in des Gegners Hälfte stand. Er holte sich die schwierigsten Dinger mit Lässigkeit aus der Luft, manchmal, ohne einen Schritt zu tun. Anders, also in lebhafter Aktion, sah man ihn nur bei den nicht sehr zahlreichen „Bravour-Angriffen" der Saarländer, die ihm mit ihren Schüssen sein ganzes Können abverlangten.

Ohne Zweifel hatte die Saar in dem ausgerechnet als einzigem nicht zum 1. FC Saarbrükken gehörigen Clemens, der nach dem Programm als Nr. 6 spielen sollte, später die Nr. 10 auf dem Rücken trug, ihren stärksten Stürmer. Er brachte Leben in den Angriff und verstand es, überall Wind zu machen, das heißt, überall dort aufzutauchen, wo man ihn nicht vermutete.

Strempel ein Klassetorhüter

Nach ihm muß man gleich Torhüter Strempel nennen. Wenn ihm die Möglichkeit zum Eingreifen fehlte, retteten seine Verteidiger, voran Biewer, die mehrmals auf der Torlinie klärten. Biewer auf dem rechten, Puff auf dem linken Verteidigerposten, war eine Lösung, die nicht im „Programm" stand, aber durchaus dem Programm der Saarländer entsprach, jeden auf seinem natürlichen Platz zu verwenden.

Wenn die Läuferreihe zuletzt kommt, hat das mit der Reihenfolge eines Werturteiles nichts zu tun, denn dann stünde sie am falschen Platz. Sie war der Turm, an dessen Festigkeit die zeitweise baß erstaunte Nationalelf sich einige Zähne ausbiß; wenn auch Philippi nicht immer die Mittel zarter Behandlung zur Hand hatte, so war er doch mit Berg zusammen so betriebsam, daß man Bergs Ausscheiden überaus bedauerte. Aber in der letzten halben Stunde, als zehn Mann das Unmögliche zu erreichen versuchten, waren Momber und Philippi immerhin so beweglich, daß sie trotz der brandnötigen Unterstützung der Verteidigung nicht vergaßen, an den Aufbau für den eigenen Angriff zu denken.

Glanzvolle erste Spielminuten

Als van der Meer das Spiel angepfiffen hatte, hatte man in den ersten Minuten seine helle Freude. Es schien — auch ohne den Fritz — zu klappen. Dann aber deutete sich der erstaunliche Einsatzwillen der Saarländer bereits an.

Clemens fand in der 10. Minute Gelegenheit, im Alleingang sein Können glänzen zu lassen. Morlock tat es ihm wenig später gleich, umspielte den herausgelaufenen Strempel, holte sich den ausgerissenen Ball wieder und vollendete zum Führungstreffer ins lange Eck. Wie oft Rahn in der ersten Halbzeit Gelegenheit hatte, diese Führung durch beste Vorbedingungen zu untermauern, weiß man nicht mehr. Sein Eigensinn vergab die sichersten Chancen.

Kurz nach der Gedenkminute für den kürzlich verstorbenen ersten Vorsitzenden (und späteren Ehrenvorsitzenden) des DFB, „Papa" Hintze, mußte Gottinger verletzt ausscheiden. Eckel übernahm seinen Platz, Mai den linken Läuferposten.

Nach der Pause dauerte es nur sechs Minuten, ehe die deutsche Elf sich besann. Morlock, nach einem Freistoß wegen Philippi-Foul ins Gedränge vor dem Saar-Tor geraten, erfaßte die Gunst der Situation und jagte noch im Fallen den Ball mit Vehemenz in die rechte obere Torecke zum 2:0.

In der 60. Minute mußte Berg das Spielfeld verlassen, sein Fuß hatte etwas abbekommen. Einzelvorstöße von Schade, der aber mehrmals gleich von zwei Saarländern in die Zange genommen wurde, führte zum dritten Tor, das Rahn durch einen Paß von rechts her vorbereitete. Strempel hatte den Ball abgewehrt, ihn aber dabei dem auf dem anderen Flügel heranbrausenden Fürther sozusagen auf die Füße serviert. Gegen Schades Bombenschuß aus fünf Meter Entfernung war kein Kraut gewachsen. 3:0! In der 76. Minute helle Aufregung, weil Biewer nach Abwehr Strempels zweimal auf der Torlinie das sichere vierte Tor verhütete.

Ein solcher Spielausgang, bei dem die Saarländer nur in den allerletzten Minuten offenes Spiel errwangen, verstärkte den Eindruck, daß wir noch viel tun müssen, wenn wir 1954 in der Schweiz „mittun" wollen.

Im Stuttgarter Neckarstadion ist die Entscheidung gefallen! Max Morlock, der im „Tiefstart" in die Arme seiner Kameraden fliegt, hat soeben im Qualifikationsspiel Deutschland—Saar das zweite Tor geschossen. Verteidiger Puff liegt am Boden, Philippi (dicht neben Morlock) schaut ebenso betrübt drein wie Balzert, während Linksaußen Schäfer dem „Maxi" nachsetzt, um ihm zu gratulieren. Ganz rechts Verteidiger Biewer und Torwart Strempel, die beide hervorragende Abwehrarbeit leisteten. Im Hintergrund die imposante Zuschauer-Kulisse. (Foto Gayer)

Westdeutschland schlug Norddeutschland 2:0

Der Westen hatte bessere Stürmer

Westdeutschland gewann am Samstag im Stadion Rote Erde in Dortmund das Fußballspiel gegen Norddeutschland mit 2:0 (1:0) Toren. Die bessere Leistung des Angriffs nach der Pause entschied das Spiel zu Gunsten Westdeutschlands vor 40 000 Zuschauern.

Das Spiel hatte seinen Höhepunkt nach dem Wechsel, als Westdeutschland Kasperski und Niepieklo durch Kelbassa und Sahm ersetzte. Vor allem Kelbassa machte dem gut aufgelegten Burdenski viel zu schaffen.

Auch vor der Pause war der Westen zwar meist feldüberlegen und spielte auch technisch gefälliger, doch blieb die gute Nord-Abwehr bis zu diesem Zeitpunkt Herr der Lage. Auch der Nord-Sturm war mit Steildurchbrüchen gefährlich. Der 2:0-Erfolg des Westens, den Kelbassa in der 54. und Gerritzen in der 69. Minute herausschossen, war verdient, denn die Elf bot das technisch reifere Spiel. Der Sieger hatte in Kelbassa, Preißler, Eppenhoff, Juskowiak, Kwiatkowski, Pohnke und Schanko, Norddeutschland in Heyduck, Laband, Peper, Burdenski und Schlegel seine besten Spieler.

Nur drei Gäste-Siege

SpVgg Neckarsulm - AC Weinheim 14:6

Vor 1000 Besuchern sicherte sich die SpVgg. Neckarsulm gegen den AC Weinheim mit einem verdienten 14:6-Erfolg im Neckarsulmer NU-Kasino die ersten Punkte der Rückrunde im NSU-Pokal der Amateurboxer. Fünf vorzeitige Entscheidungen unterstreichen die Härte der Kämpfe.

Der Karlsruher SC verstand seine Sache besser!

B-Elf in Basel ziemlich matt

Schweizer A-Mannschaft — Deutschland B 1:2 (1:0)

Gegenüber dem vorangegangenen Spiel zwischen der prächtig disponierten Karlsruher Mannschaft und der Schweizer Adria-Cup-Mannschaft fiel das anschließende Spiel in Basel zwischen der schweizerischen A-Mannschaft und der deutschen B-Vertretung klassemäßig ab. Was aber bei den beiden ersten Schweizer Mannschaften gar nicht klappen wollte, nämlich der Riegel, fand bei der A-Elf durch die enorme physische Leistung von Mittelstürmer Meier eine bessere Ausdeutung.

Auch sonst zeigte die A-Elf gutes Können, während im Gegensatz hierzu die junge deutsche Vertretung nicht richtig ins Spiel kam. Herkenrath verriet bei den wenigen kritischen Situationen eine gewisse Nervosität, und von den Verteidigern deckte Kohlmeyer allzusehr den Raum, so daß Ballaman wiederholt gefährliche Flanken zur Mitte geben konnte. Bergner operierte mehr als sechster Stürmer denn als zerstörender Läufer. Diese Aufgabe lösten Schäfer und Semmelmann recht ordentlich.

Der deutsche Angriff kam erst nach dem Eintritt von Stollenwerk, der den verletzten Budion in der 27. Minute ersetzte, besser zum Zuge, zumal der jetzt auf dem linken Flügel stürmende Herrmann durch seine Uebersicht und Schnelligkeit gefährliche Lagen vor dem von Stuber sicher gehüteten Schweizer Tor heraufbeschwor. Dörner hatte im Mittelfeld einige gute Augenblicke, während Zeitler verhältnismäßig lange benötigte, um ins Spiel zu kommen.

Verdient lagen die Gastgeber nach einem von Meier in der 36. Minute im Anschluß an eine Ecke von Stäuble erzielten Tor in Führung. In der zweiten Hälfte gewann das Treffen etwas an Farbe; nach einem schönen Alleingang des Verteidigers Kohlmeyer glückte Herrmann in der 72. Minute der Gleichstand und ziemlich überraschend schoß Stollenwerk eine Minute vor Schluß nach einem Abwehrfehler von Perroud den Siegestreffer.

In der deutschen Mannschaft mußte im Verlauf der zweiten Halbzeit der verletzte Dörner durch den Kasseler Schmidt ausgetauscht werden. Der französische Schiedsrichter Devillers war jederzeit Herr der Lage und ließ sich auch durch Reklamationen der Zuschauer nicht aus seiner imponierenden Ruhe bringen.

Eine bewegte Szene vor dem Saar-Tor: Strempel faustet die Kugel aus der Gefahrenzone, hart bedrängt von dem springenden Morlock und Linksaußen Schäfer. (Foto Gayer)

Kick. Offenbach — Arm. Hannover 5:1

Die Offenbacher Kickers kamen auf Grund einer starken zweiten Halbzeit zu einem 5:1-Sieg über Arminia Hannover. Vor der Pause wollte es bei den Gastgebern nicht recht klappen, und erst eine Umstellung nach dem Wechsel führte zu dem klaren Sieg durch Tore von Schaum (3), Kircher und Kraus. Hengstmann schoß vor der Pause Arminias Ausgleichstreffer.

4:1-Sieg Englands über Wales

Cardiff (dpa). Im Qualifikationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft siegte England am Samstag in Cardiff gegen Wales mit 4:1 (1:1) Toren.

FC Bern — TuS Neuendorf 1:5

TuS Neuendorf siegte beim FC Bern mit 5:1 (1:0), wobei die erste Halbzeit bei Tageslicht, die zweite Hälfte bei Scheinwerferbeleuchtung stattfand. Schmutzler, Müller (je 2) und Oster waren für die Neuendorfer erfolgreich, Schmitt erzielte in der 60. Minute das Ehrentor der Schweizer.

Haben Sie so getipt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. Deutschland — Saarland	3:0	1
2. Westdeutschland — Norddeutschland	2:0	1
3. SW Essen — Eintracht Frankfurt	1:3	2
4. Werder Bremen — Schalke 04	2:2	0
5. Mainz 05 — FSV Frankfurt	4:1	1
6. Hamburger SV — Spvgg Fürth	0:1	2
7. VfB Bottrop — SV Solingen	6:1	1
8. Meidericher SV — Alemannia Aachen	4:1	1
9. Karlsruher FV — SSV Reutlingen	1:1	0
10. Freiburger FC — Schwaben Augsburg	0:1	2
11. TSG Ulm — Bayern Hof	1:1	0
12. SV Wiesbaden — FC Bamberg	2:2	0

West-Süd-Toto:
1 1 2 0 1 2 1 1 0 2 0 0 1 0

Nord-Süd-Toto:
1 2 0 2 2 2 1 1 1 1 0 1 1 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Spiegel der Zahlen

Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiele:

Deutschland — Saarland	3:0
Bulgarien — Rumänien	1:2
Wales — England	1:4

Länderspiele:

Oesterreich — Ungarn	2:3

Internationale Trainingskämpfe

Schweiz A — Deutsche Auswahl	1:2
Schweiz B — Karlsruher SC	0:3
Schweiz Nachwuchs — Karlsruher SC	0:3

Auswahlspiel:

West — Nord in Dortmund	2:0

Freundschaftsspiele:

SV Waldhof — Phönix Ludwigshafen	2:5
SW Essen — Eintracht Frankfurt	1:3
Offenbacher Kickers — Arminia Hannover	5:1
1. FC Nürnberg — Wiener SC	1:3
Nassau Wiesbaden — FSV Frankfurt	1:3
Hamburger SV — SpVgg Fürth	0:1
FC Bern — TuS Neuendorf	1:5
Servette Genf — Tus Neuendorf	5:3
Werder Bremen — Schalke 04	2:2
Bremerhaven 93 — Schalke 04	1:3
FSV Mainz 05 — FSV Frankfurt	4:1
Borussia M.-Gladbach — Tura Ludwigshafen	2:0

2. Liga Süd:

Karlsruher FV — SSV Reutlingen	1:1
Freiburger FC — Schwaben Augsburg	0:1
TSG Ulm — Bayern Hof	1:1
ASV Cham — TSV Straubing	1:1
FC Singen — ASV Durlach	1:1
1860 München — Hanau 93	8:0
SV Wiesbaden — 1. FC Bamberg	2:2
1. FC Pforzheim — Union Böckingen	1:1
SV 98 Darmstadt — Wacker München	7:0

SSV Reutlingen	10	7	2	1	30:13	16:4
Schwaben Augsburg	9	6	1	2	19:9	13:5
Bayern Hof	10	5	3	2	18:12	13:7
1860 München	9	5	2	2	31:12	12:6
FC Singen 04	9	4	3	2	20:11	11:7
TSV Straubing	9	4	3	2	14:11	11:7
Karlsruher FV	9	4	2	3	21:14	10:8
SV Darmstadt	9	3	3	3	22:17	9:9
Freiburger FC	9	3	3	3	16:16	9:9
SV Wiesbaden	9	3	3	3	17:17	9:9
FC Hanau	9	3	2	4	10:25	8:10
ASV Cham	9	2	3	4	10:14	7:11
1. FC Pforzheim	9	2	3	4	13:10	7:11
ASV Durlach	9	1	4	4	16:24	6:12
Union Böckingen	9	2	2	5	7:18	6:12
TSG Ulm	9	2	2	5	8:20	6:12
Wacker München	9	2	—	6	12:36	6:12
FC Bamberg	9	1	3	5	13:18	5:13

2. Liga Südwest:

SC Altenkessel — Hassia Bingen	2:0
ASV Hochfeld — BC Oppau	1:0
SG Pirmasens — VfL Neuwied	4:2
ASC Dudweiler — Spfr. Saarbrücken	0:4
SpVgg Andernach — 1. FC Idar	4:0
FV Engers — TSC Zweibrücken	3:2
SpFr. Herdorf — Eintracht Kreuznach	3:1

1. Liga West:

Meidericher SV — Alemannia Aachen	4:1

1. Liga Nord:

Bremer SV — Viktoria Hamburg	1:1

Stadtliga Berlin:

Blauweiß — Viktoria	2:1
Spandauer SV — Tennis-Borussia	4:1
Nordstern — Minerva	1:3
Alemannia — Berliner SV	0:1
Union — Hertha Zehlendorf	1:1
Wacker 04 — Kickers	5:3

1. Amateurliga Nordbaden:

Germania Brötzingen — VfR Pforzheim	1:0
Karlsruher SC — SG Kirchheim	1:3
DSC Heidelberg — TSG Plankstadt	1:3
98 Schwetzingen — Germania Friedrichsfeld	2:2
Olympia Kirrlach — FC Birkenfeld	2:0
VfB Leimen — VfL Neckarau	2:3
SpVgg Jivesheim — FV 08 Hockenheim	2:0
ASV Feudenheim — Amicitia Viernheim	0:1

Germ. Friedrichsfeld	8	5	2	1	20:11	12:4
Amicitia Viernheim	7	5	0	2	26:7	10:4
SV 98 Schwetzingen	7	4	2	1	17:9	10:4
VfL Neckarau	8	4	2	2	21:10	10:6
DSC Heidelberg	6	4	1	1	14:8	9:3
ASV Feudenheim	8	3	3	2	15:13	9:7
VfB Leimen	7	3	2	2	19:13	8:6
Germania Brötzingen	9	3	2	4	15:27	8:10
TSG Plankstadt	7	3	1	3	16:15	7:7
SpVgg Jivesheim	7	3	1	3	9:14	7:7
SG Kirchheim	8	3	1	4	12:14	7:9
Karlsruher SC	8	3	1	4	8:17	7:9
FV Daxlanden	7	3	0	4	13:7	6:8
Olympia Kirrlach	7	3	0	4	13:13	6:8
FV 08 Hockenheim	7	2	0	5	8:12	4:10
FC Birkenfeld	7	1	2	4	10:18	4:10
VfR Pforzheim	8	0	2	6	10:29	2:14

Englischer Fußball

1. Division: Bolton Wanderers — Manchester City 3:2; Burnley — Portsmouth 1:0; Charlton Athletic — Blackpool 4:2; Liverpool — Aston Villa 6:1; Manchester United — Sunderland 1:0; Middlesbrough — Sheffield United 2:0; Newcastle United — Wolverhampton Wanderers 1:2; Preston Northend — Cardiff City 1:2; Sheffield Wednesday — Chelsea 2:0; Tottenham Hotspur — Arsenal 1:4; Westbromwich Albion — Huddersfield Town 4:0;

Handball

Länderkämpfe:

Jugoslawien — Deutschland	13:23
Deutschland — Schweiz	18:9

Willi Roth war wieder nicht kleinzukriegen ...

Starke Jugoslawen schlugen Deutschland in Belgrad 11:9

Nur Basel, Bieber und Wemhöner Punktsieger / Heidemann fand diesmal seinen Meister

Belgrad (dpa) — Im 7. Länderkampf und im einzigen Auslandsstart des Jahres 1953 verlor Deutschlands Amateurboxstaffel am Sonntag im Belgrader Partizan-Stadion von 12 000 Zuschauern gegen Jugoslawien mit 9:11 Punkten.

Die Jugoslawen, die einen vierzehntägigen Lehrgang hinter sich hatten, erwiesen sich als überaus stark und auch technisch gut beschlagen. Die besten Boxer der deutschen Staffel waren Bieber und Roth, während Heidemann enttäuschte.

Basel und Paljic lieferten sich einen sehr schnellen Kampf, wobei der Jugoslawe auf eine vorzeitige Entscheidung ausging, aber von Basel gut gekontert wurde. Eine starke dritte Runde brachte dem deutschen Olympia-Zweiten den verdienten Punktsieg. Im Bantamgewicht war der Jugoslawe Tot einen Kopf größer als Frankreiter und außerdem ein guter Distanzboxer, der sich den Deutschen vom Leibe hielt. Nach dem Punktrückstand aus den ersten beiden Runden setzte Frankreiter in der Schlußrunde alles auf eine Karte, rannte aber gegen Schluß in eine schwere Rechte. Frankreiter reklamierte zwar einen Tiefschlag, doch wurde er vom Ringrichter ausgezählt.

Bieber punktete im Federgewicht gegen Redli beidhändig in allen drei Runden und wurde überlegener Punktsieger. Zwei Kämpfertypen standen sich mit Roth und Stefanovic im Leichtgewicht gegenüber. Roth kam gegen den kräftigeren Jugoslawen zu spät in Fahrt, so daß man sich mit einem gerechten Unentschieden trennte.

Bei etwa gleichwertigen Leistungen brachte Tkalcik gegen Kandel mehr Treffer an, was für einen knappen Punktsieg ausreichte. Beide erwiesen sich als gute Distanzboxer. Im Weltergewicht war Heidemann an Größe und Reichweite gegen Keler klar unterlegen. Da der Berliner außerdem keine Einstellung zu seinem Gegner fand und auch nicht energisch genug war, verlor er nach Punkten.

Krammer hatte im Halbmittelgewicht gegen Tomic zunächst leichte Vorteile, doch war er dem Schlußangriff des Jugoslawen nicht gewachsen. Das gegebene Unentschieden war für den Gastgeber allerdings schmeichelhaft.

Wemhöner schlug gegen den bärenstarken Veselinovic aus allen Lagen, während der Jugoslawe nur auf eine K.o.-Chance wartete. Der Berliner beherrschte seinen Gegner jedoch in allen Runden klar, wobei er seine Leistungen stets noch steigern konnte.

Eine sehr schnelle Begegnung war das Treffen zwischen Westphal und Ninolitsch, die einander weder im Geben noch im Nehmen nachstanden. Der Hamburger mußte in der 2. Runde bis acht zu Boden, konnte den Rückstand aber mit einer starken Schlußrunde zum Unentschieden wieder ausgleichen. Dieses Urteil quittierten die Zuschauer mit Pfiffen.

Im Schwergewicht war Krizmanic 20 Pfund schwerer als Kistner. Auch mit einer starken Schlußrunde konnte der Nürnberger am klaren Punktsieg des Jugoslawen nichts ändern. Am Dienstag geht die deutsche Staffel in Osijek nochmals gegen eine jugoslawische Auswahl an den Start.

Ergebnisse: Fliegen: Edgar Basel (Mannheim) Punktsieger über Paljic; Bantam: Josef Frankreiter (Trier) unterlag durch K.o. in der 3. Runde gegen Tot; Feder: Manfred Bieber (Oldenburg) Punktsieger über Redli; Leicht: Willi Roth (Mannheim) gegen Stefanovic Unentschieden; Halbwelter: Hans Kandel (Hamborn) unterlag Tkalcic nach Punkten; Welter: Günther Heidemann (Berlin) unterlag Keler nach Punkten; Halbmittel: Xaver Krammer (Rosenheim) gegen Tomic Unentschieden; Mittel: Dieter Wemhöner (Berlin) Punktsieger gegen Veselinovic; Halbschwer: Günther Westphal (Hamburg) gegen Ninolitsch Unentschieden; Schwer: Karl Kistner (Nürnberg) unterlag Krizmanic nach Punkten.

Zybina stieß die Kugel 16,20 m

Die Olympiasiegerin Galina Zybina (UdSSR) stellte bei einem internationalen Leichtathletiksportfest in Malmoe mit 16,20 m einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen für Frauen auf. Die Russin verbesserte damit erneut ihren bei den Olympischen Spielen in Helsinki mit 15,28 m aufgestellten Rekord, den sie schon am 17. Mai dieses Jahres in Leningrad mit der bisher noch nicht offiziell bestätigten Leistung von 16,18 m übertroffen hatte.

„Phönix" rationell, Waldhof zu breit ...!

SV Waldhof — Phönix Ludwigshafen 2:5

In diesem Freundschaftstreffen am Samstagmittag konnte die Elf von Phönix Ludwigshafen ihre gute Form des Vorsonntags wiederholen und gab dem ohne Lipponer und Rößling antretenden SV Waldhof mit dem sensationell anmutenden 2:5 eine kalte Dusche. Damit bewies Phönix, daß der Sieg von Saarbrücken kein Zufallserfolg war und der Weg der Mannschaft dürfte bei gleichen Leistungen steil nach oben führen.

SV Waldhof: Lennert; Kleber, Schall; Herbold, Ratzel, Schaut; Siffling, Heim, Hohmann, Cornelius, Wagner.

Phönix Ludwigshafen: Siefert; Pohl (Faller), Gawliczek II; Groß, Gawliczek I; Gläser, Ritter, Meier (Hick), Ott, Amann, Oster.

Schiedsrichter: Siebert-Polizei SV Mannheim; Zuschauer 2000.

Der SV Waldhof schien von allen guten Geistern verlassen. Die Stürmer waren von Anfang an nicht im Bilde und in den hinteren Reihen wurde oft katastrophal gedeckt. So war es nicht verwunderlich, daß die Gäste besonders nach dem Wechsel zeitweise ein feines Mittelfeldspiel demonstrierten. Auch Lennert im Waldhoftor hatte nicht seinen besten Tag. Zwei Treffer waren zu halten.

„Phönix" wird wohl selbst wissen, daß diesmal alles gelang, während dem Gegner das Pech nicht von den Füßen wich. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die Ludwigshafener was Mannschaftsarbeit, Taktik und Spielanlage anbelangt, den Schwarz-Blauen vieles voraus hatten.

Die Frage nach dem Besten beim Sieger ist schwer zu beantworten, weil das 2:5 ein Erfolg der Mannschaft ist. Immerhin muß man den gut parierenden Torhüter Siefert ebenso hervorheben, wie das fehlerfreie Mittelläuferspiel von Gawliczek I und die kluge Ballverteilung von Ott. Ihm gebührt das Verdienst, durch sein Stellungsspiel als Mittelstürmer, sowie durch seinen laufenden Platzwechsel mit seinen Nebenleuten die Abwehr der Platzherren verwirrt zu haben. Es mag wohl paradox klingen, wenn man trotz allem feststellt, daß die Partie fast ausgeglichen verlief. Der Unterschied bestand aber darin, daß die Ludwigshafener in ihren Angriffen entschlossener zupackten, die Platzherren dagegen unrationell und ungenau in die Breite spielten. Nur nach dem jeweiligen Anschlußtreffer begann wieder ein Hoffnungsschimmer für die Gastgeber aufzuglimmen, um aber nach den unerbittlichen Konterschlägen des „Phönix" sofort wieder zu verlöschen.

„Phönix" ging nach 12 Minuten durch Gläser, der sich geschickt in den Angriff einschaltete und eine Flanke von Ritter unhaltbar aus der eindonnerte, mit 0:1 in Führung. Schon drei Minuten später erhöhte Amann auf 0:2, als dieser eine Flanke von Oster wunderschön in die ungedeckte Torecke abzirkelte. Cornelius gelang der Anschlußtreffer, als Hohmann ein Solo gelingt und sein abschließender Torschuß zu kurz abgewehrt wurde. Im Anschluß an eine Drangperiode der Waldhöfer, wo der Innensturm einige klare Sachen verstebte, kamen die Ludwigshafener durch Amann zum dritten Erfolg.

Schon drei Minuten nach dem Wechsel ließ der falschstehende Lennert einen 25-m-Strafstoß von Ott zum 1:4 passieren. Wenig später konnte Heim im Anschluß an einen Wagner-Lattenschuß auf 2:4 verkürzen. Als dann Hick einer weiten Vorlage nachsetzte und Lennert mit dem Herauslaufen zögerte, hatte dieser keine Mühe, das 2:5 fertig zu machen.

Schiedsrichter Siebert-Polizei SV Mannheim unterliefen einige Fehler, er pfiff aber sonst nicht schlecht. Pfg.

Intra/Ziege sorgten für kleine Sensation

Großartiger Sieg der deutschen Nachwuchsmannschaft in Frankfurt

Nach einer 100 km langen Jagd, die in der ausgezeichneten Zeit von 2:07,35 Stunden gefahren wurde, endete bei der Premiere der Berufsradrennfahrer in der voll besetzten Frankfurter Festhalle eine deutsche Mannschaft vor den Weltklasse-Mannschaften: Intra/Ziege. Im letzten Drittel des Rennens hatten die beiden fünf Mannschaften, die rundengleich um den Sieg stritten, distanziert. Für Weltmeister Arie van Vliet blieb überhaupt keine Placierung.

Roth/Bucher, zweifellos das stärkste Paar, gingen in Führung. Während Hörmann/Müller eine Bahnlänge zurückeroberten, zogen die Schweizer erneut in Front, bei Halbzeit lautete schließlich der Stand: Roth/Bucher mit zwei Runden vor Hörmann/Müller.

Das änderte sich alles noch gründlich. Zunächst wurden die Schweizer, die ihre Führungsposition gegen jeden verteidigen mußten, kurz fertiggemacht; Hörmann/Müller und Petry/Holthöfer liefen zur Spitze auf. Dann begann die große Stunde der Intra und Ziege, die nicht weniger als vier Längen in großartigem Stil ausglichen und unter den Assen auftauchten. Auch die Holländer Smits/Bakker, die infolge eines Sturzes zeitweilig ins Hintertreffen kamen und die einen nachhaltigen Eindruck hinterlassenden Dänen Nielsen/Klamer strampelten herum, um Ansprüche auf den ersten Platz anzumelden.

Die Spannung erreichte den Siedepunkt als die doppelt zählende Sprinteserie begann. Und hier waren Intra/Ziege nicht mehr zu stoppen. Die „Kanonen" verloren die Hinterräder der Deutschen, die ihren ersten Sieg auf einer Holzbahn eroberten.

Ergebnis: 1. Intra/Ziege (Frankfurt/Berlin) 27 Punkte, 2. Roth/Bucher (Schweiz) 23 Punkte, 3. Müller/Hörmann (Schwenningen/München) 18 Punkte, 4. Petry/Holthöfer (Wiesbaden/Bielefeld) 15 Punkte, 5. Smits/Bakker (Holland) 7 Punkte, 6. Nielsen/Klamer (Dänemark) 7 Punkte.

Um die „Nordbadische" der Ringerliga

Ein 8:0 gibts nicht jeden Sonntag!

Ein 8:0 zwischen zwei Oberligamannschaften kommt selten vor. Die Ringer des ASV Feudenheim haben das Kunststück fertiggebracht und ausgerechnet die kampfstarke Mannschaft des KSV Wiesental in ihrer Standardbesetzung so eindeutig geschlagen. Die Zuschauer erlebten spannende Kämpfe und dankten den Akteuren mit starkem Applaus.

Im Fliegen- und Bantamgewicht machten Freudenberger und Wunsch mit Fallsiegen über die Wiesentaler Roth und Klink den Anfang. Manfred Spatz erkämpfte sich gegen Ehmann einen klaren Punktsieg und Reibold und Appel im Leicht- und Weltergewicht waren gleichfalls mit Punktsiegen über Schäfer und Hubert Mayl erfolgreich. So stand die Partie schon 5:0 für den ASV; alle Anstrengungen der Gäste blieben ohne Erfolg. Vom Mittel- bis Schwergewicht gab es abermals drei Siegpunkte für Feudenheim: Ries und Brunner wurden Schultersieger über Adolf Mayl und Sölzler und Brugger kam nach 7,50 Minuten durch Aufgabe von Maier wegen Verletzung zum Siegpunkt.

Im „Morgenstern" in Sandhofen nahm man die Begegnung mit der kampfstarken Mannschaft der SpVgg. Ketsch nicht auf die leichte Schulter und ging vorsichtig zu Werk. Die Kämpfe waren recht lebhaft und abwechslungsreich und ergaben fünf Schulter- und drei Punktsiege. Den ersten Zähler für die „Eiche" erkämpfte Rokiki mit einem Punktsieg über den ausgezeichneten Montag. Im Bantamgewicht fiel Feth (S) einem Ausheber zum Opfer, Huber zog auf 1:1 gleich. Vier nacheinander folgende Schultersiege von Maslack, Peter und Karl Weber und Müller waren die Ausbeute kämpferischer Leistungen, und damit war beim Stand von 5:1 für die „Eiche" der Mannschaftssieg gesichert. In den beiden schwersten Klassen mußten Jgnor und Litters Punktsiege an die Ketscher Rohr und Schreiner abgeben.

SV Brötzingen raffte sich im Kampf gegen ASV Heidelberg auf und gewann die Begegnung mit 5:3. Mit dem gleichen Ergebnis schlug KSV Kirrlach auf heimischer Matte Germania Ziegelhausen.

Mercedes und Porsche Tagesgespräch in Paris

Der Pariser Automobilsalon im Grand Palais ist alljährlich der Treffpunkt der führenden Köpfe der internationalen Automobilindustrie und des Motorsports. Deutschland, mit seinen Spitzenerzeugnissen auf dem Salon sehr eindrucksvoll vertreten, hat wieder seine alte Bedeutung erlangt. Um Mercedes und Porsche bemühen sich Veranstalter und Rennfahrer, die gern deutsche Fahrzeuge steuern wollen.

Die in der letzten Woche als „Reifenversuche" getarnten Fahrten der Mercedes-Wagen in Monza werden im Ausland als sicheres Anzeichen dafür gewertet, daß der neue „Mercedes" da ist. Die Gerüchte erhalten auch dadurch neue Nahrung, daß in Paris aus Kreisen des deutschen Werkes verlautet, daß das Debut bereits während des Winters in der „südamerikanischen Saison" vorgesehen ist. Buenos Aires sah vor zwei Jahren auch das come back von Daimler-Benz nach dem Kriege.

Dieser Umstand ermutigte wohl die Veranstalter von Bari, von sich aus die Mercedes-Wagen für Dezember nach Bari zu gewinnen. Bei den Probefahrten in Monza wurden Geschwindigkeiten erzielt, die beim letzten Grand Prix Italien mit den Formel-II-Wagen erreicht wurden. Da die neuen Wagen einen größeren Hubraum haben, dürfte die für Fangio gestoppte schnellste Runde von 2:07,5 gleich 178,3 km-h noch keineswegs als Maximum betrachtet werden.

In Untertürkheim dementierte man zwar die Meinung, daß es sich dabei um die neuen Wagen gehandelt habe. Es sollen 300-SL-Wagen gewesen sein. Aber die nun vorliegenden Fotos zeigen eine wesentlich abweichende äußere Form im Vergleich zum 300 SL. Juan Manuel Fangio äußerte sich dahin, daß er im kommenden Jahr keineswegs für Daimler-Benz starten würde. Er erneuerte seinen Vertrag mit Maserati (für Formelrennen) und wird für die Scuderia Madunia Mailand Sportwagenrennen bestreiten.

Nürnberg ohne Chance

Jugoslawen beste Wasserballer

Das internationale Wasserballturnier wurde am Sontag im Wiener Amalienbad abgeschlossen. Gesamtsieger blieb erwartungsgemäß die jugoslawische Sieben von Mornar Split, die technisch, taktisch und auch schwimmerisch klar überlegen war. An zweiter Stelle konnte sich die holländische Mannschaft des Goudsche ZC placieren, die im entscheidenden Spiel gegen Union Wien 40 Sekunden vor dem Schlußpfiff den Siegestreffer erzielte. Die Wiener wurden Dritte, während die deutsche Mannschaft Bayern 07 Nürnberg, die mit jedem Spiel besser wurde, Florentia noch auf den letzten Platz verwies. Die beiden letzten Spiele: Bayern 07 Nürnberg — Florentia 6:4 (3:2), Tore für Bayern Baumgärtner (3), Böhm, Dr. Ernst und Ortner, für Florentia Brusch (3) und Pandolfini 3.

Was die Prominenz meint

DFB-Präsident Dr. Bauwens: „In der zweiten Hälfte war das Spiel wesentlich besser. Die Saarländer waren hier mit ihrer Kondition am Ende. Vorher wäre eine Führung der Saar nicht unverdient gewesen."

Hermann Neuberger, Präsident des Saarländischen Fußballverbandes: „Trotz der Niederlage bin ich mit meiner Mannschaft zufrieden. Die deutsche Elf hat verdient gewonnen. In der zweiten Hälfte waren wir durch den Ausfall von Berg entscheidend gehandicapt. Die deutsche Elf war technisch besser."

NOK-Präsident Ritter von Halt: „Man sah zwar gute Einzelleistungen, aber ein geschlossenes Mannschaftsspiel fehlte. Ich habe die deutsche Elf schon besser gesehen."

Bundestrainer Herberger: „Das Spiel hat gezeigt, daß keine Mannschaft bei Weltmeisterschafts- und Ausscheidungskämpfen zum Favoriten erhoben werden kann. Ich bin mit meiner Elf im großen und ganzen zufrieden. Es war vor allen Dingen in der zweiten Hälfte ein ausgezeichneter Länderkampf. Die deutsche Elf spielte besser als in Oslo."

Fritz Walter: „Das Spiel war sehr schnell und hatte Tempo. Es war für Deutschland schwer, gegen die Saar zu gewinnen. Beide Mannschaften haben nicht nur kämpferisch, sondern auch spielerisch ein hervorragendes Spiel gezeigt."

Kurzer Sportfunk

Gewinner des sowjetischen Fußballpokals wurde am Samstag die Elf von Dynamo Moskau durch einen 1:0-Sieg über Kuibyschew.

Englische Hallen-Tennismeister wurden am Samstag Jaroslaw Drobny (Aegypten) mit 6:2, 7:5, 6:2 über Wilson (England) und Angela Mortimer (England) mit 6:3, 6:2 über Georgina Woodgate (England).

Der kubanische Schwergewichtler Nino Valdez, Gegner von Schwergewichts-Europameister Heinz Neuhaus am 15. November in Dortmund, trifft zwischen dem 25. und 27. Oktober in Deutschland ein und wird sein Abschlußtraining in Heidekrug bei Dortmund bestreiten.

Bei den Billard-Weltmeisterschaften im Dreiband unterlag August Tiedtke am Samstagabend dem Belgier Vingerhoedt bei 44 Aufnahmen mit 26:50. Auch Ernst Rudolph (Essen) erlitt mit 48:50 nach 74 Aufnahmen gegen den Brasilianer Berti eine weitere Niederlage. Am Samstag führte Vingerhoedt mit 18 Punkten vor den Argentinern Navarra und Carrera mit 18 bzw. 16 Punkten sowie Tiedtke mit ebenfalls 16 Punkten.

Bulgarien gewann in Sofia einen Schachländerkampf gegen die Sowjetzone Deutschlands, die u. a. durch Klaus, Hermann, Koch und Müller vertreten wurde, am Freitag mit 11,5:8,5 Punkten.

Rapid Wien wird einer TASS-Meldung zufolge in den nächsten Tagen in Moskau zu mehreren Freundschaftsspielen erwartet. Die österreichische Elf, u. a. mit den in der FIFA-Auswahlmannschaft stehenden Spielern Zeman, Happel und Hanappi, spielt am 13. Oktober im Moskauer Dynamostadion gegen Spartak und zwei Tage darauf gegen Dynamo Moskau.

Reshevsky (USA) beendete am Samstag beim Kandidatenturnier zur Schachweltmeisterschaft in Zürich eine bereits abgebrochene Partie der 22. Runde gegen Boleslawski (UdSSR) noch mit einem Sieg und führt nun mit 13,5 Punkten vor Smyslow (UdSSR) mit 12,5 Punkten und einer Hängepartie sowie Bronstein (UdSSR) mit 12 Punkten und einer Hängepartie.

Beim internationalen Reitturnier in London mußte Magnus von Buchwaldt auf Jaspis im Stechen am Samstag mit einem fehlerlosen Ritt und 36 Sekunden den Sieg der Engländerin Pat Smythe aus Tosca überlassen, die bei ebenfalls null Fehlern nur 33,6 Sekunden für den Parcours benötigte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

2. Liga Süd:

Ersatzgeschwächte Durlacher überraschten in Singen

Reutlingen seit neun Sonntagen ungeschlagen — Auch der KFV kann den Tabellenführer nicht stoppen — Sechs Kämpfe endeten unentschieden!

In der zweiten Liga Süd konnte sich der KFV im Heimspiel vom Spitzenreiter SSV Reutlingen mit einem Unentschieden 1:1 trennen. Trotz der Einbuße eines Punktes führt Reutlingen aber weiterhin mit Vorsprung die Tabelle an.

Auch die beiden Verfolger im Spitzentrio, Bayern Hof und Schwaben Augsburg waren auf Reisen, wobei die Augsburger ihre schwere Begegnung mit dem Freiburger FC durch einen knappen 0:1-Sieg erfolgreich gestalteten. Da Bayern Hof mit der TSG Ulm nur unentschieden 1:1 remisierte, mußten die Bayern ihren zweiten Tabellenplatz diesmal wieder an Augsburg abtreten.

Auf dem vierten Platz folgt jetzt 1860 München, das den Neuling Hanau hoch mit 8:0 abfertigte. Die Münchener Löwen setzten sich damit vor den FC Singen 04, dem der Einbruch in die Spitzengruppe nicht gelang, da der ASV Durlach überraschend ein 1:1-Unentschieden erzwang. Einen ähnlich überlegenen Sieg wie in München gab es in Darmstadt, wo der dortige SV die Mannschaft von Wacker München mit 7:0 heimschickte. Darmstadt stieß dadurch weiter ins Mittelfeld vor, während Wacker München auf den vorletzten Tabellenplatz abrutschte. Auch Hanau verlor infolge seiner hohen Niederlage die bisherige gute Mittelposition. Schlußlicht blieb weiterhin der FC Bamberg, obgleich er in Wiesbaden beim dortigen SV ein Unentschieden 2:2 herausholen konnte. Beim Spiel Freiburg — Augsburg gab es infolge einer Fehlentscheidung des Schiedsrichters Krämer Demonstrationen des Publikums, so daß der Unparteiische den Platz unter Polizeischutz verlassen mußte.

Reutlingen ließ sich vom KFV nicht bezwingen

KFV — SSV Reutlingen 1:1 (1:1)

KFV: Ratzel; Weber, Held; Rösch, Heeger, Müller; Stutz, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

Reutlingen: Schober; Müller I, Baum; Lidinsky I, Müller II, Feuerlein; Lidinsky II, Gernhardt, Grziwok, Ludwig, Fritschi.

Auch in Karlsruhe ließ sich der spielstarke Tabellenführer Reutlingen nicht bezwingen. Wie im Vorjahre, holte er sich auch diesmal wieder durch ein verdientes Unentschieden einen wichtigen Punkt. Seit neun Spielsonntagen sind also die Reutlinger ungeschlagen und es ist durchaus möglich, daß sie auch in den kommenden Spielen nicht von der Spitze verdrängt werden. Denn die Gäste bewiesen im Kampf gegen den KFV, daß sie nicht zu Unrecht so weit nach vorn rückten.

In der Elf war überhaupt kein schwacher Punkt zu entdecken und wenn der sehr gefährliche Halbrechte Gernhardt nicht bereits vor der Pause angeschlagen worden wäre und dann nur noch humpelnd das Spiel durchstand, wer weiß, ob der KFV diesmal nicht seine erste Heimniederlage hätte einstecken müssen. Aehnlich wie am Vorsonntag die Regensburger, deckten auch die Reutlinger haargenau und ließen den KFV-Angriff kaum ins Spiel kommen. Ueberragender Mittelpunkt der Gäste-Abwehr war der lange Stopper Heinz Müller, gegen den Mittelstürmer Ott nicht viel zu bestellen hatte. Schober ist ein aufmersamer Torwächter, der sich jederzeit auf seine Vorderleute verlassen konnte. Die Seitenläufer Feuerlein und Lidinsky störten so wirkungsvoll die Kreise der KFV-Halbstürmer und waren trotzdem immer zur Unterstützung ihres Sturmes bereit, daß wir sie diesmal zu den besten Kräften der Gäste rechnen. Aber auch der Reutlinger Angriff bewies trotz der Schwächung durch die Verletzung von Gernhardt sein Können. Die Fünferreihe wirbelte die Karlsruher Abwehr wiederholt durcheinander und Mittelstürmer Grziwok machte Stopper Heeger viel zu schaffen. Insgesamt wirkte der Reutlinger Angriff gefährlicher als der KFV-Sturm.

Der KFV kam gegen den Tabellenführer längst nicht so gut ins Spiel wie seinerzeit gegen Schwaben-Augsburg. Dies lag hauptsächlich daran, daß die KFV-Stürmer es nicht verstanden, sich vom Gegner zu lösen und die Halbstürmer von den famosen Seitenläufern der Gäste zu stark in ihren Aktionen eingeschränkt wurden. Zu allem Unglück konnte sich Kittlitz diesmal nur ungern vom Ball trennen, und da alle Angreifer ziemlich schlechte Schützen waren, blieb die Torausbeute des KFV-Sturmes diesmal recht gering. In den hinteren Reihen lieferte Rösch ein feines Spiel, aber der Sturm wußte mit seinen Vorlagen wenig anzufangen. Stopper Heeger hat nicht nur zusammen mit Ratzel den Reutlinger Treffer auf dem Gewissen, er hatte auch mit Grziwok allerhand Schwierigkeiten, weil dieser ihm in der Schnelligkeit erheblich überlegen war. Auf Tormann Ratzel ist leider kein hundertprozentiger Verlaß und auch Weber war diesmal nicht in bester Form. Dagegen zog sich der für Groke eingesprungene Läufer Müller ebenso wie Hochmuth ganz achtbar aus der Affaire. Wenig erfreulich war die manchmal völlig überflüssige Härte, die von einigen KFV-Leuten, besonders Ehrmann, ins Spiel gebracht wurde.

Beide Treffer dieses bis zur letzten Minute interessanten und aufregenden Kampfes fielen bereits in der ersten Hälfte. Ehrmann lenkte in der 9. Minute eine Vorlage aus der Läuferreihe sehr schön zur Mitte, wo Hochmuth den Ball per Kopf in die äußerste Torecke setzte, so daß Schober keine Abwehrchance hatte. Als Gernhardt infolge Verletzung vorübergehend ausschied, hatte der KFV etwas mehr vom Spiel, verstand es aber nicht, die leichte Ueberlegenheit zu weiteren Treffern auszunutzen. Reutlingen kam in der 21. Minute durch ein dummes Mißverständnis zwischen Ratzel und Heeger auf billige Weise zum Ausgleich. Grizwok ließ sich diese Chance nicht entgehen und schob das Leder in den leeren Kasten. Ein schöner Schuß von Kittlitz strich knapp am Pfosten vorbei und auf der anderen Seite hatte auch Ludwig, der sich rechts prachtvoll durchgearbeitet hatte, mit seinem Schuß keinen Erfolg. Fast mit dem Pausenpfiff traf ein wunderschöner Hinterhaltsschuß von Müller nur die Querlatte.

Nach Wiederbeginn gab es vor beiden Toren noch aufregende Szenen, ohne daß die Stürmer jedoch die Abwehrspieler noch einmal überwinden konnten. Ehrmann schoß zunächst Torwart Schober an, als Ott ihm das Leder schön vorgelegt hatte und Ratzel rettete einmal mit viel Glück durch Herauslaufen. Die KFV-Anhänger hielten den Atem an, als Ratzel dann bei einer Flanke elegant daneben griff, der sofortige Schuß aus nächster Entfernung jedoch am Torpfosten abprallte und mit viel Glück diese bedrohliche Situation vorüberging. Obwohl die Karlsruher zum Schluß dann wieder stärker im Angriff lagen, kamen sie zu keinen Erfolgen, da der Sturm klare Torchancen nicht herauszuspielen verstand. So trennte man sich durchaus verdient mit einem gerechten Unentschieden.

Wer hätte das gedacht?

Singen 04 — ASV Durlach 1:1 (0:1)

Eine Ueberraschung leistete sich am Sonntag der FC Singen, der auf eigenem Platz vor über 4500 Zuschauern gegen den ASV Durlach nur ein 1:1-Unentschieden herausspielte. Bei Singen fehlte allerdings Spielmacher Kunkelmann, der erkrankt ist, ohne ihn wirkte der Sturm hilflos. In der Verteidigung gab es grobe Fehler, so daß Singen zeitweise sogar um dieses Unentschieden bangen mußte.

In der 20. Min. kam Durlach überraschend durch Schikorro zum Führungstreffer, der der Mannschaft aus dem badischen Unterland starken Auftrieb gab. Nach dem Wechsel war Singen die klar überlegene Mannschaft, aber ohne Spielwitz und mit allzu durchsichtigen Kombinationen vermochten sie nur eine der vielen Tormöglichkeiten auszunutzen. In der 52. Minute nahm Laufer eine Flanke von Boller auf und drückte sie unhaltbar ein.

Bei Singen konnte nur Zanin gefallen, während die Durlacher auf allen Posten angenehm überraschten.

Böckingen überraschte in Pforzheim

1. FC Pforzheim — Union Böckingen 1:1 (0:0)

Die Gästeelf hat nach einer guten zweiten Halbzeit diesen einen Punkt voll verdient. Das Spiel begann mit zwei gefährlichen Angriffen der Gäste, flaute jedoch nach einer Viertelstunde etwas ab. In der 23. Minute leistete sich der Gästemittelläufer Sprandel einen Fehlschlag, den Pforzheims Mittelstürmer Bethge prompt zur 1:0-Führung für Pforzheim ausnützte. Eine Minute vor Halbzeit flankte der Gästerechtsaußen Theilacker scharf und flach zum Linksaußen. Pforzheims Mittelläufer Neßmann verfehlte das Leder und Linksaußen Knoop schoß zum Ausgleich ein.

Nach dem Wiederanspiel wurde das Tempo bis zum Schluß erheblich verschärft. Die Böckinger, die vorher zu eng gespielt hatten, verlegten ihre Angriffe vornehmlich auf die Flügel, und beide Außenstürmer riefen wiederholt gefährliche Situationen im Clubstrafraum hervor. Mit ihren Schüssen hatten sie allerdings Pech, sie strichen zumeist knapp an Pfosten und Latte vorbei. Auf der Gegenseite spielten sich ebenfalls dramatische Szenen ab, doch erwiesen sich die beiderseitigen Verteidigungen und vor allem die Torhüter, die einige sichere Schüsse hielten, jederzeit als Herr der Lage.

DFB-Bannfluch über Brasilienfahrer

Der DFB-Bannfluch traf zwei Hamburger Schiedsrichter, Herden und Lutzkart, die beide gesperrt wurden. Trotzdem pfeifen beide lustig weiter. Und die Zuschauer sind von ihnen begeistert. Sie pfeifen allerdings nicht in Deutschland, sondern in Brasilien...

Bereits am 7. Juli flogen die Hamburger Schiedsrichter nach Brasilien, um dort zunächst eine Probezeit als Schiedsrichter mitzumachen. Diese Probezeit wurde glänzend bestanden, so daß beide Schiedsrichter gleich bis Ende des Jahres verpflichtet wurden.

1. Amateurliga Südbaden

Mittelbadens Derby endete unentschieden

FC Konstanz — SC Freiburg 4:0, SC Baden-Baden — FC Rastatt 2:2, FV Offenburg — FC Villingen 2:2, FV Rheinfelden — FC Radolfzell verlegt, FC Gutach — FC Schopfheim 0:0, FV Lörrach — FV Lahr verlegt, VfB Bühl — FV Emmendingen 8:2, VfR Stockach — VfR Achern 0:1.

FV Offenburg	9	19:7	15:3
FV Lahr	8	16:9	11:5
FC Konstanz	9	22:17	11:7
SC Freiburg	8	16:13	10:6
FC Villingen	9	14:15	10:8
FC Rheinfelden	7	14:10	9:5
FC Rastatt	8	12:11	9:7
SV Schopfheim	9	14:10	9:9
SC Baden-Baden	8	14:10	8:8
VfR Achern	8	10:12	8:8
FV Lörrach	8	9:15	7:9
FC Gutach	9	10:15	7:11
VfB Bühl	9	24:17	6:12
VfR Stockach	9	14:26	6:12
FC Radolfzell	7	12:17	4:10
FV Emmendingen	9	10:24	4:14

SC Baden-Baden — FC Rastatt 2:2 (1:2)

Ohne ihren Spielmacher Seitz, der verletzt ist, zeigte Baden-Baden nicht die erwarteten Leistungen. Vor allem im Sturm fehlte der Zusammenhang. Zudem wurde noch reichlich hoch gespielt und damit den körperlich überlegenen Rastattern die Arbeit wesentlich erleichtert. 20 Minuten spielte Baden-Baden weit überlegen, ehe Herzog in der 25. Minute zum 1:0 einschoß, aber bereits eine Minute später hatte Ehrmann nach sattem Schuß unbehindert zum Ausgleich eingeschossen. Damit bekamen die Gäste Oberwasser, und ihre Bemühungen wurden fast mit dem Pausenpfiff durch Ehrmann mit dem zweiten Treffer belohnt. Nach dem Wechsel dominierte zumeist Rastatt. Nacheinander mußte Mitzel im Tor der Platzbesitzer placierte Schüsse meistern. In der 72. Minute erreichte Metzger eine weite Vorlage und schoß zum 2:2 ein.

VfB Bühl — FV Emmendingen 8:2 (1:2)

Die Begegnung der beiden Neulinge begann für den Gastgeber nicht verheißungsvoll, als in der 35. Min. Haberstroh einen Elfmeter für die Gäste zum Führungstor verwandelte und der gleiche Spieler fünf Minuten später zum 0:2 einschoß. Erst eine Minute vor Seitenwechsel gelang Pfeffinger das Anschlußtor. Nach Halbzeit spielte dann nur noch Bühl. Eibel erzielte in der 52. Min. den Ausgleich, aber zwei Minuten später kam Jakobs für Bühl zum Führungstor. In die restlichen fünf Tore teilten sich Pfeffinger und Heinz Obrist, die in der 75. und 80. bzw. 63., 88. und 89. Min. zum Erfolg kamen.

FV Offenburg — FC Villingen 2:2 (1:0)

Der FC Villingen konnte am Sonntag nach den Verlustspielen der letzten Wochen endlich wieder zu seiner Form zurückfinden und dem Meister FV Offenburg auf eigenem Platz einen Punkt abnehmen. Offenburg spielte allerdings ohne den Mannschaftskapitän Kopp, ohne Armbruster und Herold. Vor der Pause zeigten beide Mannschaften ein ausgezeichnetes Spiel. Offenburg ging in der achten Minute bereits durch Stürzel in Führung. Bis zur Pause blieb es beim 1:0. In der 49. Minute kam der Ausgleich der stark drängenden Villinger. Als Offenburg durch einen Foulelfmeter, den Stürzel verwandelte, in der 56. Minute wieder in Führung gegangen war, nahm das Spiel harte Formen an. In der 57. Minute erzielte Koult für Villingen den Ausgleich und damit einen wertvollen Punkt.

So spielte Südbadens zweite Amateurliga

Staffel 1: Ottenau — Rastatt 2:2, Mörsch — Offenburg 1b 5:0, Oberachern — Muggensturm 4:1, Kehl — Bühlertal 2:3, Oberkirch — Bietigheim 2:1, Zunsweier — Kappelrodeck 3:2.

Staffel 3: Triberg — Vöhrenbach 4:0, Dauchingen — Wolfach 4:1, Hornberg — Gengenbach 7:0, Villingen 1b — Kenzingen 3:0, Furtwangen — Herbolzheim 2:1, Lahr — Schonach 1:0.

Der KSC imponierte in der Schweiz

Zwei Siege gegen Schweizer Auswahlmannschaften

Nicht weniger als 42 Spieler erprobte der Schweizerische Fußball- und Athletikverband an diesem Wochenende bei drei Spielen in Winterthur bzw. Basel.

Schweizer B-Elf — Karlsruher SC 0:3 (0:2)

Gegner der Eidgenossen war eine deutsche B-Mannschaft bzw. der Karlsruher SC, der bereits am Samstagnachmittag auf der Schützenmatte in Winterthur vor 5000 Zuschauern auf eine sehr starke Schweizer B-Elf traf, in welcher mit Tortwart Eich, den Verteidigern Gygger und Kernen, Mittelläufer Eggimann, dem rechten Läufer Casali Roem und Rechtsaußen Beerli mehrfache Schweizer A-Internationale standen. Die übrigen Spieler fanden schon wiederholt Verwendung im Schweizer B-Team. Als Mannschaft erreichte aber die schweizerische Elf nicht die Geschlossenheit des KSC, der streckenweise hervorragenden Kombinationsfußball zeigte und so durchaus verdient, doch etwas zu klar mit 3:0 die Begegnung gewann. Die Außenläufer Sommerlatt und Dannenmeier stoppten nicht nur die gegnerischen Halbstürmer, sie beherrschten auch über weite Strecken das Mittelfeld, so daß die schweizerische Tordeckung mit dem offensiven Mittelläufer Eggimann und den schlecht markierenden Verteidigern wider Erwarten oft ausgespielt wurde. Weniger gut war es mit der Schußsicherheit der KSC-Stürmer bestellt. Lediglich in der 19. Minute traf Mittelstürmer Kunkel ins Schwarze. Rau reihte diesem Treffer in der 32. Minute Nr. 2 an. Mit Beck für Rastetter in der rechten Verteidigung spielend, hatten die Karlsruher auch im zweiten Spielabschnitt auf Grund ihres präzisen Kombinationsspieles Feldvorteile. Verständlicherweise legten sie sich aber im Hinblick auf das Spiel am Sonntag in Basel gegen die Adria-Cup-Mannschaft einige Zurückhaltung auf. Immerhin reichte es noch durch einen Schuß von Strittmatter in der 82. Minute zum dritten Treffer.

Schweizer Adria-Cup-Mannschaft — Karlsruher SC 1:3 (0:1)

22 Stunden nach dem anstrengenden Spiel in Winterthur, wo eine starke Schweizer B-Mannschaft der Gegner war, traten die Karlsruher am Sonntag in Basel gegen die ausgeruhte Schweizer Adria-Cup-Mannschaft an, deren ältester Spieler 24 Jahre alt ist. Bis auf den Halblinken Mella von Cantonal hatten die Eidgenossen neue, ausgeruhte Spieler aufgeboten, aber zum Erstaunen der zirka 18 000 Zuschauer bestimmten nicht die Gastgeber, sondern die Gäste das Tempo. Aus der Tiefe heraus liefen die Kombinationsangriffe der Karlsruher in raumgreifenden, schnellen Zügen bis an die Strafraumgrenze, von wo dann die Stürmer unverzüglich auf Permunians Gehäuse schossen.

Daß bis zum Wechsel dennoch nur ein Treffer fiel, den Rastätter in der 45. Minuute markierte, war allein das Verdienst des gut haltenden Schweizer Hüters Permunian, der wiederholt schöne Schüsse der Karlsruher Spieler aus den Ecken hechtete. Der sogenannte Schweizer Riegel klappte im Endeffekt in Basel ebensowenig wie Tags zuvor in Winterthur.

Die Torgefährlichkeit der Karlsruher wurde besonders in der zweiten Hälfte mit Nachdruck unterstrichen, in der zwei Treffer fielen. Den ersten buchte Strittmatter durch einen unheimlich scharfen Handelfmeter — Sesselet hatte den Torschuß Traubs auf der Linie durch Nachspiel vereitelt — und schließlich konnte Kunkel in der 60. Min. nach einer guten Vorlage von Beck zum dritten Tor einschießen. Im Anschluß an eine Ecke waren sich Sommerlatt und Rudi Fischer über die Abwehr nicht im klaren und schon hieß es 3:1.

Judo-Meister Hirano begeisterte

Polizei-Sport-Verein schlug Stuttgarter Judo-Club

Etwa 500 Zuschauer füllten am Samstagabend die kleine Sporthalle Jost bis unters Dach, um das japanische Judo-Wunder Tokio Hirano, den ehemaligen Chefinstrukteur für die japanisch-kaiserliche Polizei, zu sehen. Die Judo-Abteilung des Polizeisportvereins konnte also mit dem äußeren Erfolg ihrer ersten öffentlichen Judo-Vorführung durchaus zufrieden sein. Aber auch der sportliche Erfolg war beträchtlich. Nicht nur daß der Judo-Mannschaftskampf gegen den Stuttgarter Judo-Club vom PSV Karlsruhe überlegen mit 7:3 Punkten gewonnen wurde, wir sind auch überzeugt, daß die Absicht des Obmannes der Judo-Abteilung des PSV, Weber, für den Judosport zu werben, voll und ganz erreicht worden ist.

Dies war natürlich in erster Linie ein Verdienst des Judo-Westmeister Hirano. Er zeigte den Karlsruhern die „hohe Schule" des Judo und hatte mit seinen Würfen, Griffen und Tricks („Gangster mit kleinen Fingern werfen") schnell das Publikum erobert. Ob er Grundwürfe zeigte oder die mühelose Abwehr von Würgegriffen, Umklammerungen, Schlägen, Messerstichen und Schußwaffen oder anderen Tätlichkeiten demonstrierte, — immer staunte der Judo-Laie und selbst der Fachmann wunderte sich. Obwohl er seine Darbietungen in einem Kauderwelsch von japanischen, englischen und deutschen Sprachbrocken erklärte, die kaum ein Bruchteil der Zuschauer verstanden haben dürfte, waren seine Vorführungen umso verständlicher, mit viel Humor gewürzt und fanden stürmischen Beifall. Als er abschließend gegen die 14 Judo-Kämpfer des Mannschafts-Clubwettkampfes antrat und sie innerhalb weniger Minuten mühelos „aufs Kreuz legte", da spürten die Zuschauer, warum dieser Japaner Träger des 6. DAN — Dane sind Meistergrade des Judo — geworden ist.

Schade, daß die angekündigten Kuatsu-Vorführungen — die berühmte japanische Wiederbelebungsmethode — ausfallen mußten, weil sie angeblich in der Oeffentlichkeit nicht gezeigt werden dürfen. Darüber waren die Zuschauer mit Recht etwas verärgert. Schließlich hätte der Veranstalter sich vorher vergewissern müssen, ob er in der Lage sein würde, die Ankündigung einzuhalten. Außerdem hätte gerade der Polizeisportverein in dieser Sache besser informiert sein müssen. Ein weiterer Schönheitsfehler des Abends war der Ansager, dessen Mikrophon-„Plaudereien" auch den Friedlichsten zur Verzweiflung bringen konnten. Lobend muß dagegen Herr Glucker erwähnt werden, dessen Vorführungen mit den Mitgliedern des Stuttgarter Judo-Clubs gerade für die vielen Judo-Neulinge unter den Zuschauern sehr interessant und eindrucksvoll waren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

2. Amateurliga — Staffel 1

Bretten und Rüppurr führen

Staffel 1: Durlach-Aue — Königsbach 5:3, Eutingen — Hagsfeld 3:2, Frankonia Karlsruhe — Niefern 3:2, Rüppurr — Südstern Karlsruhe 2:0, Mühlacker — Bretten 1:2, Söllingen — Weingarten 2:1, Dillweißenstein — Grötzingen 1:1.

Bretten	8	22:11	12:4
Rüppurr	9	14:11	12:6
Frankonia Kha.	8	17:10	11:5
Niefern	9	15:13	10:8
Dillweißenstein	8	17:18	10:6
Eutingen	8	18:14	9:7
Grötzingen	8	11:11	8:8
Königsbach	9	15:18	8:10
Durlach-Aue	8	18:16	8:8
Hagsfeld	8	14:12	7:9
Mühlacker	8	13:16	7:9
Südstern	8	9:17	7:9
Söllingen	8	9:15	5:11
Weingarten	9	6:6	4:10
Ellmendingen	8	10:20	4:12

Rüppurr — Südstern 2:0

In der 55. Min. brachte Kiefer die Hausherren in Führung. 10 Minuten später erzielte der gleiche Spieler einen zweiten Treffer und sorgte damit für den verdienten Sieg von Rüppurr.

Mühlacker — Bretten 1:2

Bretten stellte die technisch und taktisch bessere Elf und konnte bereits in der 18. Min. durch Tritschler in Führung gehen, die in der 24. Min. durch Liebig auf 2:0 ausgedehnt wurde. Obwohl Mühlacker in der zweiten Hälfte zum Endspurt ansetzte und auch in der 75. Min. nach einem Handelfmeter durch Resch II den Anschlußtreffer erzielten, reichte es zum Ausgleich nicht mehr.

Durlach-Aue — Königsbach 5:3

Durlach wartete in diesem Spiel mit einer überraschend guten Stürmerleistung auf, wobei sich vor allen Dingen Geisler und Goldschmidt hervortaten. Durch Geisler ging Durlach in Führung, doch postwendend glich Königsbach aus. Wiederum erhöhte Durlach durch Geisler und Kies auf 3:1. Nach einem durchschlagskräftigen Stürmerspiel und zwei weitere Treffer von Goldschmidt ergaben das 5:1. Bei diesem Stand wurde die Durlacher Abwehr etwas nachlässig und Königsbach konnte durch den Mittelstürmer noch zwei Treffer erzielen und damit das Ergebnis etwas freundlicher gestalten.

Frankonia Karlsruhe — Niefern 3:2

Bis zur Pause war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Niefern ging durch den Mittelstürmer in Führung, doch schaffte Hodel wieder den Ausgleich. Nach einer zeitweiligen Drangperiode kam Niefern durch ein Kopfballtor nach einer Ecke erneut in Front, aber der routinierte Eisenbeißer sorgte durch einen plaziert getretenen Freistoß noch bis zur Pause für den Ausgleich. Frankonia übernahm dann das Spielgeschehen, konnte jedoch erst in den Schlußminuten durch ein Kopfballtor des Frankonia-Stürmers Springer den knappen Sieg sicherstellen.

Eutingen — Hagsfeld 3:2

Durch einen Freistoß von Kunkele war Eutingen in Führung gegangen, doch kam Hagsfeld wieder durch einen Freistoß von Heck zum Ausgleich. Noch kurz vor der Pause brachte ein Kopfballtor von Stark Eutingen erneut in Führung. Jäger vergrößerte nach der Pause den Vorsprung auf 3:1. In der 84. Min. fiel dann durch einen Handelfmeter, der von Heck sicher verwandelt wurde, der zweite Treffer für Hagsfeld.

Dillweißenstein — Grötzingen 1:1

Die Punkteteilung entspricht dem Spielverlauf, trotzdem Dillstein es einige Male in der Hand hatte, das Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden. Die Gäste waren Mitte der ersten Halbzeit durch den Halbrechten in Führung gegangen, doch gelang Durlach noch durch Kübler der verdiente Ausgleich.

Söllingen — Weingarten 2:1

Söllingen hatte diesen Sieg vor allen Dingen seinem fangsicheren Torhüter und der schlagfesten Hintermannschaft zu verdanken. Nach dem Führungstreffer durch Weigel konnten die Gäste zwar ausgleichen, doch gelang in der zweiten Halbzeit — nachdem zuvor Weingarten einen Elfmeter im Söllinger Gehäuse untergebracht hatte, durch Beh der entscheidende Treffer. Söllinger verlor Mitte der zweiten Halbzeit durch Verletzung einen Spieler.

2. Amateurliga — Staffel 2

Neureut gewann den Führungskampf

Staffel 2: Grünwinkel — FrT Forchheim 0:4, Spfr. Forchheim — Knielingen 3:0, Neureut — Ettlingen 2:1, Wiesental — Eggenstein 2:2, Linkenheim — Bruchsal 3:1, Durmersheim — Blankenloch 4:1.

FC Neureut	7	24:5	12:2
Spfr. Forchheim	8	18:9	11:5
FrT Forchheim	9	16:14	11:7
Odenheim	7	21:14	10:4
Ettlingen	9	23:14	10:8
Linkenheim	9	16:15	10:8
Wiesental	8	14:14	9:7
Durmersheim	8	15:12	9:7
Graben	7	11:14	6:8
Knielingen	8	15:14	6:10
Eggenstein	9	16:27	6:12
Grünwinkel	7	8:17	5:9
Blankenloch	8	11:18	4:12
Bruchsal	8	4:25	3:13

Neureut — Ettlingen 2:1

Ettlingen hatte recht vielversprechend begonnen und war durch den alten Routinier Buchleither auch mit 1:0 in Führung gegangen. Erst nach der Pause konnte Neureut durch Knobloch den Ausgleich erzielen und gegen Spielende sorgte Merz für den knappen Erfolg der Neureuter, die damit einen scharfen Konkurrenten ausschalteten.

Grünwinkel — FrT Forchheim 0:4

Bereits zur Pause hatten die Gäste aus Forchheim den Sieg mit zwei Toren Vorsprung schon fest in der Hand. Grünwinkel, — ziemlich ersatzgeschwächt — kam bei weitem nicht an seine letztsonntägliche Leistung heran und mußte nach zwei weiteren Treffern in der zweiten Halbzeit Forchheim beide Punkte überlassen. Kestel (2), Schneider und Schorpp sorgten für den Forchheimer Sieg.

SprFr Forchheim — Knielingen 3:0

Knielingen war diesmal überraschend schwach in der Abwehr, so daß die forschen Stürmer von Forchheim unbedingt zu Erfolgen kommen mußten. Zwei Tore von Burkhardt und ein weiterer Treffer von Kalkbrenner besiegelten die Knielinger Niederlage.

Wiesental — Eggenstein 2:2

Wiesental ging zunächst in Führung, doch kam Eggenstein noch vor der Pause durch Petry auf 1:1 heran. Nach erneuter Wiesentaler Führung vergab Wiesental einen Elfmeter, was den sicheren Sieg bedeutet hätte. Eggenstein erholte sich von dem Schreck und konnte durch Rösch in den Schlußminuten sogar noch den Ausgleich erzielen und damit einen Punkt mit nach Hause nehmen.

Linkenheim — Bruchsal 3:1

Bis zur Pause gab Bruchsal noch einen gleichwertigen Gegner ab und glich den Führungstreffer von Butzer durch den Halbrechten aus. Nach dem Wechsel machte sich jedoch das bessere Stehvermögen und vor allen Dingen die größere Durchschlagskraft des Linkenheimer Angriffs bemerkbar. Karcher erzielte den Führungstreffer und Geigle erhöhte auf 3:1.

Durmersheim — Blankenloch 4:1

Schon in der ersten Halbzeit hatten sich die Durmersheimer eine Feldüberlegenheit herausgespielt, und durch Kiefer und Grafenecker zwei Erfolge verbucht. Nach der Pause erhöhte Klink auf 3:0, ehe es dem Blankenlocher Halbrechten gelang, einen Gegentreffer anzubringen. Graf erzielte den vierten Treffer.

1. Amateurliga Nordbaden

Favoriten verloren

Neue Heimniederlage des KSC — Brötzingen gewann Pforzheimer Lokalderby

Mit sensationellen Ergebnissen wartete Nordbadens erste Amateurliga am 8. Spielsonntag auf. Der DSC Heidelberg verscherzte sich dabei durch eine 3:1-Heimniederlage gegen Plankstadt die Uebernahme der alleinigen Tabellenführung. Nicht anders erging es den Feudenheimern, die zu Hause gegen Viernheim mit 0:1 die Punkte lassen mußten. Da Friedrichsfeld in Schwetzingen ein 2:2 errang, führen die Germanen weiterhin die Tabelle an vor den Viernheimern, die punktgleich mit Schwetzingen sind. Die dritte Ueberraschung besorgte der VfL Neckarau, der bei den spielstarken Leimenern einen beachtenswerten 3:2-Erfolg errang und sich damit auf den vierten Tabellenplatz schob. Erst an fünfter Stelle folgen dann die Heidelberger, gefolgt von Feudenheim und Germania Brötzingen, das im Lokalkampf VfR Pforzheim mit 1:0 besiegen konnte. Ilvesheim verbesserte seine Position durch einen 2:0-Sieg über Hockenheim und Kirchheim konnte sich durch einen Auswärtssieg beim KSC mit 3:1 Toren weiter vom Tabellenende absetzen. Die Begegnung Kirrlach gegen Birkenfeld entschieden die Platzbesitzer zu ihren Gunsten und verwiesen damit Birkenfeld auf den vorletzten Tabellenplatz.

KSC — SG Kirchheim 1:3

Man hatte in Karlsruhe nicht erwartet, daß die Gäste zu einem solch eindeutigen Sieg kommen würden. Aber bis zur Pause lagen die Kirchheimer schon mit 0:2 vorn, ohne daß der Karlsruher Sturm hätte überzeugen können. Als nach Seitenwechsel der KSC den Anschlußtreffer buchen konnte, glaubte man an eine Wendung des Spieles. Doch die Kirchheimer überstanden die Drangperiode der Platzherren und konnten sogar in der letzten Minute durch Eisenäcker auf 1:3 erhöhen. Der Erfolg der Kirchheimer geht vollkommen in Ordnung, weil sie an Schnelligkeit und Einsatz dem KSC gegenüber, der zwar technisch sauber spielte, einige Vorteile hatten.

A-Klasse — Staffel 1

Berghausen gewann auch in Wöschbach

Staffel 1: Olympia-Hertha — Leopoldshafen 2:1, Hochstetten — ASV Durlach Res. 7:0, Rußheim — FC 21 Karlsruhe 2:0, KFV Amat. — Wössingen 2:2, Jöhlingen — Germ. Neureut 2:0, FC Spöck — Friedrichstal 3:1, FC West Karlsruhe — Liedolsheim 3:3, Wöschbach — Berghausen 1:2.

Berghausen	7	19:9	12:2
FC Spöck	8	19:13	12:4
Hochstetten	7	21:13	10:4
Wössingen	7	20:14	10:4
Wöschbach	8	14:14	9:7
Liedolsheim	7	13:11	8:6
Rußheim	8	17:16	8:8
Jöhlingen	7	17:13	7:7
Olympia-Hertha	7	13:16	7:7
KFV (Amateure)	8	16:15	7:9
Friedrichstal	6	12:11	5:7
FC West	8	18:27	5:11
FC 21 Karlsruhe	6	10:18	4:8
Leopoldshafen	7	7:15	2:12
Germ. Neureut	7	12:24	2:12
Durlach 1b a. K.	8	14:27	3:13

A-Klasse — Staffel 2

Erste Niederlage von Kleinsteinbach

Staffel 2: Busenbach — Beiertheim 1:1, Schöllbronn — Langensteinbach 2:2, Wolfartsweier — Ittersbach 2:0, Bruchhausen — ASV Durlach 1:2, FrT Bulach — KFV 1:7, Malsch — Kleinsteinbach 1:0, Neuburgweier — FV Bulach 1:2.

Kleinsteinbach	7	20:3	12:2
Malsch	7	16:8	11:3
ASV Durlach (Amat.)	7	21:11	10:4
Beiertheim	7	19:12	9:5
Ittersbach	8	19:11	9:7
Bruchhausen	7	16:12	8:6
Langensteinbach	7	12:12	8:6
Busenbach	6	12:5	8:4
FV Bulach	6	18:20	6:6
Palmbach	7	18:20	6:8
Schöllbronn	6	9:15	4:8
Neuburgweier	7	6:15	3:11
Wolfartsweier	7	10:24	2:12
FrT Bulach	8	7:35	0:14
KFV 1b a. K.	7	46:9	14:0

B-Klasse — Staffel 1

Staffel 1: Auerbach — Völkersbach 2:3, Weiler — Spinnerei 1:4, Spielberg — Spessart 3:0, Pfaffenrot — Spfr. Forchheim (Res.) 5:3, Reichenbach — Mutschelbach 5:0.

Völkersbach	6	22:8	12:0
Reichenbach	6	16:10	8:4
Spielberg	6	16:12	8:4
Spinnerei Ettlingen	4	14:2	8:0
Herrenalb	4	9:6	6:2
Weiler	6	16:18	5:7
Spessart	6	13:18	4:8
Etzenrot	4	8:11	3:5
Pfaffenrot	4	7:9	2:6
Mutschelbach	6	6:23	1:11
Auerbach	6	4:14	1:11
Spfr. Forchheim a. K.	7	32:14	8:6

B-Klasse — Staffel 2

Stupferich verlor in Grünwettersbach

Staffel 2: KSC — Mörsch 0:0, Oberweier — DJK Ettlingen 0:1, Sulzbach — Phön. Grünwettersbach 1:2, ASV Ettlingen — Ettlingenweier 4:1, ASV Grünwettersbach — Stupferich 1:0, Hohenwettersbach — Alem. Rüppurr 4:1.

Stupferich	6	23:8	10:2
ASV Grünwettersbach	7	7:4	10:4
Mörsch	6	19:14	7:5
Alem. Rüppurr	6	15:13	7:5
DJK Ettlingen	5	14:8	8:2
Phön. Grünwettersb.	7	15:20	6:8
Ettlingenweier	5	11:14	4:6
Oberweier	6	9:7	4:8
Hohenwettersbach	5	11:7	6:4
ASV Ettlingen	7	13:18	4:10
Sulzbach	6	6:29	0:12
KSC Mühlburg 1b a.K.	7	19:8	12:2

B-Klasse — Staffel 3

Germania bleibt vorn

Staffel 3: Rintheim — Daxlanden (Res.) 3:0, FSSVg Karlsruhe — Spöck 0:1, Germania — Hardeck 4:2, FC Baden — Südstadt 1:4.

Germ. Karlsruhe	7	28:14	12:2
Kirchfeld	6	18:6	10:2
Rintheim	6	24:7	9:3
TV Spöck	6	10:8	9:3
Staffort	5	12:13	5:5
Hardeck	6	12:11	4:8
Büchig	5	9:8	4:6
TuS Weingarten	4	8:11	4:4
FSSVg Karlsruhe	6	8:16	3:9
VfB Südstadt	6	12:17	3:9
FC Baden	7	7:27	1:13
Daxlanden 1b a. K.	6	17:4	10:2

Handball in Mittel- und Südbaden

Rintheim gewann auch in Bretten

Der Tabellenführer Rintheim führt nach seinem 16:5-Auswärtserfolg in Bretten weiterhin ungeschlagen die Tabelle an. Der härteste Verfolger der Karlsruher scheint St. Leon zu sein, das in Daxlanden zu einem hart erkämpften 14:19-Sieg kam und damit den zweiten Tabellenplatz einnimmt. Die Ueberraschung in der Gruppe Mitte bescherte die TSG Kronau, die zuhause den KSC knapp mit 12:11 besiegte. Trotzdem bilden die Kronauer weiter das Schlußlicht, da Daxlanden und SC Baden-Baden, das gegen Durmersheim 6:9 verlor, mit vier Pluspunkten um zwei Zähler besser stehen.

TSV Bretten — TSV Rintheim 5:16, TG Kronau — Karlsruher SC 12:11, TSV Daxlanden — SG St. Leon 9:14, SC Baden-Baden — SV Durmersheim 6:9.

TSV Rintheim	7	110:71	14:0
SG St. Leon	7	103:56	12:2
TuS Beiertheim	7	79:62	11:3
Karlsruher SC	7	83:71	9:5
SV Durmersheim	7	64:80	6:8
SV Niederbühl	6	63:70	4:8
TSV Daxlanden	7	71:87	4:10
TSV Bretten	7	63:91	4:10
SC Baden-Baden	8	84:102	4:12
TSG Kronau	7	57:91	2:12

Bezirksklasse

Staffel 3: Tsch. Mühlburg — Linkenheim 7:15, Kirrlach — Bruchsal 8:12, Eggenstein — Knielingen 10:10, Neuthard — Graben 5:3.

Staffel 4: TV Brötzingen — Durlach 8:12, Ettlingen — ASV Pforzheim 21:4, TSG Pforzheim — FSSVg Karlsruhe 11:7, Bulach — Germ. Brötzingen 14:12, Ettlingenweier — Ispringen 13:7.

Kreisklasse

Staffel 1: Wössingen — Polizei Res. 15:14, Friedrichstal — Grötzingen 11:8.

Staffel 2: Langensteinbach — Tsch. Mühlburg (Res.) 15:5, Grünwinkel — Malsch 17:12, KTV 46 — KFV 8:7, Rüppurr — MTV 9:22.

Frauen: Beiertheim — KSC 1:4, KTV 1. — MTV 10:1.

Südbadische Handball-Landesklasse, Staffel Süd

Freiburger FC — TV Hofweier 16:10 (7:5)

Nach dem Erfolg gegen Schutterwald vermochte die Handball-Elf des FFC am Sonntag auch den Revanchekampf gegen Hofweier in Freiburg zu gewinnen. Die Gäste, die mit Ersatz antraten, konnten nur in der ersten Hälfte Schritt halten. Die Tore für den FFC erzielten Ziegenhagen (8), Piskorski (4), Laule, Schweizer und Schmidt. Für Hofweier waren Gnädig und Fink (je 3), Einloth (2), Vogt und Junker erfolgreich. Altenheim fertigte zu Hause den FV Offenburg knapp mit 13:12 ab. Die Begegnung Oberhausen gegen Schutterwald und RW Lörrach gegen SV Schuttern fielen aus. Die übrigen Mannschaften waren spielfrei.

Freiburger FC — Hofweier 15:10, Altenheim — Offenburg 13:12.

Schutterwald	14	222:109	26:2
1844 Freiburg	14	186:119	23:5
Lörrach	14	208:151	22:6
Schuttern	13	131:139	13:13
Hofweier	14	181:177	13:15
Offenburger FV	13	118:141	12:14
Zähringen	14	113:157	11:17
Freiburger FC	14	144:148	10:18
Altenheim	14	132:195	6:22
Oberhausen	13	102:201	2:24

Ringen

Sandhofen Tabellenführer — Bruchsal auf dem vierten Platz

Die fünfte Runde im Kampf um die Nordbadische Mannschaftsmeisterschaft brachte eine völlige Verschiebung des Tabellenstandes im Mittelfeld und am Ende. Angeführt wird die Tabelle nach wie vor vom Titelverteidiger Sandhofen, der auf eigener Matte gegen Ketsch 5:3 gewann und dadurch zwei weitere Punkte kassierte. Auf den zweiten Platz schob sich der ASV Feudenheim durch einen sensationellen 8:0-Erfolg über Wiesental. Kirrlach, das vor acht Tagen noch am Schluß der Tabelle stand, nimmt den dritten Platz ein, da es zwei Punkte aus dem Kampf Kirrlach gegen Viernheim zugeschrieben bekam. Durch einen 5:0-Erfolg der Kirrlacher über Ziegelhausen untermauerten sie diese Position. Viernheim und Bruchsal trennten sich 4:4-Unentschieden, während Brötzingen Heidelberg mit 5:3 nach Hause schickte. Am Ende der Tabelle stehen überraschend Ketsch und Ziegelhausen.

Ergebnisse:

Brötzingen — Heidelberg 5:3; Viernheim — Bruchsal 4:4, Kirrlach — Ziegelhausen 5:3, Feudenheim — Wiesental 8:0, Sandhofen — Ketzch 5:3.

Tabelle

Eiche Sandhofen	5	25:15	9:1
ASV Feudenheim	5	25:15	7:3
KSV Kirrlach	5	24:16	7:3
Germ. Bruchsal	5	22:18	7:3
RSC Viernheim	5	19:21	6:4
SV Brötzingen	5	18:22	4:6
ASV Heidelberg	5	18:22	3:7
KSV Wiesental	5	14:26	3:7
SV Ketsch	5	18:22	2:8
Germ. Ziegelhausen	5	17:23	2:8

Drei Karlsruher Wasserball-Siege

Am zweiten Spieltag der südwestdeutschen Wasserball-Liga standen sich im Karlsruher Vierordtbad die Mannschaften von TSG 46 Darmstadt, SV Mannheim, FC Freiburg und dem Karlsruher Schwimmverein Neptun 1899 gegenüber. Die Karlsruher Gastgeber gewannen ihre sämtlichen Spiele, Darmstadt war gegen Mannheim und Freiburg erfolgreich, während das badische Derby Mannheim — Freiburg remis endete.

Am überzeugendsten setzte sich KSN Karlsruhe mit 10:1 Toren über den Hessenmeister Darmstadt hinweg. Auch SV Mannheim mußte mit einer 3:8-Niederlage den Karlsruhern Sieg und Punkte überlassen. Großen Widerstand leistete FC Freiburg, konnte aber trotz kämpferischen Einsatzes eine 7:3-Niederlage nicht verhindern.

Die sympathische Sieben von Darmstadt besiegte FC Freiburg mit 10:3 Toren und den SV Mannheim mit 4:3 Treffern.

Im letzten Spiel des Tages trennten sich Mannheim und Freiburg 6:6 unentschieden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bekämpfung der Feldmäuse

Da die Feldmäuse verstärkt aufgetreten sind, wird gemäß § 2 der Verordnung zur Bekämpfung der Feld- und Wühlmäuse vom 2. 1. 1939 (GVBl. S. 1) für den Stadtkreis Karlsruhe folgendes angeordnet:

Zur Vermeidung von größeren Schäden an Kleeschlägen, Wiesennarben und Wintersaaten im nächsten Jahr haben die Nutzungsberechtigten sowie die Unterhaltspflichtigen von Dämmen, Ufern, Straßen und Wegen einschl. der Eisenbahnkörper und Autobahnen die Feld- und Wühlmäuse mit Giftgetreide auf eigene Kosten sofort zu bekämpfen. Es soll kein selbst hergestelltes, sondern zweckmäßigerweise amtlich anerkanntes Giftgetreide verwendet werden wie „Castrix"-Giftkörner, „Hohenheimer Phosphidgetreide", „Lepitkörner", „Neuphoro"-Giftgetreide oder „Zifertin"-Giftkörner. Bei der Bekämpfung soll nach folgender Arbeitsweise verfahren werden:

1. Das Giftgetreide wird mittels Legeröhren in die frischen Mauselöcher gebracht (aushilfsweise mit einem alten Löffel). Die Arbeitsweise mit der Legeröhre ist nicht anstrengend, da die Röhre durch ihre Spazierstockform das Bücken erspart. Die Legeröhre kann auf den Ausfall von 5 Körnern eingestellt werden. 5 Giftgetreidekörner sind für ein Mausloch ausreichend. Die Legeröhre wird mit ihrer Mündung angesetzt. Durch leichtes Aufstoßen fallen die Körner in das Loch. Mit Hilfe der Legeröhren können mehrere Hektar an einem Tage behandelt werden. Giftgetreide und Legeröhren sind über Genossenschaft und Handel beziehbar.

2. Die Mauslöcher, in welche Giftgetreidekörner eingebracht wurden, dürfen nicht zugetreten werden.

3. Das Ausstreuen des Giftes auf die Oberfläche ist wegen Gefährdung von Wild- und Hausgeflügel untersagt.

4. Alle bebauten und unbebauten Aecker, Flächen, Wiesen, Sport- und Bauplätze, Böschungen, Feldraine und Wegränder sind zu behandeln.

Die Feldhut wird die Durchführung überwachen. Kommen die Verpflichteten ihrer Bekämpfungspflicht nicht nach, so können die Bekämpfungsmaßnahmen auf ihre Kosten durch die Stadt oder das Pflanzenschutzamt oder dessen Beauftragte vorgenommen werden.

Wer die Anordnung nicht befolgt, wird gemäß § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen in der Fassung vom 23. 8. 1949 (WiGBl. S. 308) bestraft.

Versammlungskalender der SPD

Oststadt. Donnerstag, 15. 10., 20 Uhr, „Gottesauer Hof", Mitglieder-Versammlung. Ref. Stadtrat Klingele.

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 12. Oktober 1953

Hauptfriedhof:

Fünfle Luise, 76 J., Winterstr. 2	11.00 Uhr
Rihm Wilhelm, 70 J., Salmenstr. 17	11.30 Uhr
Metzner Josefa, 81 J., Gerwigstr. 8	12.30 Uhr
Weidner Lina, 81 J., Diakonissenstr. 28	13.00 Uhr

Friedhof Rüppurr:

Schwab Karl, 75 J., Rosenweg 28	15.00 Uhr

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Sport: Helmut Zeschel. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

Husten, Fröstein, rauher Hals

so beginnt eine Erkältung. Greifen Sie schon bei den ersten Anzeichen zum echten **Klosterfrau Melissengeist:** abends 2 Teelöffel davon in heißem Zuckerwasser getrunken, — das hilft oft über Nacht! Er sollte darum gerade jetzt stets zur Hand sein, der **Klosterfrau Melissengeist!**

In Apoth. und Drog. Nur echt in blauer Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**

KARLSRUHER Film-THEATER Heute:

PALI	„GESCHICHTE EINER SEELE" (Prozeß im Vatikan). Ein film. Meisterwerk. 11, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Die Kurbel	„Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt", m. Prack, Ingeb. Körner. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr
Luxor	„SO LANGE DU DA BIST", Harald Brauns bester Nachkriegsfilm. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
RESI	3. Woche! FERNANDEL'S bester Film: „VERBOTENE FRUCHT". 13, 15, 17, 19, 21. Jugendverb.
Schauburg	„Das Kabinett des Prof. Bondi". Die Sensation um den erst. plast. Farbf. 1. Khe. 15, 17, 19, 21
RONDELL	„DIE GELIEBTE DES KORSAREN", ein flammender Farbfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„SÜDLICHE NÄCHTE". Eine Revue des Frohsinns unter dem Himmel Italiens. 15, 17, 19, 21 U.
REX Kaiserstr. 35	„Das Geheimnis vom Bergsee". Neuer deutscher Bergf. m. Lil Dagover, Harriet Gessner. 15, 17, 19, 21
Atlantik	„Geronimo, die Geisel der Prärie". Das gr. Drama des Wilden Westens. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„LOHN DER ANGST". Das Tagesgespräch aller Großstädte. 15, 18.30 und 21.10 Uhr.

STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
Montag, 12. 10., 19.30 Uhr
Der Hauptmann von Köpenick
Von Carl Zuckmayer.

Verlobt
und dann . . .
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr 229

Ärzte

ZURÜCK!
Dr. Wiedner
Facharzt für Orthopädie u. orthopäd. Chirurgie
Waldstraße 65 (am Ludwigsplatz)

DKW RT 125
ab DM 1135.—
günstige Ratenbedingungen
sofort lieferbar
DKW-LEEB
Karlsruhe, Amalienstr. 63
beim Mühlburger Tor
Ruf 2654/2655

MÖBEL EHRFELD am Rondellplatz KARLSRUHE
Der „Möbel-Mustering" sorgt immer für ganz besonders schöne Zimmer!

Amtliche Bekanntmachungen

Beim Ausgleichsamt des Landkreises Karlsruhe ist die Stelle des

Amtsleiters

(Vergütungsgruppe IV TO.A) zu besetzen. Voraussetzung ist persönliche und fachliche Eignung (Befähigung zum gehobenen Verwaltungsdienst), sowie umfassende Kenntnisse und besondere Erfahrung auf dem Gebiete des Soforthilfe- und Lastenausgleichsrechts. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Personalbogen, Zeugnisabschriften, Abschrift des rechtskräftigen Spruchkammerbescheids und möglichst Lichtbild sind bis spätestens 25. Oktober 1953 in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Besetzung der Leiterstelle im Ausgleichsamt" bei der Landkreiseselbstverwaltung Karlsruhe in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 13, einzureichen."

Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe

Handelsregister
Für die Angaben in ( ) keine Gewähr.

— Neueintragungen —

A 1853: 1. 10. 53. Arthur Schneider, Karlsruhe (Stahlstichdruck und Buchdruck, Belfortstr. 12), Inhaber Arthur Schneider, Buchdruckermeister, Karlsruhe.

A 1854: 6. 10. 53. Müller & Veith, Groß-Metzgerei, Karlsruhe (Kronenstraße 23). Offene Handelsgesellschaft seit 17. Dezember 1936. Gesellschafter: Eduard Müller, Kaufmann und Ludwig Veith, Metzgermeister, beide in Karlsruhe.

A 1855: 7. 10. 53. Gebrüder Arzt, feine Pelzwaren, Karlsruhe (Anfertigung und Handel in Pelzwaren, Karlstr. 1a). Offene Handelsgesellschaft seit 1. August 1948. Gesellschafter: Gerhard Arzt, Günther Arzt, Wilhelm Arzt, alle Kürschnermeister in Karlsruhe.

— Veränderungen —

A 1108: 9. 9. 53. Dyckerhoff & Widmann Kommanditgesellschaft Niederlassung Karlsruhe, Sitz Hamburg. Der persönlich haftende Gesellschafter Dr. Ing. Dipl. Ing. Philipp Ebert ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Nicht eingetragen: Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist erfolgt und im Bundesanzeiger Nr. 173/53 bekanntmacht.

A 399: 25. 9. 53. Hans Schmitt, vormals August Schmitt, Karlsruhe. Das Geschäft ist auf Rosina Fahrner, Geschäftsfrau, Karlsruhe übergegangen. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten bei dem Erwerbe des Geschäfts durch die jetzige Inhaberin ist ausgeschlossen.

A 1137: 30. 9. 53. Friedrich Hölscher Kommanditgesellschaft, Karlsruhe. 1 Kommanditist ist ausgeschieden, 2 Kommanditisten sind eingetreten.

A 1100a: 1. 10. 53. Residenz-Lichtspiele Otto Kasper, Kommanditgesellschaft, Karlsruhe. Sofie Barbara Kasper ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist Emy Kasper, geb. Lindenlaub, Witwe des Kaufmanns Hans Kasper, Karlsruhe als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. 1 Kommanditist ist ausgeschieden.

A 1140: 5. 10. 53. Leopold Siegrist, Tabakwarengroßhandlung, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Leopold Siegrist oHG, Tabakfabrikate Karlsruhe.

A 1821: 6. 10. 53. F. Wilhelm Doering, Karlsruhe. Wilhelm Doering ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.

A 658: 7. 10. 53. Anton Rempp, Karlsruhe. Das Geschäft ist im Erbgang auf Frau Sofie Rempp, geb. Oberle, Geschäftsfrau, Karlsruhe, übergegangen. Gesamtprokuristen sind: Kurt Heil und Herbert Perschke, beide in Karlsruhe.

B 263: 25. 9. 53. Raab Karcher, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Heinrich Gundlach, Landrat a. D. in Karlsruhe ist zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt. Seine Prokura ist erloschen.

B 136a: 26. 9. 53. Maschinenfabrik WEBU, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschafterbeschluß vom 18. Juli 53 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Leopold Buchhalter, Industriekaufmann, Burbach, und Willi Wettstein, Ingenieur, Ettlingen sind Liquidatoren. Jeder ist allein zur Vertretung berechtigt.

B 321: 28. 9. 53. Geholit-Werke, Gebrüder Holtz, Lackfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Graben. Die Prokura des Eugen Haas ist erloschen.

B 296: 30. 9. 53. Oberrheinische Transport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Das in die DM-Eröffnungsbilanz eingestellte Kapitalentwertungskonto von 2668.30 DM ist durch Tilgung ausgeglichen. Das Stammkapital beträgt jetzt endgültig 12 000 DM.

B 81: 1. 10. 53. Zentralkasse südwestdeutscher Volksbanken Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe. Das bisher stellvertretende Vorstandsmitglied Direktor Paul Fischer, ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

B 164: 5. 10. 53. Revisionsgesellschaft Raab Karcher mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Heinrich Gundlach, Landrat a. D. in Karlsruhe ist zum ordentlichen Geschäftsführer bestellt.

B 361: 5. 10. 53. Badische Bank, Karlsruhe. Die am 11. Juli 1953 beschlossene Kapitalerhöhung um 4 100 000 DM ist durchgeführt. Nicht eingetragen: Die neuen Aktien in Nennbeträgen zu 1000 DM und 100 DM werden zum Kurs von 120% ausgegeben.

— Erloschen —

A 1189: 7. 10. 53. Alfred Hacker, Karlsruhe.

B 221: 5. 10. 53. Bad. Nährmittel- und Kosmetikfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe-Knielingen. Von Amts wegen gelöscht gemäß § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1934.

Bekanntmachung
Lose der
Südd. Klassen-Lotterie
direkt durch die
Staatl. Lotterie - Einnahme
in Karlsruhe
Vertrauliche und persönliche Gewinnauszahlung ist dort gewährleistet.

KARLSTR. 29 UND GEIBELSTR. 40

KLASSENLOSE
von
Hablitzel
STAATL. LOTT. EINNAHME
Erbprinzenstr. 23

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltener
Herren-Wintermantel
für DM 70.—, sowie gut erhalt. graues Damen-Schneider-Kostüm für DM 50.—, alles aus gutem Hause, zu verkaufen. Weinbrennerstraße 45, II.

Kleider- und Wäscheschrank
2 m, beige, 3türig, gut erhalten, für DM 60.— zu verk. Anzusehen ab 18 Uhr. Schenkel, Hohenzollernstr. 41, Stb.

Kleiderschrank,
1türig, und kleiner elektr. Heizkörper, 220 Volt, zu verkaufen. Anzusehen Dienstag u. Mittwoch Klauprechtstr. 26, Seitenbau, VI. Stock, rechts.

Gutbrennender Ofen
zu verkaufen. Sofienstr. 19, III. Bayer.

Mod. Dauerbrenner,
Junker & Ruh, DM 38.—, Mod. neues braun. Samtkostüm DM 75.— zu verkaufen. Zu erfragen Telef. Nr. 4533.

Kohlenherd,
weiß, mit Gas, gut erhalten, billig zu verk. Weinbrennerstr. 29, II. lks.

Gebr. emaillierter
Küchenherd
mit vern. Kupferschiff für DM 45.— zu verkaufen. Goethestr. 24, III. St., nach 6 Uhr abends.

Gebr. Gasherd
verkauft billig Rüppurrer Torplatz 1, part. Anzusehen von 12 bis 14 Uhr.

Teewagen
mit geschl. Glasplatte, 40×70 cm, sehr stabil, neuwertig zu verk. Durlach, Bienleintorstr. 1, III. St.

Pfaff-Nähmaschine
(Rundschiff), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Ettlingen, Kirchenplatz 7.

Damenrad
neu bereift, für DM 35.—, kleiner Wagenheber für DM 3.— zu verk. Ludwig-Marum-Straße 32, II. r.

Motorrad-Garage
mit Schiebedach, zu verkaufen. Karlsruhe, Gerwigstr. 61, II. St.

Leiterwagen
Tragk. 7—8 Ztr., neuwertig, preiswert zu verkaufen. Schuckert, Kronenstr. 8, Hth. Anzusehen von 5 Uhr abends.

Kauf-Gesuche

Neuwert. Damenrad
zu kaufen gesucht. Tel. 5894.

Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unt. K 3475 an die „AZ" Waldstr. 28.

Mandoline
zu kaufen oder gegen Gitarre zu tauschen. Angebote unter K 3481 an die „AZ" erbeten.

2 gebrauchte
Gasradiatoren
dringend gesucht. Naturfreunde-Jugend, Kriegstr. 154.

Zu mieten gesucht

Mutter und Sohn (Beamter) suchen saubere
2—3-Zimmerwohnung.
Angebote unter K 3482 an die „AZ" erbeten.

Aus der Praxis — Für die Praxis
Durchschreibe-Buchhaltungs-Abendkursus
für Handel, Handwerk und Industrie
Durchschreibebuchhaltung nach dem Kontenrahmen einschl. Bilanztechnik, Steuerwesen und Nebengebiete mit Belegen aus der Praxis auf Original-Buchungsmaterial. Für Damen u. Herren ohne Altersunterschied — mit u. ohne Vorkenntn.
Kursusleiter: Herr Dipl.-Hdl. C. Held, Handelsschuldirektor a.D.
Kursusdauer: 20 Abende à 2 Stunden = 5 Monate
Kursusgebühr: DM 15.— monatl., Lehrmaterial z. Selbstkosten
Kursusbeginn: Dienstag, 13. Okt. 1953, 19.30 Uhr, im Hotel Rotes Haus, Waldstraße 2.
Anmeldung: beim Veranstalter und zum Kursusbeginn
Veranstalter:
HEINZ BALL NOVO-BUCHUNGSMITTEL GMBH
Fabrik neuzeitlicher Buchungsmittel
Organisationsbüro: Karlsruhe, Moltkestraße 29, Telefon 1542

STAR MIX
dankt der Karlsruher Bevölkerung für das lebhafte Interesse an unserem Stand auf den beiden letzten Ausstellungen.
Wenden Sie sich bitte weiterhin mit Ihren Wünschen vertrauensvoll an unsere Karlsruher Vertretung.
Star Mix KUNDENDIENST
KARLSRUHE
Yorckstraße 61
Telefon 7799

150. Große freiw. Versteigerung
Am **Dienstag, 13. Oktober 1953,** versteigere ich im Auftrage in der Zeit von 9—18 Uhr in meiner Versteigerungshalle, **Lessingstr. 17c, aus einer Haushaltauflösung** wegen Auswanderung **einen vollständigen 3-Zimmer-Haushalt,** ferner mehrere gut erhaltene, zum Teil neuwertige **Schlafzimmer,** darunter **1 Birkenschlafzimmer** mit 3teil. Kleiderschrank, Frisiertoilette usw., Anschlag DM 450.—, **1 Mahagonischlafzimmer** mit 3tür. Kleiderschrank, Waschkommode usw., beste Arbeit, Anschlag DM 400.—, eine Anzahl ein-, zwei- und dreitürige **Kleider- u. Spiegelschränke,** sehr schöne Ausziehtische und andere Tische, Stühle, **wertvolles Zimmerbüfett,** Zimmerkredenzen, **neuwertiger Büroschreibtisch,** mehrere Holz- und Eisenbetten, gute Matratzen, Bettzeug, neuwertige Bettwäsche, **eine neuwertige eichene geschnitzte Truhe,** Couch, Polstersessel, Sofa, Küchenbüfetts, Küchenmöbel, Kommoden, Waschkommoden, Spiegel, Zimmertisch, Kugel- und andere Lampen, Küchenherde, **neuwertige Gasherde,** Radios, Geschirr, Porzellan sowie 1 Posten Ledermäntel, Rennwesten, Zipperjacken und Randjacken in allerbestem Zustand zu sehr günstigen Preisen.
Im Freihandverkauf: Sehr schöne Bauernmöbel, 1 großer Goldspiegel sowie einige sonstige Gegenstände.
Besichtigung: Montag von 15—18 Uhr, Dienstag ab 8 Uhr.
Frau Anna Früh, Versteigerer,
Büro: Scheffelstraße 68, Telefon 1039
Es wird laufend nur gutes Versteigerungsgut, ganze Haushaltungen, Waren aus Geschäftsauflösungen etc. angenommen.

Den neuen
OFEN
kaufen wir natürlich
im Fachgeschäft

Josef Kleber Nachf.
Akademiestraße 29

Bei Bedarf von
DRUCKSACHEN
aller Art
ob Klein- oder Massenauflage wird jeder Auftrag sauber, preiswert und pünktlich ausgeführt
Rufen Sie 7150
unser Vertreter wird Sie besuchen
KARLSRUHER VERLAGSDRUCKEREI GmbH
Waldstraße 28